1. Blatt. Nr. 74. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 15. März 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 7 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für auswärtige 10 Reichspfennig. — Reklamen 35 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle: Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl. Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 965. Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen

„Vorübergehender Mangel an Kassenmitteln"

Finanzminister Hilferding vor dem Reichstag. – Der unklare Weg zur Sparsamkeit. – Erhöhte Alkoholsteuern? – Eine Rechnung, die nicht aufgeht. – Der Minister kündigt eine Revision der Arbeitslosenversicherung an. – Mißtrauensantrag gegen Severing.

Der Etat das Schicksalsbuch der Regierung.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Mehr als zwei Monate hat der Reichstag sich diesmal mit seinem Etat verspätet. Eigentlich hätte die Aussprache, die jetzt erst kommen soll, schon Anfang Januar steigen können, aber die Entschlußlosigkeit des Finanzministers und die Unsicherheit des Reichskanzlers in der inneren Führung haben zu einem Zeitverlust geführt, der im Jahre der Reparationsverhandlungen doppelt peinlich wirkt. Herr Hilferding hat, als er nun endlich mit seiner Etatsrede zu Worte kam, wohl selbst das Gefühl gehabt, daß er sich dafür entschuldigen müßte, und die Gründe dafür sucht er nicht zuletzt in der auch von ihm anerkannten schwierigen Finanzlage des Reiches, für die er Schuld und Verantwortung allerdings den früheren Regierungen aufbürden möchte. Zum Teil mit Recht, zum Teil mit Unrecht. Richtig ist, daß wir bisher immer noch von den stillen Ueberschüssen des Jahres 1924 gelebt haben, aber richtig ist auch, daß seitdem sich die Ausgaben des Etats verdoppelt haben. Dafür drückt alle Regierungen ebenso die Verantwortung wie den Reichstag, und zwar nicht nur die Regierungsparteien, sondern auch die Oppositionsparteien, die bei der Verpulverung der Gelder mitgewirkt haben. Immerhin, Entschuldigungsgründe für die finanzielle Notlage sind nicht zu verkennen. Sie liegen, wie der Finanzminister zutreffend ausführte, hauptsächlich darin, daß das Reich keine Anleihen bekommen kann, daß also Ausgaben der Extraordinarien früherer Jahre, die aus Anleihen gedeckt werden sollten, mit laufenden Mitteln bezahlt wurden, sodaß jetzt etwa eine Milliarde an Bewegungsgeldern eingefroren ist. Infolgedessen sind die Kassen gründlich leer. Aber man kann doch nicht von einer Schuldenwirtschaft sprechen; sondern eher von einem vorübergehenden Mangel an Kassenmitteln. Deshalb ist es gerade um der Beunruhigung der Bevölkerung willen sehr wichtig, daß Herr Hilferding den Gerüchten von einer neuen Inflation entgegentrat, die ja schon allein durch das Bankgesetz ausgeschlossen ist. Er bemühte sich überhaupt, möglichst akademisch zu sprechen: er will nicht nur der Finanzminister der Sozialdemokraten, sondern auch der Finanzminister des Reiches sein. Das zeigte sich bei der vorsichtigen Begründung, die er seinen neuen Steuervorschlägen mit auf den Weg gab, vor allem, als er den Sozialdemokraten klar zu machen versuchte, daß auch gerade der deutschen Arbeiterschaft eine übertriebene Steuerbelastung der Industrie unerträglich wäre. So vernünftige Worte haben wir von einem Sozialdemokraten selten gehört. Die Situation wäre wesentlich erleichtert, wenn dieses Prinzip in der Fraktion des Ministers Beachtung fände. Herr Hilferding ist darüber hinaus klug genug, sich nicht auf sein Programm festzulegen. Er will offenbar der Opposition, vornehmlich der Bayerischen Volkspartei, goldene Brücken bauen und läßt durchblicken, daß er bereit sei, die Biersteuer abzusetzen, wenn durch Abstriche die nötigen Ersparungen erzielt würden. Und dazu ist er bereit, wenn er sich auch nicht allzuviel davon verspricht. Aber der Stein alles Anstoßes im Finanzministerium ist wohl nicht so sehr der Minister wie sein Staatssekretär, der gerade jetzt, wo die Verhandlungen über die Einsparungen einsetzen, eine Orientreise antritt, wohl, weil ihm die ganze Rechnung nicht paßt.

Von der diplomatischen Fähigkeit Dr. Hilferdings bemerkte man in der Rede seines Parteifreundes Herz sehr wenig: er war ganz auf Offensive eingestellt und wollte die Ersparnismöglichkeiten auf den Wehretat abdrehen, um im übrigen ein Ausfluß der allgemeinen Verärgerung sich an der Deutschen Volkspartei zu reiben. Daß der Deutschnationale Oberfohren die Zustände innerhalb der Koalition und auch im Etat mit einiger Bosheit unter die Lupe nahm, wird ihm niemand verdenken können. Die Opposition ist in einer sehr glücklichen Lage: allerdings, auch damit ist nichts genützt, daß er namens der Deutschnationalen einfach sämtliche Deckungsvorlagen ablehnte. Das Zentrum hatte Herrn Brüning vorgeschickt, der ebenfalls stark in Sparsamkeit machte, aber sich doch nach der politischen Seite vollkommen freie Hand behielt, sodaß man über die künftigen Absichten des Zentrums nicht sehr viel klüger geworden ist. Höchstens, daß sich einige kleine Andeutungen in der Rede Brüning als versteckte Drohung nicht nur gegen die Deutsche Volkspartei, sondern auch gegen das ganze Kabinett auslegen lassen. Man ließ dann noch den Redner der Nationalsozialisten sprechen, weil die größeren Parteien lieber erst am nächsten Tage zu Worte kommen wollten, und vertagte sich dann auf Freitag.

Inzwischen hat der Reichstag sich darauf eingestellt, die ganze nächste Woche bis zum Palmsonntag zu tagen, um auch den Nachtragsetat für 1928 zu erledigen, der alle wichtigen Personalfragen vorweg nimmt und so die Einzelberatung für den neuen Etat nach Ostern entlastet.

Hilferdings Etatsrede.

AZ. Berlin, 14. März. (Eig. Drahtb.

Auf der Tagesordnung des Reichstags stand bei seinem „Wiederzusammentritt am Donnerstag die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Feststellung des Reichshaushaltsplans für 1929 in Verbindung mit den Deckungsvorlagen.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding

erhielt sofort das Wort. Er wurde von den Kommunisten mit dem Rufe begrüßt: Dr. Eisenbart! Der Finanzminister stellte dann fest: Die Hauptaufgabe bei der Aufstellung des Etats für 1929 sei gewesen, völlige Klarheit über die finanzielle Lage des Reiches zu schaffen. Es sei zwar gelungen, das Defizit des außerordentlichen Haushalts von rund einer Milliarde durch Verwendung von Ueberschüssen des ordentlichen Etats, Auflösung des Betriebsmittelfonds usw zu senken, er betrage aber noch immer 738 Millionen. Bei der Lage des Kapitalmarktes sei es in absehbarer Zeit nicht möglich, dieses Defizit durch langfristige Anleihen zu decken. Unbrauchbar sei auch der Vorschlag, dem Reich durch den Verkauf von Vorzugsaktien der Reichsbahn die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Bei der Besprechung der 250 Millionen RM.-Anleihe für die Arbeitslosenversicherung betonte der Minister, er habe diesen Posten in den außerordentlichen Etat nur in der Erwartung eingesetzt, daß noch in diesem Sommer eine Revision dieses Versicherungszweiges erfolgt. (Hört, Hört.) Die

Lage des außerordentlichen Etats,
so erklärte der Minister, ist der Schlüssel zum Verständnis für die schwierige Kassenlage, in der sich das Reich befindet.

Nach Erschöpfung der Deckungsmöglichkeiten ist in der Kasse ein Defizit von über 500 Millionen entstanden, das durch kurzfristige Anleihen gedeckt werden mußte. Zu diesem Zweck ist es notwendig geworden, Schatzanweisungen und Schatzwechsel bei den Versicherungsträgern in Höhe von 102 Millionen und bei den Banken in Höhe von 180 Millionen unterzubringen. In den letzten Monaten hat sich die Kassenlage besonders verschlechtert, nicht zuletzt wegen der großen Arbeitslosigkeit. Die Situation ist zweifellos ernst. Aber es gehört schon ein besonderes Maß verantwortungsloser Böswilligkeit oder völlige Unkenntnis der Lage dazu, diese Gelegenheit zu benutzen, um das Schreckbild der Inflation an die Wand zu malen. Es handelt sich nicht um eine Schuldenwirtschaft des Reiches, sondern nur um einen „vorübergehenden Mangel an Kassenmitteln". Der Minister erklärte, daß es unter diesen Umständen sein Bestreben war, den außerordentlichen Haushalt möglichst klein zu halten. Das sei gelungen. Außerdem habe er gesetzliche Maßnahmen vorgeschlagen, um in Zukunft zu verhindern, daß über den außerordentlichen Haushalt Ausgaben ohne tatsächliche Deckung vorgenommen würden.

Der Minister ging dann zum ordentlichen Haushalt über, der mehr als jeder vorhergehende

im Zeichen der Reparationslast

stehe. Angesichts der Pariser Verhandlungen könne er auf die Reparationsfrage nicht eingehen. Die Persönlichkeit unserer Sachverständigen bürge dafür, daß kein Gesichtspunkt unbeachtet bleibe, auf dessen Berücksichtigung Deutschland berechtigten Anspruch erheben könne. Die Regierung werde sich dem vollen Ernst einer freiwillig geleisteten Unterschrift für die Zukunft des Volkes vor Augen halten, wenn es gelte, über das Ergebnis der Sachverständigenkonferenz zu entscheiden. Ein Betrag von über 600 Millionen mußte bei der Aufstellung des Etats gedeckt werden. Ein Defizit habe er unter allen Umständen vermeiden wollen. Es blieben nur Kürzungen und Streichungen der Ueberweisungssteuern und Steuererhöhungen übrig.

Steuererhöhungen könnten dabei aber nur als letztes Mittel in Betracht kommen.

Sie müßten angesichts der vorhandenen Steuerlast und der niedergehenden Konjunktur nach Möglichkeit vermieden werden. Es müsse daher in erster Linie der Weg der Sparsamkeit beschritten werden.

Die Regierung, so erklärte der Minister, ist grundsätzlich bereit, weitere Streichungen zu unterstützen. Tatsächlich sei für diese Streichungen ein geringerer Spielraum vorhanden, als in der Oeffentlichkeit angenommen werde. Einmal könnten sie nur vertreten werden, wenn sie wirtschaftlich vernünftig und sozial erträglich sind. Darüber hinaus dürften sie nicht dazu führen, daß im folgenden Jahre die Mehrausgaben in doppelter Höhe wiederkehren.

Der Minister besprach dann

die Deckungsvorlagen.

Die Kürzung der Steuerüberweisungen der Länder und Gemeinden sei angesichts des Zwanges der Reparationslasten gerechtfertigt. Sie sei auch erträglich, weil den Ländern und Gemeinden eine Gesamtsumme bleibe, die die Sollüberweisungen aus 1929 noch übersteige. Trotz dieser Kürzung und der Höherschätzung der Steuererträge seien Steuererhöhungen von insgesamt 379 Millionen erforderlich. Das Schwergewicht solle auf die Alkoholsteuern gelegt werden, weil das deutsche Steuersystem in diesem Punkte einen Mangel aufweise. England beispielsweise erhebe vom Branntwein das Viersache, vom Bier sogar das Fünffache der deutschen Steuer. Der Minister betonte, daß er die gegen die Steuererhöhungen geltend gemachten Gründe nicht verkenne. Es komme aber vor allem darauf an, sich nicht den Weg für eine künftige Steuerentlastung zu verbauen. Das würde geschehen, wenn man jetzt den Ausgleich durch scheinbare Streichungen oder sonstige unzulängliche Deckungsmittel finden wollte.

die künftige Reform müsse vor allem auf die Beseitigung der Zuckersteuer und die Milderung der direkten Steuern gerichtet sein.

Der Minister erinnerte an die von den Ländern geltend gemachten Ansprüche gegen das Reich. Wenn es zu einer Entscheidung des Staatsgerichtshofs komme, so würden wahrscheinlich weitgehende Eingriffe in den Haushalt von Reich und Ländern die Folge sein. Deshalb halte es die Reichsregierung für richtig, den Versuch zu machen, diese Fragen im Wege des Ausgleichs mit den Ländern zu lösen.

Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß die verspätete Einbringung des Etats in erster Linie eine Folge der politischen Verhältnisse sei. Die Erwartung, daß es gelingen würde, eine feste Regierungsbasis zu schaffen, habe sich nicht erfüllt. Die Regierung habe deshalb einen Notetat eingebracht, um dessen Verabschiedung sie bitte. Die letzte Verantwortung, so erklärte der Minister zum Schluß, liege beim Reichstag und bei den Parteien. Er richtete die Mahnung an den Reichstag, mit gesammelter Kraft an die Aufgaben der nächsten Zukunft zu gehen und in gemeinsamer Arbeit die Schwierigkeiten zu überwinden.

Nach der Ministerrede begründete

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Severing wegen der jüngsten Vorfälle in Möhrden und anderer Bluttaten gegen Stahlhelm und Nationalsozialisten.

In der allgemeinen Aussprache, die nach einer Mitteilung des Präsidenten Löbe am Montag beendet werden soll, nahm als erster Redner

Abg. Dr. Hertz (Soz.)

das Wort. Er wies darauf hin, daß im vorigen Jahre Dr. Hilferding als Oppositionsredner schon vorausgesagt habe, welche schlimme Erbschaft der nächste Finanzminister übernehmen müsse. Die schlechte Finanzlage sei nicht durch die jetzige Regierung, auch nicht durch die vorjährige Senkung der Lohnsteuer hervorgerufen worden, sondern schon seit 1926 schleppe das Reich ein beträchtliches Defizit mit sich herum. Bei Streichungsvorschlägen des Hansa-Bundes sei mit grenzenloser Leichtfertigkeit und mit einer Unkenntnis vorgegangen worden. Nennenswerte Ersparnisse würden sich beim Wehretat machen lassen. Der Hansa-Bund habe merkwürdigerweise nicht die Möglichkeit entdeckt, die zweite Rate zum Panzerschiff A zu sparen. Mit der Kürzung der Länder- und Gemeindeanteile sei seine Partei einverstanden. Die endgültige Stellungnahme zu der Biersteuer behalten sie sich vor. Bei den Besitzsteuern müssen größere Beträge erzielt werden. Eine Besteuerung der öffentlichen Betriebe lehnte der Redner ab.

Abg. Dr. Oberfohren (Dntl.)

erklärte, die diesmalige Einbringung des Etats bilde nicht nur formell und zeitlich, sondern auch politisch eine Bankrotterklärung des gegenwärtigen Reichskabinetts. Die Aktionsunfähigkeit der Regierung habe einen Grad erreicht, der kaum noch überboten werden könne. Der leichtfertige Schritt des Herrn Reinhold in der Umsatzsteuersenkung und die Senkung der Lohnsteuer als erster und fast einziger politischer Akt der neuen Regierung seien die Marksteine auf dem Wege zu dem jetzigen Defizit. Die Methode der Geldbeschaffung, mit der der Reichsfinanzminister sich zu helfen suche, könne nur als grandiose Pumpwirtschaft bezeichnet werden. Der Redner wandte sich gegen die Kürzung der Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden. Die vorgeschlagenen Steuererhöhungen würden von seiner Partei allgemein grundsätzlich abgelehnt. Die Gesamtsteuerlast in Deutschland sei nicht mehr steigerungsfähig. Der Redner betonte, daß die Gegner an ihrer Ausraubungsabsicht umso mehr festhalten würden, wenn man die deutsche Wirtschaft für fähig halte, so gewaltige Steuererhöhungen aufzubringen. Auf die Dauer könne die Möglichkeit eines ausgeglichenen Etats selbst bei größter innerer Sparsamkeit nur durch eine Befreiung von den Daweslasten kommen.

Abg. Dr. Brüning (Ztr.)

meinte, der Vorredner habe ein sehr schwaches Gedächtnis bewiesen für die Zeit, in der die Deutschnationalen in der Regierung saßen. Schon seit Jahren sei von allen Parteien betont worden, daß das Jahr 1929 der Kulminationspunkt der deutschen Finanznot zwangsläufig sein würde. Zu Vorwürfen gegen den jetzigen und den letzten Finanzminister liege deshalb kein Anlaß vor. Das Zentrum wolle

Der Rennstall der Frau Zubkoff.

Schulden von weit mehr als zweihunderttausend Mark.

Iwanoff, der nette Generalbevollmächtigte.

× Bonn, 14. März. (Drahtb.)

Wie bereits gemeldet, ist über das Vermögen der verwitweten Prinzessin von Schaumburg-Lippe, jetzigen Frau Zubkoff, das Konkursverfahren wegen Forderungen in Höhe von 16 000 Mark eröffnet worden. Inzwischen sind weitere Forderungen bekannt geworden. So hat Frau Zubkoff noch Verpflichtungen in Höhe von 137 000 Mark für den Ankauf eines Rennstalles und Wechselverpflichtungen in einer bisher bekannten Höhe von 70 bis 80 000 Mark. Die Wechsel wurden ausgestellt durch den Generalbevollmächtigten der Frau Zubkoff, einem Herrn Iwanoff, der sich als russischer Rechtsanwalt und Doktor ausgab. Frau Zubkoff hatte ihm einen Blankowechsel zur Verfügung gestellt.

Gegen das Konkursverfahren hat der Rechtsbeistand der Frau Zubkoff Berufung eingelegt. Die Verschuldung gegenüber dem Bückeburger Hof in Höhe von 16 000 Mark rührt daher, daß die Bückeburger Hofverwaltung vor etwa Jahresfrist eine Perlenkette im Werte von 32 000 Mark veräußerte und Frau Zubkoff daraufhin ein Darlehen von 16 000 Mark gewährte. Da trotz mehrfacher Mahnungen eine Rückzahlung des Darlehns nicht erfolgte, beantragte die Hofverwaltung das Konkursverfahren.

Millionenverluste deutscher Firmen in Rußland?

Verlustreiche Transitgeschäfte nach Persien.

Moskau, 14. März. (Drahtb.)

Ein in Rußland arbeitendes deutsch-russisches Unternehmen tritt wieder in Liquidation. In diesem Fall handelt es sich um die seit mehreren Jahren bestehende Gesellschaft Rustransit, die sich auf Grund besonderer Konzessionsbedingungen mit dem Transit deutscher Waren durch Rußland nach Persien befaßt hat. Die Verluste — die nach zuverlässigen Informationen nicht auf die aufgebenden Geschäfte der Gesellschaft in Persien zurückzuführen sind — sollen für die deutschen Teilnehmer mehrere Millionen betragen. Die Liquidationsverhandlungen in Moskau sollen von russischer Seite erheblichen Schwierigkeiten begegnen.

Neue Geheimdokumente.

Ein Zweckbericht Le Ronds.

Polen soll aufgestachelt werden.

Etwas zuviel Zutrauen zur kleinen Reichswehr.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Kaum ist die Sensation der belgisch-französisch-englischen Geheimdokumente etwas abgeebbt, da kommen die Kommunisten schon mit einer neuen Hangranate, die sich gegen Frankreich und Polen richtet. Die „Rote Fahne" behauptet, in den Besitz eines Geheimberichtes gekommen zu sein, den der Reisegeneral Le Rond, bekannt durch seine oberschlesischen Extravaganzen, über die polnische Armee erstattet hat, wobei er zu dem Ergebnis kommt, daß die polnische Armee in ihrer gegenwärtigen Verfassung nicht fähig sei, gleichwertige Kräfte gegen Truppen von der Kraft der russischen oder der deutschen Reichswehr ins Feld zu stellen, obwohl letztere zahlenmäßig durchaus unterlegen sei. Jede Offensivbewegung der Polen auf russischem Gebiet könne mit einer Katastrophe endigen: die an der Grenze stehenden russischen Deckungstruppen reichten aus, um die polnische Armee zu zerschlagen. General Le Rond macht deshalb eingehende Reformvorschläge, die sich auf alle Gebiete der Rüstung und der Organisation beziehen. Er findet wenig zu loben, aber um so mehr zu tadeln und verzeichnet, daß bei den polnischen Manövern die gesamte Bevölkerung mit ihrem Vieh in den Wäldern verschwand, um sich dort verborgen zu halten, was ja nicht gerade als besondere Begeisterung der polnischen Landbevölkerung für ihre Armee spricht.

Wir überlassen natürlich der „Roten Fahne" die Verantwortung für die Richtigkeit des Berichtes, dürfen aber doch eine Bemerkung anfügen: Wenn der Bericht echt ist, hat er natürlich den Zweck, die Polen zu einer neuen Kraftleistung anzuspornen, aber auch neue französische Geldmittel für Polen flüssig zu machen. Es ist also ein Zweckbericht, und dadurch wird die Meinung, daß die deutsche Reichswehr mit ihren hunderttausend Mann imstande sei, die starke polnische Armee zu schlagen, einigermaßen entwertet.

Ein Skandal in der polnischen Regierung



Wie bereits berichtet, hat der polnische Finanzminister Czechowicz (unser Bild) unter dem Druck der öffentlichen Meinung demissioniert. Diesem Schritt kommt eine innen- und außenpolitische Bedeutung zu, die weit über den Rahmen einer gewöhnlichen Ministerdemission hinausgeht. Bekanntlich hatten sich im polnischen Landtag scharfe Kämpfe zwischen dem Regierungsblock und der Opposition abgespielt, ob der Minister wegen Ueberschreitung des Budgets um eine halbe Million Zloty unter Anklage gestellt werden soll. Das Geld soll hauptsächlich für militärische Zwecke verwandt worden sein. Die hierüber geführten Debatten hatten das Ansehen Polens im Auslande schwer geschädigt, so daß sich Pilsudski schließlich gezwungen sah, seinen Finanzminister fallen zu lassen. Zum Nachfolger Czechowicz' wurde Unterstaatssekretär Grodinski ernannt.

neue Einnahmequellen nur dann bewilligen, wenn andere Mittel zur Deckung des Defizits nicht zu finden sind. Der Wettbewerb der Parteien und Organisationen um die Rekordsteigerei an den Ausgaben führe freilich nicht zum Ziel. Bei der Arbeitslosenversicherung müsse geprüft werden, wie die Finanzierung dieser Versicherung überhaupt möglich sei, ob nicht die Arbeitgeberbeiträge beträchtlich erhöht werden müßten. Das Zentrum werde jedenfalls solchen Streichungen nicht zustimmen; die automatisch eine Erhöhung der Realsteuern bewirken würden. Der Redner vermißte die positiven Vorschläge der DVP. Der Redner schloß: Wir machen schon heute den Reichskanzler darauf aufmerksam, daß wir es ablehnen werden, ihm noch Gefolgschaft zu leisten, wenn die Karre erst völlig verfahren ist. Der Etat ist tatsächlich schon beim Beginn seiner Beratung die Schicksalsfrage für die jetzige Regierung.

Abg. Strasser (N.-Soz.)

erklärte, der Etat des Deutschen Reiches werde tatsächlich von der Reparationskommission festgesetzt. Er sei in erster Linie durch den Zusammenbruch und zahlreiche Bankerotte des Mittelstandes gekennzeichnet. Die Parole der kommenden Diktatur werde sein, Freiheit und Brot für den deutschen schaffenden Menschen, politische Rechte für den deutschen Frontsoldaten.

Darauf wurde die Beratung abgebrochen.

Der Einspruch der kommunistischen Abgeordneten Stöcker und Torgler gegen die in der Sitzung vom 28. Februar verfügten Ordnungsmaßnahmen wurde gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Die weitere Aussprache zum Etat wurde auf Freitag vertagt.

Lärm im Provinziallandtag.

Um den Kaffeepreis auf Hohensyburg. – Die Mittel für den Ausbau der Wirtschaft genehmigt.

„Die Tribüne hat auch was zu sagen"

⊙ **Münster**, 14. März. (Drahtb.)

Die 5. Vollsitzung wurde am Donnerstag vormittag 10.50 Uhr vom Vorsitzenden Hamm eröffnet.

Als erster Punkt der Tagesordnung wird der Haushaltsplan

Fürsorge für Geisteskranke,

Idiote, Epileptische, Blinde und Taubstumme behandelt. Referentin ist die Abg. Frau Gretsing (SPD.). Man rechne in diesem Jahr mit 10 600 Geisteskranke. Die Berichterstatterin empfiehlt Annahme der Vorlage, die dann ohne Aussprache erfolgt.

Abg. Levermann (Soz.) bemängelt, daß innerhalb zweier Jahre eine Erhöhung der Individualkosten um 80 Prozent vorgenommen werden soll, zumal die Löhne nicht im gleichen Maße gestiegen seien. Wenn die Provinz mehr Mittel notwendig habe, so müsse sie diese durch eine Erhöhung der Provinzialumlage beschaffen.

Landeshauptmann Dr. Dieckmann erklärt, daß es sich hier nicht um ein Geschenk der Kommunalverbände handele. Die Provinz habe vielmehr ein Recht, ein solches Verlangen zu stellen. Die Provinz Westfalen stehe mit einem Satz von 1,30 Mark wesentlich unter dem Durchschnitt aller anderen Provinzen. Die Erhöhung der Individualkosten wird sodann angenommen. Es kommt dann die gestern an den Ausschuß zurückverwiesene Vorlage betreffend

Ausbau der Wirtschaftsräume der Hohensyburg

erneut zur Verhandlung. Berichterstatter ist der Abg. Windhorst (Vgg.). Der Ausschuß ist der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die Bedeutung der Hohensyburg die Mittel nicht gescheut werden sollten, um die Hohensyburg auch der Benutzung weiterer Volksschichten durch den Ausbau zugänglich zu machen. Was die Preise angehe, so habe der Landeshauptmann sich gestern mit dem Wirt in Verbindung gesetzt. Der Pächter sei bereit, eine höhere Pacht zu zahlen und zwar wolle er, wenn die Straßenbahn von Dortmund nach Hagen fertiggestellt sei, eine Pacht von jährlich 25 000 statt 10 000 Mark und 7 Prozent vom Umsatz zahlen, während er bis zur Fertigstellung der Bahn 20 000 Mark an Pacht und 5 Prozent vom Umsatz abführen wolle. Der Wirt habe darauf hingewiesen, daß die Preise auf der Hohensyburg nicht ungewöhnlich hoch seien. Die Tasse Kaffee koste 35 Pfg., die Portion 70 Pfg. Der Pächter sei aber bereit, von jetzt ab die Tasse zu 30 und die Portion zu 60 Pfg. abzugeben. Man müsse auch berücksichtigen, daß es sich um ein von der Witterung abhängiges Saisongeschäft handele. Der Ausschuß empfehle die Annahme der Vorlage.

Eingegangen ist dazu von sozialdemokratischer Seite ein neuer Antrag, der zunächst 50 000 Mark für den Ausbau der Denkmalswirtschaft bewilligen will, den Antrag bezüglich der Burgwirtschaft, der einen Kostenaufwand von 300 000 Mark vorsieht, aber um ein Jahr zurückgestellt wissen will.

Abg Lotz (Kom.) erklärt, die Auseinandersetzung der Sozialdemokraten mit den Bürgerlichen und dem Landeshauptmann sei insofern interessant, weil man solche Debatten im Ausschuß vermißt habe. Redner meint, es gebe im Etat noch eine ganze Reihe Positionen, die in der heutigen schlimmen Wirtschaftszeit nicht ausgegeben werden brauchten. Immerdin sei er der Ansicht, daß an der Hohensyburg etwas getan werden müsse für die breiten Massen der Bevölkerung, doch sei der jetzige Verwaltungsvorschlag nicht dazu angebracht. Ein Ausbau der Wirtschaftsräume müsse erfolgen, doch werde die Verausgabung einer so großen Summe sicher die Preise steigern. Er lehne daher die jetzige Vorlage ab und zwar nicht nur für ein Jahr, sondern für immer.

Abg. Oettinghaus (Soz.) wendet sich zunächst gegen den Abg Lotz. Der Redner bemerkt, man müsse mit gespannter Aufmerksamkeit darauf achten, wann der letzte Kommunist aus der Partei austrete. Bei diesen Worten des Redners entsteht

auf der Zuhörertribüne große Unruhe,

es ertönen Rufe von der Tribüne, woraus Präsident Hamm die Entfernung des Unruhestifters anordnet. Als darauf erneuter Lärm der in großer Zahl auf der Tribüne versammelten Arbeitslosen und Anhänger der Kommunisten einsetzt, ordnet der Präsident die Räumung der gesamten Tribüne an, doch beschränkt sich diese Maßnahme schließlich auf die Entfernung des ersten Zwischenrufers.

Abg. Oettinghaus setzt sich dann weiter sachlich mit dem Abg. Lotz auseinander. Noch nie habe eine Vorlage das Haus so erregt und sei in solcher Form vom Landeshauptmann vertreten worden. Er bedauerte, daß der Landeshauptmann sich mit seiner ganzen Person so für diese Vorlage eingesetzt habe. Wenn der Landeshauptmann, der der Zentrumspartei angehöre, sich so für diese Sache einsetze, werde die Zentrumspartei nachgeben und zustimmen müssen. Gerüchtweise verlaute, daß nicht nur die Ausschreibung, sondern auch bereits schon Vergebung der Arbeiten erfolgt sei, was er aber nicht glauben könne.

Abg. Görlich (Kom.) stellt fest, daß es noch nie so aufgeregte Debatten im Provinziallandtag gegeben habe, obwohl es sich doch nur um die Verbesserung einer „Kneipe" handele.

Landeshauptmann Dr. Dieckmann stellt erneut fest, daß es sich bei den Maßnahmen der Verwaltung nicht darum handele, eine Kneipe zu verbessern, es handele sich vielmehr darum, den zu erwartenden großen Zustrom erholungssuchenden Publikums aus dem Industriegebiet in angemessener und würdiger Weise unterzubringen. Es handele sich nicht um die Verbesserung einer Kneipe für Leute, die über genügend Geld verfügen, man wolle den Ausbau vielmehr auch für die großen Massenversammlungen. So hätten sich jetzt bereits der Deutsche Werkmeisterverband, die Kommunalbeamtentagung und der Eisenbahnerverein Soest angemeldet, die Schaffung großer, gut ausgestatteter Säle sei daher notwendig. Der Landeshauptmann bittet nochmals um Annahme der Vorlage, die Bevölkerung werde der Provinz später dankbar sein, daß sie solche Ausflugsgelegenheit geschaffen habe. Nachdem der Abg. Oettinghaus (Soz.) nochmals zu Wort gekommen war, wird dann über den sozialdemokratischen Antrag als den weitgehendsten abgestimmt. Der Betrag von 50 000 Mark für den Ausbau der Denkmalswirtschaft wird einstimmig bewilligt, die Zurückstellung der übrigen Vorlage auf ein Jahr aber gegen die Kommunisten, Sozialdemokraten und zwei Demokraten abgelehnt.

Darauf wird dann die gesamte Vorlage der Provinzialverwaltung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und zwei Demokraten angenommen.

Die nach der Abstimmung den Saal wieder betretenden sozialdemokratischen Abgeordneten Dresing und Mansmann, die an der Abstimmung nicht teilgenommen hatten, weil sie sich im Ausschuß für die Vorlage eingesetzt hatten, werden mit allgemeinem Hallo begrüßt. Zugleich mit diesem Hallo ertönt

von der Tribüne her großer Lärm,

Pfeifen und Händeklatschen werden immer stärker. Es ertönen Rufe wie: Arbeiterverräter, Gummiknüppelpolitik, Holt doch das Ueberfallkommando, Herr Oberbürgermeister, wir bleiben hier, bis die Schupo kommt usw.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Hamm, ordnet darauf die

Räumung der Tribüne erneut

an. Im Hause entsteht große Aufregung, da die Zurufe von der Tribüne nicht aufhören. Nur mit Mühe gelingt es den Provinzialbeamten, die Räumung der Tribüne vorzunehmen. Inzwischen war ein Aufgebot der Schutzpolizei unter Führung von Hauptmann Droege erschienen, das dann die Räumung des gesamten Landeshauses von den Tribünenbesuchern vornahm.

Das Haus hatte inzwischen eine Mittagspause von 1 bis 2 Uhr eintreten lassen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 2 Uhr bleiben die Tribünen leer, nur die Pressevertreter erhalten Zutritt, während die sonstigen Zuhörer, die draußen warten, erst nach einer Stunde wieder eingelassen werden sollen.

Behandelt wird zunächst der gestern an den Ausschuß zurückverwiesene Antrag betreffend der Wohnungsbaukosten.

Es erfolgt die Beratung des Fürsorgeerziehungshaushaltsplanes, über den Abgeordneter Humann (Z.) berichtet. — Abg. Frau Greising (Soz.) stellt fest, daß die Schutzaufsicht günstige Resultate erzielt habe. Sie empfiehlt die Richtlinien des Freistaates Sachsen, in denen auch die Abschaffung der Prügelstrafe vorgesehen ist. Auch bei den Freiheitsstrafen müsse eine Milderung eintreten. Die Rednerin empfiehlt die Ueberweisung beider kommunistischen Anträge an den Fürsorgeausschuß. Die Arbeitskraft der Zöglinge dürfte nicht ausgebeutet werden. Zu wünschen sei, daß auch einmal Gelegenheit zur Besichtigung der privaten Stellen gegeben werde. Die Rednerin fordert dann die konfessionelle Trennung der Anstalten, will aber durch Errichtung dissidentischer Anstalten nicht noch eine dritte Richtung schaffen. — Der Haushaltsplan der Fürsorgeerziehung wird sodann angenommen. Die Anträge der kommunistischen Fraktion werden abgelehnt. — Der Ankauf von Gelände für eine spätere Erweiterung des Landesmuseums wird entsprechend dem Antrag des Berichterstatters genehmigt. Die notwendigen Mittel sollen aus Anleihen genommen werden. Es folgt der Bericht zur Vorlage betreffend den

Verkauf des Gutes Crone.

Abg. Oettinghaus (Soz.) bringt einen Antrag seiner Fraktion ein, das Gut Crone nicht zu verkaufen, sondern aufzuteilen und dort nachgeborene westfälische Bauernsöhne anzusiedeln. Abg. Freiherr von Ledebur (Vereinigung) hält das Gut für Siedlungszwecke nicht geeignet. Der sozialdemokratische Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt und und die Vorlage der Provinzialverwaltung nach dem Vorschlag des Berichterstatters angenommen. Der Vorschlag der Kommunisten, für die Mitglieder des Provinziallandtages Personalausweise zum unangemeldeten Betreten der Provinzialanstalten auszustellen, wird abgelehnt. Der nächste Punkt ist die Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmungen. Bewilligt werden soll ein weiterer Betrag von einer Million zur weiteren Beteiligung an der

Gasfernversorgung

und der Elektrizitätsversorgung. Abg. Adams (Vereinigung) verlangt hier Auskunft darüber, wieweit die westfälische Heimstätte dem Beschluß des Landtages von 1928 nachgekommen ist. Landeshauptmann Dr. Dieckmann glaubt, daß die Heimstätte den ihr auferlegten Verpflichtungen nachgekommen ist, während Landesrat Jurborn diese Erklärung dahin erweitert, daß die der Heimstätte bewilligte Anleihe von 600 000 Mark noch nicht ausgezahlt worden ist, weil die hierfür gegebenen Voraussetzungen noch nicht erfüllt seien. Nach den Erklärungen des Landeshauptmanns wird in der Osterwoche eine Konferenz zwischen Vertretern der Heimstätte, des Bauhandwerks und der Provinzialverwaltung zur endgültigen Klärung der Dinge stattfinden. Entsprechend dem Vorschlag des Berichterstatters wird die Vorlage dann angenommen. Abg. Münch (Komm.) spricht im Namen des Rechnungsausschusses der Provinzialverwaltung seinen Dank für die ordnungsmäßige Durchführung der Jahresrechnung aus. Den Provinziallandtag wird darauf Entlastung erteilt. Als letzter Punkt wird dann die Vorlage betr. Aenderung des Provinzialwappens und -Siegels behandelt. Der Berichterstatter empfiehlt der Aenderung, die dann gegen die Stimmen der Vereinigung beschlossen wird.

Das Haus vertagt sich darauf auf Freitag vormittag 9 Uhr.

Das römische Konkordat.

Im Wortlaut veröffentlicht. – Einflußnahme des Papstes auf die meisten öffentlichen Angelegenheiten. – Päpstliche Ritter muß der König zulassen. – Geistliche als Nichtparteimänner.

Ueberfliegen des Vatikans verboten.

⊙ **Rom**, 14. März. (Drahtb.)

Die Verträge zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung sind am Donnerstag um elf Uhr veröffentlicht worden. Dem am 11. Februar unterzeichneten politischen Vertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien sind vier Anlagen beigefügt. Die Anlage Nr. 1 bildet der Plan der vatikanischen Stadt, die Anlage 2 enthält das Verzeichnis der Immobilien, die in den Besitz des Papstes übergehen, das Recht der Exterritorialität genießen, von Steuern befreit und vor Enteignung geschützt sind. Die Anlage 3 enthält das Gebiet und die Immobilien, die in den Besitz des Papstes übergehen, von Steuern befreit und vor Enteignung geschützt sind, aber nicht das Recht der Exterritorialität genießen. Die 4. Anlage enthält das Finanzübereinkommen zwischen Papst und Italien.

Das Konkordat

besteht aus einem Vorwort und 45 Artikeln. Danach hat der Papst das Recht, mit den Bischöfen, dem Clerus und der ganzen katholischen Welt ohne jede Einmischung der italienischen Regierung in Schriftwechsel zu stehen. Das gleiche gilt für das Verhältnis der Bischöfe zu ihren Gläubigen, soweit es sich um Ausübung ihres Hirtenamtes handelt. Veröffentlichungen des Papstes können in jeder Sprache, Veröffentlichungen von Bischöfen müssen in italienischer oder lateinischer Sprache erfolgen, doch haben die kirchlichen Behörden das Recht, dem italienischen Wortlaut eine Uebersetzung in eine andere Sprache beizufügen. Studenten der Theologie wird ein Aufschub des Militärdienstes bis zum 26. Lebensjahr gewährt. Die ordentlichen Geistlichen und Geistlichen der Ordensgesellschaften, die bereits ihr Gelübde abgelegt haben, sind vom Militärdienst befreit mit Ausnahme der allgemeinen Mobilmachung. In diesem Fall werden sie als Militärgeistliche eingestellt. Die übrigen Geistlichen werden besonders zum Sanitätsdienst herangezogen. Auch im Falle der Mobilmachung sind ausgenommen die Ordinariate, die Pfarrer, die Pfarrvikare, Coadjutoren; die Geistlichen sind befreit vom Geschworenen-Dienst. Kein Geistlicher darf ohne Genehmigung des Ordinariats der Diözese im staatlichen Dienst oder in Dienst vom Staat abhängender öffentlicher Unternehmungen bleiben. Die Widerrufung der Genehmigung zwingt den Geistlichen, sein etwa übernommenes öffentliches Amt wieder aufzugeben. Abtrünnige Priester dürfen weder angenommen, noch beibehalten werden in einer Lehranstalt oder in einem Dienst, der sie in unmittelbare Berührung mit der Oeffentlichkeit bringt.

Die Geistlichen dürfen weder vom Gericht noch von anderen Behörden um Aufgabe ihres Beichtgeheimnisses ersucht werden. Im Falle der Auslieferung eines Geistlichen an das Strafgericht hat der Staatsanwalt das Ordinariat der zuständigen Diözese davon zu unterrichten und das Ergebnis der Untersuchung und das Urteil mitzuteilen. Im Falle der Verurteilung eines Geistlichen ist die Strafe nach Möglichkeit in besonderen Räumen, die nicht für Laien bestimmt sind, abzusitzen. Die Vertragsschließenden werden durch einen gemischten Ausschuß gemeinsam an die

Angleichung der Diözesan-Grenzen an die Grenze der Provinzen

schreiten. Der Heilige Stuhl wird eine Diözese von Zara errichten (italienische Enklave an der dalmatischen Küste). Kein Teil italienischen Gebietes wird abhängen von einem Bischof, dessen Sitz außerhalb der italienischen Grenze liegt. Umgekehrt werden die italienischen Diözesen keinerlei Gebietsteile umfassen, die der Souveränität anderer Staaten unterliegen. Der gleiche Grundsatz gilt für alle Grenzgemeinden des Staates. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen Ordinarist und Regierung erfolgt die Lösung vor je zwei Vertretern des Papstes und der italienischen Regierung. Die Inhaber geistlicher Stellen in Italien können nur italienische Untertanen sein.

Italien erkennt den Unterricht in der christlichen Doktrin als Grundlage und Krönung der öffentlichen Unterweisungen an, und stimmt daher zu, daß der jetzt in den Elementarschulen erteilte Religionsunterricht auch auf die Mittelschulen ausgedehnt und erteilt wird nach den Lehren, die von den kirchlichen Behörden für gut geheißen werden.

Für den Unterricht werden nur von der geistlichen Behörde begutachtete Bücher Verwendung finden. Der italienische Staat anerkennt das theologische Doktorat, das von Fakultäten verliehen wird, die dazu vom Papst die Befugnis erhalten.

Die Finanzkonvention

bestimmt, daß der Papst im Hinblick einerseits auf die bedeutenden Schäden, die er durch den Verlust des von den alten Kirchenstaaten gebilligten Besitzes des Hl. Petrus und den Verlust der Güter der kirchlichen Gesellschaften erlitten und andererseits im Hinblick auf die ständig steigenden Bedürfnisse der Kirche für richtig befunden hat, die Entschädigungsforderung auf das allernotwendigste zu beschränken, indem er eine Summe verlangt, zum Teil in bar, zum Teil in Consols, deren Wert aber geringer ist, als die Summe, welche der Staat an den Papst auch nur in Ausführung der durch das Gesetz vom Mai 1871 übernommenen Verpflichtungen hätte abführen müssen. Die folgenden Artikel enthalten die bereits bekannten Bestimmungen über die Entschädigung in bar und in Staatspapieren. Neu ist lediglich, daß sowohl die 750 Millionen Lire in bar, sowie die eine Milliarde nominell in 5prozentigen Consolidato gleichzeitig mit dem Austausch der Ratifizierungsurkunden fällig sind, daß mit dieser Konvention die finanziellen Beziehungen mit Italien nur vom Papst als endgültig geregelt betrachtet werden und daß für alle auf Grund dieser Konvention erfolgenden Transaktionen Steuerfreiheit besteht.

Zur Errichtung der bereits gemeldeten Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs, wie Wasserversorgung usw. im Vatikan, ist zu ergänzen, daß sie auf Kosten Italiens innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten des Vertrages auszuführen sind, während der Vatikan auf seine Kosten die Schließung der neun Zugänge zum Vatikan vorzunehmen hat. Bisher unveröffentlicht ist die Bestimmung, daß das Ueberfliegen der vatikanischen Stadt allen Luftfahrzeugen nach internationalem Recht verboten ist. Zu ergänzen ist ferner, daß nicht nur Attentate gegen die heilige und unverletzliche Person des Papstes, sondern auch die Aufforderung dazu behandelt wird, als wären sie gegen den König gerichtet.

Im Zusammenhang mit der Anerkennung des aktiven und passiven Gesellschaftsrechts des Vatikans wird ausdrücklich bestimmt, daß den ausländischen Vertretern weiterhin das Recht der Immunität in Italien bleibt, und daß sie ihren Sitz auf italienischem Gebiet beibehalten können, auch wenn ihr Staat keine diplomatischen Beziehungen mit Italien hat. Italien verpflichtet sich, die Korrespondenzen aller Staaten, einschließlich der kriegführenden, mit dem Vatikan und umgekehrt in jedem Falle freizulassen, sowie den Zutritt der Bischöfe der ganzen Welt zum Vatikangebiet. Ausländische Waren, die für den Vatikan bestimmt sind, unterliegen keinem Zoll.

Die verlängerte Gewerbesteuer.

Um ein Jahr.

⊙ **Berlin**, 14. März. (Drahtb.)

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages erledigte am Donnerstag nach längerer Aussprache die Vorbereitung der Novelle zum Grundvermögensgesetz, wonach die Geltungsdauer der bisherigen Bestimmungen um ein Jahr verlängert wird. Die Vorberatung der Novelle zum Grundvermögens- und zum Hauszinssteuergesetz wird am Freitag fortgesetzt.

Benzinexplosion im Kanalschacht.

Riesenschreck in Altenkirchen.

⊙ **Altenkirchen** (Westerwald), 14. März. (Drahtb.)

Durch eine heftige Explosion ist in Altenkirchen der innere Stadtteil stark erschüttert worden, sodaß sich der Bevölkerung eine große Aufregung bemächtigte. Von einer Tankstelle war Benzin in den Kanal gepumpt worden, da man offenbar glaubte, es mit eingedrungenem Wasser zu tun zu haben. Dieses Benzin war in Brand geraten und auf einer Strecke von etwa 500 Meter im Kanalschacht explodiert. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die zentnerschweren Deckel der Kanalschächte folgen meterhoch in die Luft, um im nächsten Augenblick auf der Straße zu zerschmettern. Wie durch ein Wunder sind Menschenleben nicht zu beklagen. Lediglich ein junges Mädchen und ein junger Mann sind leicht verletzt worden. An zahlreichen Häusern ist erheblicher Sachschaden entstanden.

Monatlich 50 000 Mark.

Konrad Veidt filmt in Berlin. — Müssen solche Filmhonorare sein?

⊙ **Berlin**, 14. März. (Drahtb.)

Konrad Veidt hat am Donnerstag vormittag mit der Firma Fellner u. Somlo einen Spielvertrag für sieben Wochen unterzeichnet. Er wird die Hauptrolle in dem Film „Die Braut Nr. 68" spielen und soll dafür monatlich 50 000 Mark erhalten. Das soll das höchste Honorar sein, das ein Filmschauspieler bis jetzt in Deutschland erhalten hat.

Lampel: „Revolte im Erziehungshaus".

Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses in der Freien Volksbühne.

// Durch die Freie Volksbühne Gelsenkirchen hat sich am Mittwoch Gelegenheit, eins der umstrittenen Dramen von Peter Martin Lampel zu sehen. Berlin hat sich über diese sensationellen Kämpfe um seine Werke noch nicht beruhigt. Die Dichterakademie hat sich für Lampel gegen die Zensur eingesetzt und im Namen der Kunst die Freiheit des Dichters proklamiert. Sonderlich gut ist ihr das nicht geraten, die Oeffentlichkeit kümmerte sich nicht sehr um diese Kundgebung der Dichter. Wie in Berlin, so ist es auch im Westen um Lampel sehr laut geworden. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Horion, hat vor einigen Tagen auf dem rheinischen Provinziallandtag zu der „Revolte im Erziehungshaus" Stellung genommen; er sagte unter anderem: „Die letzten Monate haben von einzelnen Stellen aus eine systematische Herabsetzung und Bekämpfung der Fürsorgeerziehung, ihrer Anstalten und Einrichtungen gebracht, in Büchern, im Film, im Theater. Die Wirkung auf solche, die von den wirklichen Zuständen in den Anstalten nichts wissen, kann leider nicht ausbleiben. Das ist bedauerlich vor allem im Interesse der Zöglinge, bedauerlich zunächst deshalb, weil in diesen Büchern und Theaterstücken in erster Linie die Zöglinge selbst dargestellt werden als eine Bande von angehenden Verbrechern und Straßenlümmeln schlimmster Art. Diese Verleumdung unserer Fürsorgezöglinge, die in der Lage ist, sie für das ganze Leben unmöglich zu machen, kann nicht scharf genug widersprochen werden. Dann sind es natürlich die Erzieher, bei denen stets mehr die Dummheit, teils mehr die Gemeinheit überwiegt, und dabei wird kein Unterschied gemacht, ob es sich um eine städtische öffentliche Anstalt oder eine Anstalt der freien Wohlfahrtspflege handelt. Der einzige, der sich über alle andern erhebt, ist Herr Johann Martin Lampel, der neue Prophet in der Fürsorgeerziehung, der Verfasser eines Buches und eines Bühnenstückes über die Fürsorgeerziehung. Er sagt von sich selbst, daß er schon folgende Berufe durchgemacht hat: Student der Philosophie, der Staatswissenschaften, der Rechte und der Malerei, zwischendurch Bürovorsteher, Fismatisk, Polizeioffizier, Waldarbeiter, Rechtsanwaltsschreiber, Propagandist im Luftwerbedienst, Kiesgrubenarbeiter, Organisator und Fassadenmaler, Banknotendrucker beim Freikorps, Sporthilfslehrer und Bauhangestellter, Putschist, Angestellter der Reichswehr, Kraftfahrzeuglehrer, Leiter einer Reparaturwerkstatt, Hilfsreferent beim Stabe des Wehrkreiskommandos. Er versucht dann, Erzieher in Erziehungsheimen zu werden. Während seines dortigen Aufenthaltes fordert er die Jungens auf, ihm alles aufzuschreiben, was sie in Erziehungsanstalten erlebt hätten. Für jeden Kenner der Erziehungsheime ist es klar, daß die Insassen bei Fragen über ihre Lebensverhältnisse in ihrer Großmannssucht, in ihrem Geltungsbedürfnis und ihrer krankhaften Phantasie neben einigem Zutreffenden die ungeheuerlichsten Dinge behaupten würden, von denen auch nicht ein Wort den Tatsachen entspricht."

Was soll man dann in dem Drama sehen? Wenn die Verhältnisse, die Erzieher und die Zöglinge in den Erziehungsheimen so sind oder wären, wie sie Lampel schildert, dann hat auch seine Kritik ihr Recht, dann muß man auch die Bühne zum Tribunal machen, und die Oeffentlichkeit hat dann die Pflicht, da einzugreifen und die unhaltbaren Zustände nicht der Indolenz und der Beschränktheit der damit beauftragten Beamten zu überlassen. Zu unterscheiden ist dabei: ergeben sich die Mißhandlungen aus dem System der Fürsorgeerziehung überhaupt oder sind hier für diesen Posten ungeeignete Beamte die Schuldigen? Man muß das schon unterscheiden. Vielleicht bringt hier die kommende Justizreform Wandel zum Besseren. Löst man sich so von dem unzweifelhaft starken Eindruck der Aufführung, dann fällt auf, wie einfach da Schwarz und Weiß verteilt sind: die Erzieher sind entweder blind oder dumm-brutal. Wenn das so in dieser, Verallgemeinerung zutreffen sollte, dann wäre es an der Zeit, da Abhilfe zu schaffen, und das Volk hätte durchaus die Möglichkeit, einzugreifen. Lampel macht weiter den Versuch, die Verfehlungen der Fürsorgezöglinge auf falsche Einflüsse zurückzuführen und sie am Ende doch als reihne Menschen gelten zu lassen. Aber so einfach läßt sich das Gute und Böse wohl nicht verteilen, und darin liegt die Schwäche des Dramas. Wenn auf unzutreffende Voraussetzungen so ungeheure Wirkungen heraufgeführt werden, dann hat das Ethische damit nichts mehr zu tun. Mit einer glatten Ablehnung der „Revolte" ist nichts zu erreichen, es ist schon richtiger, jeder Einzelne und jede Behörde, die damit zu tun hat, stellt sich selbst die Gewissensfrage.

Die Darstellung war außergewöhnlich kraftvoll. Die Spielleitung Franz Everths hat die Handlung nicht eine Minute sich selbst überlassen, — immer Tempo, Geschehen, das sich übersteigert. Massenszenen von klarer, packender Dramatik; darin der Führer in der Person von Wolfgang Langhoff, ganz gespannte Leidenschaft, stürmender Wille. Neben ihm vermissen, unehrlich, der Verräter mit der Lumpengesinnung, Walter Richter, schuf diese eindrucksvolle Figur; auch die anderen Darsteller der Fürsorgezöglinge waren ausgezeichnet. Die Gegenspieler: Everth in der Rolle des gewollt blinden Pfarrers nach dem Willen des Verfassers auch gut. Und dann Ilse Fürstenberg als Viktoria, der Dämon der Anstalt, stark, von Begierde geladen, eine Teufelin. August Weber als Hausvater war nicht weniger erstaunlich als der Erzieher, den Otto Ernst Lundt gab; dieser in Maske und Spiel von frappierender Charakteristik. Peter Esser gab den Idealisten in sehr sympathischer Weise, menschliches Empfinden wird sich dem Streben dieses Hospitanten nicht verschließen. Das Publikum war von der Darstellung gepackt, sogte mit Spannung der Aufführung und brachte den tüchtigen Schauspielern reichen Beifall.

Oertliches.

15. März 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Prüfungen an den Gelsenkirchener Lehranstalten.

Städtische Frauenschule.

Unter dem Vorsitz der Anstaltsdezernentin, Frau Oberschulrätin Pfennings-Münster, fand am 12. und 13. März an der Städtischen Frauenschule Gelsenkirchen, Neumarkt 2, die mündliche Prüfung der Schülerinnen des Lehrgangs zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen statt. Am Mittwoch wohnte auch der Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters, Herr Beigeordneter Schossier, der Prüfung bei. Alle 25 Schülerinnen bestanden die Prüfung und zwar: Fräulein Annemarie Bertelmann, Gertrud Bertenburg, Maria Buchberger, Maria Bunne, Liselotte Busch, Lydia Feldmann, Hedwig Gennus, Mathilde Gerdes, Helene Hagedorn, Elisabeth Himmelreich, Else Hundt, Elfriede Kochs, Gertrude Langer, Hildegard Mittelberg, Margarete Müller, Martha Müller, Johanna Ostermann, Grete Schneider, Gertrud Schröder, Erika Schulte-Hermann, Elisabeth Schwermer, Auguste Stein, Hermine-Anneliese Stiepel, Anna Völkel und Elisabeth Wieser. — **Am Samstag und Sonntag, den 16 und 17. März, wird eine Ausstellung der Schülerinnenarbeiten des Lehrgangs und der beiden Frauenschulklassen veranstaltet, die Samstag von 4—7 Uhr, Sonntag von 11—1 und 3—6 Uhr geöffnet ist.**

Höhere Handelsschule.

Die Reifeprüfung an der Höheren Handelsschule am 11. März bestanden sämtliche Prüflinge: Frl. Anna Bockmann, Frl. Käthe Brenner, Frl. Hedwig Karenfeld, Frl. Emilie Klapproth, Frl. Maria Koke, Frl. Hilde Köster, Frl. Maria Jüttner, Frl. Josefine Meyer, Frl. Luise Nickel, Frl. Irmgard Olf, Frl. Liesel Rosewitz, Frl. Berta Siebert, Frl. Margarethe Schwietering, Frl. Maria Spies, Frl. Grete Zimmermann. Herr Ernst Dickhöner, Herr Heinrich Ebbers, Herr Helmut Grabosch, Herr Heinz Heikaus, Herr Friedrich Heise, Herr Otto Klüter, Herr Heinz Kordtmann, Herr Kurt Lieber, Herr Ernst Losek, Herr Paul Neukirchen, Herr Julius Nobis, Herr Herbert Olffers, Herr Heinz Rattelmann, Herr Heinz Sondermann, Herr Andreas Wirtz.

Was unsere Leser sagen.

Linie 1 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn.

Die Straßenbahnlinie 1 Bochum—Gelsenkirchen ist bekanntlich infolge des Nichtbestehens einer direkten Bahnverbindung die am stärksten in Anspruch genommene Linie der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn. Wer jemals diese zwei Großstädte verbindende Straßenbahnlinie benutzte, muß sich sagen, daß der sich hier abwickelnde Verkehr so rege ist, daß diese Linie als Hauptein nahmequelle der Straßenbahngesellschaft betrachtet werden kann. Erst recht kommt man auf diesen Gedanken, wenn man den Betrieb in den Hauptverkehrsstunden beobachtet, und das ganz besonders abends in der Zeit von etwa 7 bis 9 Uhr. Diese nicht zu leugnende Tatsache hindert aber die Straßenbahnverwaltung nicht daran, sich einen Scherz unter dem Titel Sparmaßnahmen zu leisten. Gerade diese Linie mußte das Opfer eines seit kurzer Zeit durchgeführten Sparprogramms werden. Wer nämlich jetzt in der vorerwähnten Zeit mit der Straßenbahn von Bochum nach Gelsenkirchen zu fahren gedenkt, dem kann es passieren — ob er sich darüber wundert oder nicht — daß der erste, der zweite, ja, wenn nicht sogar der dritte oder vierte Wagen vollbesetzt in schneidigem Tempo an ihm vorbeisaust. Und warum dieses alles? Weil infolge des Fehlens der sonst üblichen Anhängewagen die Triebwagen derart besetzt sind, daß ein Ein- und Aussteigen fast gänzlich ausgeschlossen ist. Man konnte sogar die Beobachtung machen, daß beim Halten eines Wagens der Führer einigen Fahrgästen das Fahrgeld abfordern mußte, da es dem Schaffner nicht möglich war, auch nur in etwa seine Arbeit zu bewältigen. Wer dieses Abend für Abend angesehen und mitgemacht hat, kommt dann schließlich auf den Gedanken, vier oder fünf Haltestellen weiterzugehen, vielleicht trifft es sich doch, daß an der Stadtgrenze einige Fahrgäste aussteigen. Das ist denn auch wirklich die einzige Gelegenheit, um endlich nach langem Warten in einem dichtgedrängten Wagen seine Reise nach Gelsenkirchen anzutreten.

Dieses soll jedoch keine Ironie sein, es ist leider eine nur zu wahre Tatsache. Hier muß unbedingt Abhilfe geschafft werden, da ein solcher Zustand doch nicht als verkehrsfördernd angesehen werden kann. Es wäre zu wünschen, wenn sich auch einmal die Stadtverwaltung hierum kümmern würde. Lächerlich wirkt dieser ganze Zustand, wenn man einen Vergleich anstellt zwischen der Linie 1 und den auf der Strecke Bismarck—Buer fahrenden Linien. Auf der Bismarcker Strecke fahren insgesamt drei Linien, davon zwei durchgehend ab 7 Uhr morgens mit Anhängewagen. Und wie steht es mit der Linie 1??? —

Also heraus mit den Anhängewagen, damit die Fahrgäste der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn keinen Anlaß zur Klage haben.

Einer für viele.

Liebe und Kleingeld. Ein Kaufmann aus Gelsenkirchen verstand es in Dortmund und Bochum sich von Frauen und Mädchen unter Versprechung der Ehe Geldbeträge in Höhe von 200 bis 700 Mark zu erschwindeln. Die Polizei hat dem Manne das Handwerk durch seine Festnahme gelegt. Er wurde dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt.

Verkehrsunfall. Auf der Reichsstraße wurde am Mittwoch nachmittag ein Mädchen von einem Kraftrade angefahren. Es trug einen Beinbruch davon. Das Kind soll sich angeblich an einen fahrenden Bäckerwagen gehangen haben und ist dann vor das Kraftrad gelaufen. Das verletzte Kind wurde dem städt. Krankenhaus zugeführt.

Eine wichtige Erfindung. Einem Mitbürger unserer Stadt, Herrn Wilhelm Scherr, Gelsenkirchen, Heßlerstraße 13, ist es nach jahrelangem Versuchen gelungen, eine Erfindung zu machen, die für das Auto- und Flugwesen von bedeutender Tragweite ist. Seine Konstruktion bewirkt eine Brennstoff-Ersparnis von wenigstens 50 bis 60 Prozent. Was diese Erfindung für einen Wert hat, wird jeder, der das Interesse der Technik in den letzten Jahren verfolgt hat, ermessen können. Wir freuen uns, daß dieses auch wieder einem Deutschen gelungen ist.

Herabsetzung des Milchpreises. Vom 16. März ab kostet ein Liter Vollmilch aus dem Laden abgeholt 28 Pfg., ins Haus gebracht 30 Pfg.

M. **Kleine Gauner** wollten das Mißgeschick einer Frau, die im Gedränge in einem Geschäft an der Bahnhofstraße ihre Geldbörse verloren hatte, ausnutzen. Sie hoben das Geld auf, wurden aber dabei beobachtet und ein älterer Herr übergab die Börse der Kassiererin. Nun versuchte einer der kleinen Gauner, das Geld von der Kassiererin zu erschwindeln, doch mißlang dieser Versuch.

Manches muß anders werden.

Ist die Einführung des kommunalen Frühlings in Gelsenkirchen beschlossene Sache?

An manchen Stellen regen sich die Arbeiter.

ö. Eine lange, für Gelsenkirchen unheimlich lange Frost- und Schneeperiode liegt hinter uns, die durch manches Geplante einen Strich gemacht und manches Begonnene brach gelegt hat. Ganz besonders ist hierbei das Baugewerbe hart mitgenommen worden und das Gesicht manches Baumenschen hat sich in immer stärkere kummervolle Falten gelegt. Es scheint jedoch jetzt endlich, wenn auch allmählich erst, etwas anders werden zu wollen. Bestimmte Anzeichen künden, daß nicht allein der Natur- und Liebesfrühling seinen Einzug vorbereitet, sondern daß es auch in kommunaler und baulicher Beziehung Frühling werden wird.

Der Straßenbau kommt

ganz sachte, wie es ein Rundgang zeigt, wieder in Fluß. In der neuen Wittekindstraße schwingen bereits ein paar Mann wieder die Spitzhacke. Hoffentlich bringen die vier gegenwärtig dort beschäftigten Männekens die Straße auch mal fertig. An der Straße „Am Böhlingshof" üben sich schon wieder etwa sechs Mann im Legen von Bordsteinen, während auf der verlängerten Schulte-straße im Böhlingshof noch keine Arbeiter wieder aufgetaucht sind, noch nicht einmal die, die den großen Schutthaufen an der Ecke „Auf dem Winkel" mit dem gebietenden Schild „Schuttabladen verboten" mit Grünsträuchern bepflanzen sollen. Im Bulmker Stadtgarten werden die Wege durch eine Aschenauflage wieder gangbar gemacht. Auch in Bismarck haben die Kanalisationsarbeiten in der Marschallstraße ihren Fortgang genommen. Auch sogar Ueckendorf, das sich doch kürzlich so vernachlässigt gezeigt hat, ist nicht vergessen worden. Dort wird an der Ueckendorfer Straße vor dem Sportplatz „Union" der Bürgersteig geebnet und mit einer Aschendecke versehen.

Außerdem wird die Ueckendorfer Straße in diesen Tagen im neuen Licht erstrahlen,

erhält sie doch einen großen Teil neuer Laternen als Ersatz für die alten. Dies so ein kleiner Strauß von Frühlingsknospen, die wir gepflückt haben. Wenn sich so die Wiederbelebung der städtischen Bautätigkeit bemerkbar macht, dann kann man schlecht die Gelegenheit unbenutzt lassen, darauf hinzuweisen, daß auch die Stadtverwaltung, wenn sie auch vielleicht nicht um der schönen, blauen Augen der Einwohnerschaft willen etwas tun will, etwas tun kann, um dem Baugewerbe und damit den diesen angehörenden Arbeitern und infolgedessen weiteren Kreisen der Bevölkerung nach der langen Frostperiode in etwa wieder auf die Beine zu helfen. Das kann geschehen dadurch, daß nach Möglichkeit schnellstens das nachgeholt wird, was bisher versäumt wurde bezw. versäumt werden mußte. Auch hier soll eine kleine Blütenlese nicht schaden können. Bequem wäre der Beginn der Arbeiten an der verlängerten Bergmannstraße, umsomehr, als hier die Materialien seit geraumer Zeit handgreiflich lagern. Das Gleiche gilt für die Prinzenstraße in Schalke, für die ja auch bereits ein Arbeitsbeginn festgesetzt war. Die Steinmetzstraße zwischen Liborius- und Industriestraße liegt immer noch in ihrem alten „Glanze" da, peinlich gemieden von Fußgänger und Fahrer, damit ja an dem Glanze nichts verdorben wird. Bei dieser Gelegenheit darf man sich in der Nähe auch einmal die Liboriusstraße zwischen Roon- und Luitpoldstraße ansehen. Die Anwohner d. Gustavstraße in Bulmke sind ebenfalls zu beklagen. Am besten haben es jedoch dort die Leute in dem Teil zwischen Heinrich- und Hüttenstraße, denn diese brauchen bei schlechtem Wetter garnicht mehr auszugehen, weil sie eben ohnehin nicht wissen, wie sie das Haus verlassen und zur Stadt gelangen können. Doch auch im Stadtzentrum hapert es. Warum will man den Besuchern des Wochenmarktes immer noch weiter zumuten, auf der Wiese durch ein Schlammbad zu waten? Sollte auch da wirklich keine Aenderung möglich sein? Und das gleiche in der Umgebung des Hans-Sachs-Hauses.

In den anderen Stadtteilen gibt es Aehnliches, was der Stadtverwaltung Veranlassung geben sollte, doch ein wenig der Einwohner der bisherigen Stadt Gelsenkirchen in Treue zu gedenken.

Heute Kundgebung des Mittelstandes.

Um acht Uhr abends im Bahnhofshotel. — Ein Notschrei von Handwerk, Kaufmannschaft und Wirtestand.

Gegen drückende Lasten.

Handwerk, Kaufmannschaft und Wirtestand haben für heute Freitag, abends 8 Uhr, den gewerblichen Mittelstand zu einer öffentlichen Kundgebung in den Saal des Bahnhofshotels aufgefordert. Das Referat wird Dr. Müser vom Einzelhandelsverband Rheinland und Westfalen halten.

Das Kaufmannshaus bittet, durch folgende Notiz auf die Kundgebung hinzuweisen:

„Wirtschaftlicher Niedergang ist das Zeichen der Zeit nach dem Kriege. Sammlung und Aufstieg muß uns die Zukunft bringen. Auf keinen Fall aber darf das bisherige System bestehen bleiben, wenn man nicht will, daß der gesamte Mittelstand zugrundegehen soll und mit ihm das ganze Volk. Eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse kann nur eintreten durch völlige Abkehr von dem bisherigen System. Dem Mittelstand muß wieder die Möglichkeit zur Kapitalbildung gegeben werden, um diese für die Allgemeinwirtschaft nutzbar zu machen. Die gegenwärtige Art und Höhe der Belastung stellt sozusagen eine Bestrafung derjenigen dar, die in Gemeinschaft mit Angestellten und Arbeitern produktive Werte schaffen wollen. Eine Umstellung unserer Staatswirtschaftsführung ist für die Existenz des Mittelstandes ein unbedingtes Erfordernis. Auch die Volksvertreter müssen zu der Ueberzeugung kommen, daß Steuererhöhungen für die Wirtschaft nicht mehr tragbar sind, vielmehr nur ein Steuerabbau für die Gesundung der deutschen Wirtschaft in Frage kommen kann. Außerdem brauchen wir Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung; das war die Stimme der Wirtschaft schon seit Jahren; leider ist sie immer ungehört geblieben. Die Ausgaben für die Wohlfahrt werden in der Hauptsache von Handwerk, Handel und Gewerbe, von Industrie und Bauernstand getragen. Diese Belastung des ganzen werteschaffenden Mittelstandes hat zur Folge, daß die normale Entwicklung der Wirtschaft unterbunden und die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt dadurch zur Unmöglichkeit wird. Ueberflüssige privatwirtschaftliche Betriebe in öffentlicher Hand müssen verschwinden, weil sehr viele dieser Betriebe die Unkosten nicht herauswirtschaften, eine steuerliche Belastung für die Privatbetriebe bedeuten und sich außerdem zu Konkurrenten auswachsen müssen. Soziale und kulturelle Aufgaben müssen selbstverständlich erfüllt werden; man darf dabei aber nicht vergessen, daß wir ein verarmtes Volk geworden sind und uns nach der Decke strecken müssen. Privatwirtschaftliche Grundsätze müssen künftig das ganze Verwaltungswesen aus Sparsamkeitsrücksichten unbedingt beherrschen.

Alles dies sind wirtschaftliche Notwendigkeiten für das Wohlergehen des gesamten deutschen Volkes und damit auch für die Erhaltung des Mittelstandes. Möge das Jahr 1929 uns in unseren Wünschen weiterhelfen. Es ist aber auch notwendig, daß der Mittelstand in allen Gewerbeorganisationen verstehen lernt, daß er in einem demokratischen Staat sein Geschick erst recht aus eigener Kraft zu meistern hat. Möge sich der Führer finden, der den starken Einfluß besitzt, die gesamten Mittelstandsorganisationen im Deutschen Reich zusammenzuschließen zu einer geschlossenen politischen Gemeinschaft zum Segen des deutschen Vaterlandes."

Aus der evangel. Gemeinde Feldmark.

Das neue Gemeindehaus an der Berlinerstraße.

ö. Eine wertvolle Bereicherung erhält die evangelische Kirchengemeinde Gelsenkirchen-Schalke zu ihrem im Juni stattfindenden Gemeinde-Jubiläum durch ein neues Gemeindehaus im Pfarrbezirk Feldmark. Dieser Pfarrbezirk hatte bisher sehr unter der Misere zu leiden, daß

den kirchlichen Vereinen eine entsprechende Unterkunft

fehlte. Wohl standen ihnen bisher die für Vereinszwecke allerdings sehr beschränkten Räume in den Kindergärten in der Berliner- und Wörthstraße zur Verfügung, doch war diese Not der Unterbringung auf die Dauer nicht mehr tragbar. Die Kindergärten mit ihrer Fürsorge für unsere Kleinen stellen doch an die zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten Ansprüche in hygienischer Beziehung, denen man infolge der starken Inanspruchnahme durch die Vereine in nun unzulänglicher Form nachzukommen vermochte. Um diesem Zustande abzuhelfen und dadurch die Kindergärten ausschließlich ihrem ureigensten Zwecke dienbar zu machen, hat man sich daher zu dem Bau eines besonderen Gemeindehauses entschließen müssen.

So steht denn nun auch das neue Haus

bereits im Rohbau fertig

errichtet von der Firma Joh. Meyer & Co., Inh. Walter Krachten, Gelsenkirchen. Es ist ein nach drei Seiten freistehender Ziegelbau mit späterer Edelputzverkleidung, der sich unmittelbar an das Gebäude des Kindergartens in der Berlinerstraße anlehnt. Er enthält zwei Stockwerke und ein Dachgeschoß, welches von einem allseitig abgewalmten Satteldach gedeckt ist. Zu dem hoch gelegenen Erdgeschoß führt ein neben dem Kindergarten liegendes Portal mit durchgehendem Flur. Dieser führt an einem das ganze Erdgeschoß umfassenden Saal entlang, der sich durch große Türen in zwei kleinere Säle trennen läßt. Das zweite Stockwerk wird zur Hälfte wiederum von einem kleineren Saal und drei Vereinszimmern ausgefüllt.

Im Kellergeschoß

werden ein Brause-, ein Bastelraum und eine Kaffeeküche untergebracht. Außerdem ist in dem Hause noch eine Wohnung für den Hauswart vorgesehen. Eine Flucht von Fenstern läßt auf helle und freundliche Räumlichkeiten schließen. Allmählich geht das neue Gemeindehaus seiner Vollendung entgegen und wird in Zukunft den evangelisch-kirchlichen Vereinen der Feldmark ein schmuckes und würdiges Heim bieten.

5. Weitere Straßenkanalisation in der Feldmark. Nachdem vor einiger Zeit die Kanalisation der Berliner- und Schillerstraße in der Feldmark in Angriff genommen und mittlerweile ein gutes Stück gefördert worden ist, ist auch jetzt die Kaulbachstraße im selben Stadtteil der Schauplatz von Erdarbeiten. Diese Straße erhält jetzt ebenfalls im Anschluß an den Hauptkanal in der Essenerstraße ihre Kanalisation. Es wird in etwa vier Meter Tiefe von der Essenerbis zur Schwarzmühlenstraße eine Leitung von Zementröhren mit 40 Zentimeter Lichtweite verlegt. Die Arbeiten können allerdings nur verhältnismäßig langsam voranschreiten, da man schon bei etwa zweieinhalb Meter Tiefe auf Grundwasser gestoßen ist. Da eben hierin große Schwierigkeiten liegen, muß mit entsprechender Vorsicht zu Werke gegangen werden, weshalb geringe Verzögerungen in der Fertigstellung der Arbeiten nicht zu vermeiden sind.

Ein Kindertransport aus Zauch-Belzig trifft heute Freitag, früh 9 Uhr, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Der nächste Transport nach Zauch-Belzig soll am 27. März abgesandt werden. Kinder, die sich diesem Transport anschließen wollen, müssen sich sofort bei der Evangelischen Frauenhilfe Haferkamp, Wilhelmstraße 105, oder durch Fernsprecher 1452 melden.

Osterpaketverkehr. Die Deutsche Reichspost bittet, zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen die Osterpakete nicht erst kurz vor dem Fest aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar zu befestigen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung seiner Lage besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket soll die vollständige Anschrift des Absenders angegeben und in das Paket ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. Auch Päckchen sind recht haltbar zu verpacken und zu verschnüren. Hohlräume in ihnen mit Holzwolle usw. auszufüllen, damit die Sendungen nicht eingedrückt werden können. Die deutliche Bezeichnung „Briefpäckchen" oder „Päckchen" darf nicht fehlen.

Die Glückwunschtelegramme gehen nicht. Die Schmuckblätter für Glückwunschtelegramme sind seit mehr als 2 Jahren eingeführt, werden aber nicht so viel benutzt, wie die Post wünscht. So sind von diesen Telegrammen zu Weihnachten und Neujahr trotz der Ermäßigung nur etwa 20 Prozent auf Schmuckblatt ausgestellt worden. Auch sonst wird nur ein geringer Teil auf Schmuckblatt zugestellt. Das Postministerium glaubt, daß die Beamten bei der Aufgabe der Telegramme nicht überall auf die Einrichtung aufmerksam machen, wie dies vorgeschrieben ist. Die aufnehmenden Beamten sind jetzt angewiesen worden, auf jedem Glückwunschtelegramm, dessen Aufgeber die Ausfertigung auf einem Schmuckblatt ablehnt, den Vermerk „Schmuckblatt abgelehnt" niederzuschreiben. Der Amtsvorsteher oder sein Beauftragter soll dies überwachen und Stichproben anstellen.

Heute:

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden werktäglich von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Begräbnishilfe der evangelischen Kirchengemeinde Ueckendorf. Am Samstag, abends 5 Uhr, nimmt die Geschäftsleitung die eingesammelte 7. Umlage dieses Jahres oder die 39. seit Bestehen der Begräbnishilfe im evangelischen Gemeindehause, Scharnhorststraße 13, von den Vertrauensleuten entgegen. Die Vertrauensleute werden gebeten, die ausgefüllten Aufnahmescheine mit abzuliefern.

Bekommt die Polizei keine Kältezulagen? Bekanntlich haben Reichsbahn und Reichspost ihren Außenbeamten infolge der übergroßen Kälte dieses Winters und der dadurch bedingten erschwerten Dienstleistungen einmalige Geldunterstützungen gewährt. Auch die Polizeibeamten haben schwer unter der kalten Witterung zu leiden gehabt, ohne daß man bisher davon hörte, daß sie, wie die Reichsbahn- und Reichspostbeamten, eine besondere geldliche Unterstützung bekämen. Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erfährt, haben sich nunmehr der Verband preußischer und der Verband sächsischer Polizeibeamten mit einer Bitte um Gewährung von Kältezulagen an das preußische bezw. an das sächsische Innenministerium gewandt. Es wäre zu wünschen, daß auch in den übrigen deutschen Ländern die Polizeibeamten mit einer solchen Unterstützung bedacht würden; denn der Außendienst dürfte in diesem strengen Winter für die Polizeibeamten nicht weniger gesundheitsschädlich gewesen sein wie für die Beamten der Reichsbahn und der Reichspost.

Persönliches.

Von einem Musikfreund aus Wien wird uns geschrieben: Der städtische Musikdirektor Paul Belker aus Gelsenkirchen-Buer gab am Sonntag, den 10. März, in Wien auf Einladung des Vereins Wiener Tonkünstler-Orchester ein Dirigentengastkonzert. Paul Belker spielte Beethovens 3. Leonoren-Ouvertüre, das es-Dur-Klavierkonzert (mit Musikprofessor Wührer am Flügel) und die 5. Sinfonie. Herr Belker erntete sowohl beim Publikum wie bei der Presse einen beispiellosen Erfolg. Man hat Paul Belker bereits für die nächste Konzertsaison ein weiteres Gastkonzert in Wien angeboten.

Vom Schöffengericht.

Roheitsakte.

In der Nacht zum 30. Dezember hatten die Bergleute Ro. und La. eine Bierreise unternommen und waren gegen 2 Uhr in einer Wirtschaft an der Augustastraße gelandet. Hier mußte man wohl eine Unterhaltung angeknüpft haben; denn plötzlich wollte sich der Arbeiter Wenig aus Katernberg auf La. stürzen. Trotzdem Ro. um Ruhe bat, erhielt er einen Stich in die Hand. Auf der Straße fielen drei Mann über La. her, den sie zu Boden schlugen und mit Messern usw. erheblich verletzten. Als La. fortlaufen wollte, stach man weiter auf ihn ein. Dazu hatte man ihm fast die ganze Nasenspitze aufgeschnitten. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß W. sogar mit einem abgeschlagenen Bierglas geschlagen hatte und höchstwahrscheinlich mit einer bei seinem Freunde U. beschlagnahmten blutigen Schere gestochen haben muß. Er wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. U. wurde freigesprochen und B. erhielt 50 Mark Geldstrafe.

*

Schlimm gebärdete sich der einschlägig vorbestrafte Arbeiter S., der zum soundsovielten Male wieder in Altona in Untersuchungshaft sitzt. Er lebte mit seiner Frau seit langen Jahren in Unfrieden. Am 15. Juni verfolgte er seine Frau in das Fürsorgeamt an der Abstraße. Hier stellte sich die Frau in den Schutz des Polizeibeamten und warnte diesen vor ihrem Mann, der immer eine Waffe bei sich zu tragen pflegte. Für diese Angeberei schlug S. seine Frau sofort ins Gesicht. Der Beamte stieß ihn zurück, worauf S. den Beamten umklammerte und den Gummiknüttel entriß. Darauf zog der Beamte seine Pistole und erhielt seinen Gummiknüttel zurück. Für diese Extravaganz erhielt S. 4 Monate Gefängnis.

Kirche – Schule – Haus.

△ **Evangelischer Bund.** Die am Mittwochabend im Altstadtvereinshaus abgehaltene Versammlung des Zweigvereins Gelsenkirchen wurde mit Schriftwortverlesung des Vorsitzenden Jacobi eröffnet. Die vom Schriftführer Wieger verlesene Niederschrift der letzten Versammlung fand Annahme. Nach erfolgter Listenordnung wurde besonders darauf hingewiesen, daß das Verzeichnis der dem Zweigverein angehörenden Geschäftsleute und Handwerker beim Vorsitzenden zur Einsicht für die Mitglieder aufliegt. Die Wartburgreisekasse erfuhr durch recht zahlreiche Einzahlungen eine wirksame Stärkung. Der Vorsitzende hielt einen recht informierenden Vortrag über die Konkordatsfrage und ihre Bedeutung für Staat und den evangelischen Volksteil. Eine recht lebendige Aussprache über diese Frage und weitere Bundesangelegenheiten gab reiche Anregungen. Mit Gebetswunsch wurde die Versammlung geschlossen, nachdem die nächste für Mittwoch, den 10. April, abends 8.15 Uhr, anberaumt worden war.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Br. **Evgl. Gesellenverein Rotthausen.** Die letzte Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden Gustav Braches geleitet. In sinniger Weise fand eine Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges statt. Folgende Herren wurden aufgenommen: H. Hallesbrink, W. Dörnemann, H. Rauer, W. Hunschede, H. Horn, M. Pfaffenbach, E. Pawellek, K. Böhm und H. Schäfer. Der Vorsitzende gab Bericht über die Vorstandssitzung, über den Abschluß des Familienabends, Gründung der Theaterabteilung und den Aufbau der Lehrlingsabteilung. Durch anderweitige Verpflichtungen des Vorsitzenden übernahm der Altgeselle Reifert die Leitung der Versammlung. Gesellenfreund Rimek erstattete Bericht von der Interessengemeinschaft und vom Delegiertentag Hattingen. Zu den Anträgen der Interessengemeinschaft, Kassenbericht des Verbandes, Verbandsfest 1929 und Mützenfrage wurde Stellung genommen. Unter Verschiedenes wurden folgende Anträge dem Vorstand zur Durcharbeitung gegeben: 1) Verlegung der monatlichen Versammlung für das Sommerhalbjahr auf einen Wochentag. 2) Anschaffung eines Luftgewehrs. 3) Den Ausflug am Himmelfahrtstage in den Kreis Hattingen zu unternehmen. — Am kommenden Sonntag bei Kisker von 14 bis 16 Uhr Leseprobe der Theaterabteilung. Interessenten sind eingeladen. — Die

Turn- und Sportabteilung hat Turnstunde wieder regelmäßig Mittwochs von 20.30 bis 22 Uhr. — Auf den dritten Vortrag mit Unterhaltungsabend der Interessengemeinschaft am 7. April in Bismarck wird schon jetzt hingewiesen. Jeder halte sich den Tag frei.

Neues Leben
im alten Gelsenkirchener Bürgerschützenverein 01.

Br. Lange hatte es gedauert, bevor im Herzen der Stadt wieder ein Schützenverein ins Leben gerufen wurde. Bald alle Stadtteile besitzen einen Schützenverein, nur die Altstadt, die doch berufen scheint, die Führung im Schützenwesen zu übernehmen, fehlte noch. Nunmehr ist auch dieser Wunsch zahlreicher Bürger in Erfüllung gegangen. Der eifrigen Vorarbeit einiger Herren ist es gelungen, den alten Gelsenkirchener Bürgerschützenverein zu neuem Leben zu erwecken. Vor einigen Wochen fand im Tiergarten die Gründungsversammlung statt, in der beschlossen wurde, den alten Bürgerschützenverein 01, als Abteilung Altstadt des Gelsenkirchener Schützenbundes, neu zu eröffnen. 42 Herren schlossen sich sofort an. Das Amt des vorläufigen Vorsitzenden wurde Herrn Wurzler übertragen. Am Dienstag abend fand im Tiergarten eine Besprechung des Vorstandes statt. Herr Wurzler leitete die Versammlung und gab bekannt, daß die Besprechung dem Ziele dienen soll, die junge Schützenvereinigung in weitere Bürgerkreise einzuführen. Zu diesem Zwecke soll am Sonntag im Tiergarten eine Hauptversammlung der Abteilung stattfinden. Zu dieser Versammlung sind alle vaterlandsliebenden, staatserhaltenden Bürger und Organisationen herzlichst eingeladen. Am Freitag, den 22. März, findet wieder eine Versammlung im Tiergarten statt, in der der endgültige Vorstand gewählt und eingesetzt werden soll. Der langjährige Schriftführer des alten Vereins, Herr Degenhard, übergab dem neuen Verein die alten Protokolle und Bücher, die Aufschluß geben über die Tätigkeit der alten Gelsenkirchener Schützen. So ist die dem Verein zu hoher Ehre gereichende Tatsache vermerkt, daß bei Kriegsausbruch die Schützen ihr 6200,— Mark betragendes Vermögen dem Roten Kreuz überwiesen. Ein Zeichen echt deutscher Opferwilligkeit. Eine ganz besondere Freude bedeutete für die Schützen die Anwesenheit des alten Zeugmeisters Coffiet, der die alten Fahnen überreichte. Es sind dies vier Fahnen, von denen die älteste aus dem Jahre 1701 stammt, mithin ein Alter von 228 Jahren hat. Die anderen Fahnen sind aus den Jahren 1747, 1764 und 1857. Mit Erheben von den Plätzen ehrten die Schützen die alten Paniere mit dem Gelöbnis, sie zu neuem Glanz zu führen. Mit tiefbewegten Worten dankte namens aller Anwesenden Herr Degenhard dem alten Zeugmeister. Die Treue, die er dem Schützengeist erwiesen habe, wollen wir Jungen auch bezeugen. Herr Wurzler teilte noch mit, daß Herr Oberbürgermeister Zimmermann das Protektorat über den Gelsenkirchener Schützenbund übernommen habe, mit der Maßgabe, daß alle Schützenabteilungen das Schützenfest gemeinsam feiern. Nach Erledigung weniger wichtiger Punkte konnte Herr Wurzler die Besprechung beschließen.

Auch wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Bestrebungen, in Gelsenkirchen den alten Schützengeist wieder aufleben zu lassen, Erfolg haben.

Aus den Kriegervereinen.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger-Vereins „Viktoria". Am Sonntag, 10 Uhr, findet bei Stallberg eine außerordentliche Versammlung der gesamten Jugendgruppe mit dem Vorstand des Vereins statt. Auf die Wichtigkeit der Wahl eines neuen Führers wird besonders hingewiesen. Kein Jungmann darf fehlen.

Kyffhäuser-Jugendbund. Am Sonntag, 17. März, findet um 17.30 Uhr im evgl. Vereinshaus Schalke, Grilloftraße 110, ein Andreas-Hofer-Abend statt. Der Festausschuß hat es sich zur Aufgabe gestellt, den Abend für alle Teilnehmer genußreich zu gestalten. An diesem wichtigen Abend darf kein Kriegervereinsmitglied und kein Jungmann fehlen. Die Angehörigen, Freunde und Gönner, sind freundlichst eingeladen. Die Richtlinien für die Entscheidungskämpfe sind allen ordnungsmäßig gemeldeten Gruppen zugesandt. Es wird gebeten, daß die Gruppen frühzeitig mit den Vorübungen beginnen. Aus den Bestimmungen ist ersichtlich, daß der, der den Stärkenachweis nicht ordnungsmäßig eingereicht hat, an den Kämpfen nicht teilnehmen kann. Es wird deshalb gebeten, fleißig zu üben und die noch fehlenden Stärkenachweise einzureichen.

Der Kriegerverein Haferkamp-Horst kann in diesem Jahre sein 25jähriges Jubelfest begehen. In einer vorbereitenden Sitzung wurden die Tage vom 13. bis 15. Juli als Festtage bestimmt, da an den ursprünglich im Juni vorgesehenen Tagen das Kreiskriegerverbandsfest gefeiert werden soll. Alle Vereine des Kreiskriegerverbandes werden es deshalb selbstverständlich als ihre Ehrenpflicht betrachten, diese obengenannten Festtage von eigenen Veranstaltungen freizuhalten und im großen Festzelte auf dem Haferkamp kameradschaftlich mitzufeiern. Es muß eine bedeutsame Kundgebung werden. In einer bevorstehenden Generalversammlung sollen darüber nähere Beschlüsse gefaßt werden, die dann zunächst an dieser Stelle bekanntgegeben werden, bis durch Einladungen im Anzeigenteil die endgültige Festfolge zu ersehen sein wird.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des 1. A. K. Samstag von 6 bis 8 Uhr Turnen in der Turnhalle, Grilloftraße. Die Probe am Sonntag für die Spielmannschaft fällt aus, nachmittags restlose Beteiligung am Kreis-Jugendtag im evangl. Vereinshaus, Grilloftraße 110. Es gelangt zur Aufführung das Volksschauspiel Andreas Hofer. Karten für Mitglieder 50 Pfg., für Nichtmitglieder 75 Pfg.

Kriegerverein ehem. 56. Die am 10. März stattgefundene Versammlung war gut besucht. Es wurde beschlossen: 1. Das Kaffeetrinken findet im Vereinslokal Simon, Alter Markt, am 21. April, nachmittags 5 Uhr, anschließend Versammlung, statt. 2. Das Preisschießen wird am 12. Mai, nachmittags um 4 Uhr, bei Schmidtmann abgehalten, anschließend Versammlung. Ferner werden die Versammlungen von Juni ab bis auf weiteres am 2. Sonntag eines jeden Monats, vormittags 11 Uhr, abgehalten.

Die Opelwerke in amerikanischem Besitz



Seit Monaten wurde die Oeffentlichkeit mit Gerüchten über einen Verkauf der größten deutschen Automobilwerke, der Opelwerke in Rüsselsheim, beschäftigt. Anfänglich dementiert, haben diese Gerüchte jetzt eine überraschende Bestätigung erfahren und der Verkauf ist bereits so gut wie perfekt. Käufer ist der größte amerikanische Automobiltrust, die General Motors Company, die 80 Prozent der Aktien zu einem Preise von 120 bis 125 Millionen Mark erwirbt. Der Vertrag soll acht Jahre laufen, mit jeweils zweijähriger Kündigungsfrist. Nach dieser Zeit steht den Opelwerken das Rückkaufsrecht zu. Die Auswirkungen dieser Transaktion lassen sich im Augenblick noch gar nicht absehen. Wenn nicht alles täuscht, werden schon in allernächster Zeit die Rüsselsheimer Werke die Basis für die gesamte europäische Produktion der General Motors werden. Daß andererseits die Ueberfremdung eines so großen deutschen Unternehmens nicht zu unterschätzende Gefahren in sich birgt, liegt auf der Hand.

Stadtteil Horst.

□ **Ein Ehrenmal.** Wie wir erfahren, besteht unter den Anhängern der Bandoneon-Musik in Horst die Absicht, dem verdienstvollen Förderer dieser Musik, dem vor geraumer Zeit auf so tragische Weise uns Leben gekommenen Dirigenten Michalowski, ein Ehrenmal zu setzen. Ueber das Ausführbare dieser Absicht ist man sich jedoch noch nicht im Klaren.

□ **Der Anschluß Oesterreich-Deutschland ein nationaldeutsches und europäisches Problem".** Wir weisen nochmals auf den am Sonntag 16 Uhr im Saale Kröschel stattfindenden Vortrag dahin, an dem das Gauvorstandsmitglied, Studienrat Schmidt aus Dahlein einen Vortrag über das oben genannte Thema halten wird. Es werden hierzu nicht nur alle Mitglieder des in Horst recht starken Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes eingeladen, sondern auch alle Reichsdeutschen.

□ **Die Sängervereinigung „Westfalia" Horst** hält am Sonntag im Gesellenhause ihr Konzert, die Wiederholung des zweiten Hauptkonzertes 1928, ab. Der Besuch kann wirklich nur jedem Sangesfreund empfohlen werden.

Stadtteil Buer.

Ein Zwischenfall am Neumarkt in Buer.

st. Am Buerschen Neumarkt ereignete sich gestern mittag während der Marktstunden ein Zwischenfall, der zahlreiche Neugierige angelockt hatte. Ein Zigeuner, der scheinbar mit Pferden handelt, wie die meisten seiner Stammesgenossen, zog mit einem klapperdürren Gaul am Halfter durch die de la Chevalleriestraße. Am Neumarkt angekommen, brach das Pferd, das zum Erbarmen elend und verhungert aussah, auf der Straße zusammen. Trotz aller Mühe und Arbeit gelang es nicht, das Pferd wieder auf die Beine zu bekommen. Es blieb nichts anderes übrig, als einen Pferdemetzger zu holen, der das Tier auf offener Straße abschlachtete. Die Polizei sorgte dafür, daß der Verkehr aufrecht erhalten blieb, denn das seltene „Schauspiel" hatte eine vielhundertköpfige Menschenmenge herbeigelockt. Die Polizei sorgte aber auch dafür, daß der dunkelhäutige Zigeuner eigenhändig die Straße von Blut und Schmutz wieder säuberte.

A. **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Buer-Nord.** Am Sonntag, den 17. März, um 16 Uhr, wird u. a. Herrn Pfarrer Petri einen Vortrag halten über „Kirchliche Finanzpolitik". Die Mitglieder nebst Frauen wollen zahlreich erscheinen; Freunde willkommen.

B. **Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Resse** hält am Sonntag, 17 Uhr, im Vereinslokal Wieland seine Monatsversammlung ab.

st. **Millionenumsätze der bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Buer.** Aus der Jahresrechnung der bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft geht hervor, daß die Genossenschaft sich auch weiterhin eines starken Aufstieges erfreuen darf. Der Gesamtumsatz im vergangenen Jahre belief sich auf nicht weniger als 3,54 Millionen. Unter den Einnahmen figurieren u. a. folgende Posten: Warenverkauf 815 330 RM., für verkaufte Waren eingenommen 772 806 RM. in laufender Rechnung eingenommen 1825 154 RM. Die Bilanz schließt mit 422 016 RM. ab. Das neue Lagerhaus schließt mit Abschreibung von rund 1000 RM. mit 95 231 RM. zu Buch. Das Lagerhausgrundstück und das zweite Grundstück der Genossenschaft sind mit rund 28 000 RM. aufgeführt. Im Jahre 1914 hatte die Genossenschaft einen Gewinn von 2444 RM., im letzten Jahre aber betrug der Gewinn 13 416 RM.

Q. **Sonderzüge nach Ostpreußen.** In einer in Buer erscheinenden Zeitung erschien am 12. März eine Notiz über „41 Sonderzüge nach Ostpreußen", in der gesagt wird, daß die Sonderzüge, die von Essen-Hbf. abfahren, den Gelsenkirchener Hauptbahnhof nicht berühren. Dadurch ist eine Verwirrung unter die Fahrtteilnehmer entstanden. Es diene zur Aufklärung der Fahrgäste, daß auch sämtliche Sonderzüge, die von Essen-Hbf. abfahren, über den Bahnhof Gelsenkirchen fahren und Fahrgäste aufnehmen.

Q. **Evangelischer Volksverein Horst.** Am Sonntag, den 17. März, findet vormittags 11 Uhr, nach dem Hauptgottesdienst, im Vereinslokal Kröschel die Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. Die Mitglieder müssen restlos erscheinen.

Wiederaufnahme der Bautätigkeit in Buer

Die Zukunftsaussichten sind die denkbar besten.

st. Die starke Kälte in den letzten Monaten hatte auch in Buer das Baugewerbe ganz zum Erliegen kommen lassen. Da sich seit einigen Tagen mildere Lüfte eingestellt haben, ist die

Bautätigkeit jetzt überall wieder aufgenommen

worden. Das ist besonders bei den Bauten auf dem Idelmannschen Gelände in Scholven und auf dem Bärenkamp bei Buer-Nord der Fall. Auch an der Löchtersiedlung sowie an den Bauten in der Kaiserau wird wieder fleißig gearbeitet, sodaß manche Familie in Kürze von ihren Wohnungssorgen befreit sein wird,

vorausgesetzt, daß das Wetter günstig bleibt.

Die Zukunftsaussichten sind für das Buersche Baugewerbe die denkbar besten. Auf Scholvener Gebiet werden zurzeit — die Arbeiten wurden vor drei Monaten begonnen — 220 Kleinwohnungen von dem Essener Gemeinnützigen Bauverein erstellt. Hier sollen insgesamt 1000 erbaut werden. Ebenso ist in Buer-Hassel geplant, noch weitere 400 Wohnungen zu den im vergangenen Jahre schon errichteten 200 Wohnungen zu erstellen. Auch die Baugesellschaft „Heimat", die

an der Bärenkampstraße 115 Wohnungen

mittlerweile im Rohbau fertiggestellt, will noch weitere 110 Wohnungen auf demselben Gelände errichten. Der Beamtenwohnungsbauverein wird in der Kaiserau, unweit des Schlacht- und des Zentralfriedhofes, ebenfalls weiter bauen. Kommt noch eine einigermaßen intensive Privatbautätigkeit hinzu, dann wird das Buersche Baugewerbe voll beschäftigt sein. Es ist nur zu hoffen, daß auch bald die unwürdige D-Zug-Kolonie an der Gladbeckerstraße verschwindet; denn diese alten Eisenbahnwagen eignen sich durchaus nicht mehr für menschliche Wohnungen.

VAMPYR

Heute nachmittag 3 Uhr
Wieder-Eröffnung
meiner bedeutend vergrößerten Geschäftsräume
Möbelhaus Jos. Lückemeier
Buer, Ecke Hagen- u. Ophofstraße

Aufruf an die evang. Meister und Gesellen in Buer-Erle.
Heute Freitag findet im Lokale Engels in Erle, Wilhelmstraße, abends 7,30 Uhr, die
Gründungs-Versammlung
eines evangelischen Gesellenvereins statt. Wir laden hiermit alle evangelischen Meister und Gesellen von Erle herzlichst zu dieser Neugründung ein.
Die Einberufer.

Möbel-Nebel
Buer-Erle — Bismarckstraße 122

Rosa Montanas Diamanten

Roman von Sven Elvestad.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Wolf-Heinrich von der Milde.

Copyright 1925 by Georg Müller Verlag A.-G., München
Printed in Germany. (Nachdruck verboten.)

8

„So, kennen Sie vielleicht die Etatsrätin Rosen?"

„Nein." Aber um sich nicht in noch mehr Gerede über diesen Schmuck zu verwickeln, fuhr er fort: „Ja so, die Einzahlung ist also gekommen. (Er dachte die ganze Zeit, es müsse ein Mißverständnis bei der Bank vorliegen. Aber das ging die Bank an. Vorläufig hatte er Zeit gewonnen.) Endlich ist sie also da."

Er starrte in die Luft und tat so, als rechne er nach, wie lange es gedauert habe.

„Die fünfundzwanzigtausend sind heut morgen gleich bei Oeffnung der Bank eingezahlt worden", erklärte der Bankdirektor.

Fünfundzwanzigtausend. Die Zahl schwirrte ihm im Kopf. In seiner gegenwärtigen Lage war das eine sehr große Summe für ihn. Wo in aller Welt konnte sie hergekommen sein?

„Es ist natürlich das Geld, das Sie erwartet hatten", meinte der Bankdirektor.

„Ich habe es seit einigen Tagen erwartet", antwortete der Commander großartig. „Gut, daß es da ist, denn ich brauche heut gerade etwas Geld."

Er überlegte rasch. Fünfundzwanzigtausend. Dann hatte er noch zwanzig übrig.

„Ich hebe heute noch fünftausend ab", erklärte er.

„Natürlich", sagte der Direktor, „ganz wie Sie wünschen".

Am Schalter suchte der Commander mit ein paar schnellen Fragen herauszubekommen, wer das Geld auf sein Konto eingezahlt hatte. Aber es war nicht leicht. Er konnte ja nicht direkt fragen. Es gelang ihm nur festzustellen, daß die Summe von einem alten Veteran eingezahlt worden war, der getreulich von einer Bank zu anderen herumging, um Geld abzuliefern oder zu erheben. Wenn der Alte sich geirrt hatte, mußte sich das Mißverständnis im Laufe des Tages aufklären. Na, der Commander konnte ja dann immer sagen, er hätte geglaubt, es sei die Einzahlung, die er erwartet habe.

Der Kapitän blieb eine Weile an der Ecke des Industriekaffees stehen und blickte über den Rathausplatz hin. Es war, als ob er wittere. Seit er Geld in der Tasche hatte, fühlte er sich wieder elastisch. Als er aber mit seinem Blick die Fassade des Palastdowels streifte, die mit herabgelassenen Jalousien still im Sonnenschein schlief, gab es ihm einen Ruck. Es war, als ob ihn jemand gerufen habe. Sein Blick lief über die Fenster. Wo er wohl wohnte? Er sah Abraham Bratsberg deutlich vor sich. Und gleichzeitig kam ihm die Ueberzeugung, daß es Bratsberg sein müsse, der das Geld einbezahlt hatte. Aber warum? Den Commander überlief ein unerklärlicher Schauer. Litt Abraham T. etwa an einer Art amerikanischer Exzentrizität? Sicher nicht. Der Mann tat nichts ohne Berechnung. Der Commander hatte das Gefühl, als ob er seine Seele verkauft und damit für Geld quittiert habe. Er sah nach der Uhr. Es war noch nicht halb zwölf, und er sollte erst um zwei Uhr zu Abraham kommen. Plötzlich sah er Rosa Montana auftauchen. Sie trug das dunkle diskrete Kostüm, das sie so gut kleidete. Er trat in den Sonnenschein hinaus und blieb, auf seinen Stock gestützt, wartend stehen. Ihm schwebte etwas von einem Frühstück auf Wivels Terrasse vor, diesem kühlen, am Vormittag wenig besuchten Restaurant. Es war Kaviar aus Rußland angekommen, und Jensen hatte außerdem eine Flasche Mumm 1904 zurückgestellt. Rosa Montana hatte ihn gesehen.

12.

Rosa Montanas Pläne.

Das Paar nahm an einem der Fenster zum Garten hinaus Platz. Die großen Blumenrabatten waren gerade frisch begossen und eine feine, duftende Kühle durchzog das große, fast menschenleere Restaurant. Rosa Montana hörte interessiert zu, als der Commander mit dem Oberkellner verhandelte. Cramer legte vor allem Gewicht darauf, beruhigende Auskünfte über den neuen Kaviar zu erhalten, der aus Astrachan gekommen war. Rosa Montana lächelte ein wenig spöttisch. Sobald der Oberkellner fort war, sagte sie:

„Du siehst so nach Geld aus, Cramer: hast du einen Coup gemacht?"

„Was meinst du damit: nach Geld aussehen?" fragte Cramer vornehm und fast verletzt, „ich verstehe dich nicht recht."

„Ich kann es dir an den Augen ansehen, ob du bei Kasse bist oder nicht. Ich merke es auch an deinem ganzen Wesen. So wie heute mag ich dich am liebsten. Wenn du blank bist, bist du unerträglich. Trotz deiner Eleganz hast du dann geradezu eine Atmosphäre von Aermlichkeit um dich. Laß Champagner kommen."

Der Oberkellner bediente persönlich, was eine große Aufmerksamkeit war. Er dirigierte seine Untergebenen mit fast unsichtbaren Handbewegungen. Der Champagner überzog die geschliffenen Pokale mit einem dunklen Kälteschleier.

„Hat der Norweger bluten müssen?" fragte Rosa.

Der Commander schüttelte den Kopf. Er wollte noch immer nicht verstehen.

„Du phantasierst", sagte er. „Ich habe bei diesem schönen, erquickenden Wetter eine unwiderstehliche Lust auf ein gutes Frühstück bekommen und habe mich wirklich gefreut, dich zu treffen. Genügt es dir nicht, daß ich dir heute meine Gunst zuwende?"

„Dann kannst du mir vielleicht heute mein Geld wiedergeben?" fragte Rosa brutal.

„Warum so irritiert?" erwiderte der Commander und hob sein Glas. „Laß keinen Mißton in diese festliche Stunde kommen."

„Du willst mir etwas verbergen und solltest mir lieber volles Vertrauen schenken. In Geldsachen, weißt du, bin ich nicht ganz dumm. Und ich möchte gern etwas orientiert sein, denn es ärgert mich, wenn ich heute abend mit euch zusammensitzen soll, ohne eine Ahnung zu haben, was eigentlich los ist."

„Heut abend?" fragte der Commander erstaunt. „Sind wir heute abend zusammen?"

„Du bist unausstehlich mit deinem Getue, als wüßtest du nichts. Natürlich sind wir heute abend zusammen. Du hast das noch selbst arrangiert."

„Wahrhaftig! Dann habe ich ja gar keine Ahnung."

„Willst du vielleicht leugnen, daß du gestern abend mit diesem Abraham T. Bratsberg zusammen warst?"

„Fällt mir gar nicht ein, das zu leugnen. Wir saßen bei einem kleinen Whisky, und es war sehr gemütlich."

Rosa Montana sah ihn aufmerksam an.

„Frierst du?" fragte sie. „Hast du Schüttelfrost?"

„Das ist bloß meine alte Malaria, die mir immer noch in den Knochen sitzt. Sie kommt öfter mal wieder."

„Es sah aus, als ob du schon bei dem Gedanken an deinen Freund, den Norweger, schaudertest. Ist er denn so schrecklich?"

„Er ist gar nicht schrecklich — im Gegenteil, ein sehr kluger Mann."

„Klug! Puh! Das fürchterliche Großmaul. Es ist noch gar nicht gesagt, daß ich komme."

„Dann kannst du ja zu Hause bleiben."

„Zu Hause! Du bist wirklich ein langweiliger Patron. Erzähle mir lieber, was ihr vorhabt."

„Ich habe nichts zu erzählen. Ich sitze nur da und genieße den Kaviar. Jensen hat recht gehabt. Er ist ausgezeichnet."

„Willst du vielleicht leugnen, daß ihr gestern von mir gesprochen habt?"

Dem Commander fiel der Zettel wegen des gestohlenen Schmuckes ein, und er entgegnete:

„Ich glaube, daß dein Name im Vorbeigehen einmal erwähnt worden ist."

„Wer ist denn darauf verfallen, er oder du?"

Der Commander starrte Rosa Montana an und zuckte die Achseln, als ob er es endgültig aufgäbe, sie zu verstehen.

„Verfallen — worauf denn?"

„Auf das Souper heute abend."

„Ich weiß wirklich nicht, was du meinst."

„Willst du am Ende behaupten, daß du Abraham T. nicht veranlaßt hast mir zu schreiben?"

Jetzt wurde der Commander auf einmal aufmerksam. Eine erwartungsvolle Unruhe bemächtigte sich seiner, und plötzlich kam es ihm zum Bewußtsein, daß er sich mitten in Abraham Bratsbergs Spiel befand. Der Mann hatte augenscheinlich auch für Rosa Montana Verwendung und war im Begriff, über sie zu verfügen, wie ein Spieler, der einen Stein zieht.

Aus der Umgegend.

Katernberg.

Le. **Schulentlassungsfeier der Abiturienten.** Die Feier findet am letzten Schultag, den 27. März, vormittags 8,30 Uhr, in der Aula statt. Es ist nur eine Feier im engeren Kreise vorgesehen, bei der Studienrat Frin die Abschiedsrede halten wird. Das Hausorchester wird den musikalischen Teil bestreiten.

Le. **Das alte Lied.** Gester.. morgen versuchte ein kleines Mädchen auf der Mittelstraße sich hinter einem Fuhrwerk zu hängen und kam dabei derart zu Fall, daß es schwere Verletzungen am Kopf davon trug. Dieser Vorfall möge den Eltern dazu dienen, um ihre Kinder auf das gefährliche Spiel auf der Straße hinzuweisen.

Westerholt.

E. **Müttererholungsfürsorge.** Die demnächst erfolgende Sammlung in der evgl. Kirchengemeinde Westerholt-Bertlich dient dem Zweck, leibliche und seelische Stärkung und Erholung schwachen, kinderreichen, müden und bedürftigen Müttern unseres Volkes zu geben. Es ist dies seit vielen Jahren die 2. Hauskollekte der Westfälischen Frauenhilfe, auf deren guten Erfolg gebaut wird. Drei Müttererholungsheime bestehen schon, von denen das erste Konkordia im Siegerland bereits über 1200 Müttern zum Wohl gedient hat: Nr. 2 ist in Laggenbeck im Tecklenburger Land und wird jetzt eröffnet, nachdem Um- und Ausbauten fertig sind. Als Nr. 3 kommt das für uns am nächsten gelegene Heim in Bad Driburg in Frage, wo die Frauen Heilfürsorge finden. Dieses Heim ist seit 1. Febr. eröffnet. Die Müttererholungsfürsorge für kinderreiche, bedürftige und erholungssuchende Mütter ist seit Jahren zuerst von der Evgl. Frauenhilfe ausgeübt. Auch an die evgl. Einwohner der Gemeinde Westerholt-Bertlich geht die herzliche Bitte, die Haussammlung für den guten Zweck der Müttererholungsfürsorge durch Gaben zu unterstützen. Die industriellen Unternehmungen werden sicherlich auch helfen, da es sich doch gerade um die erholungsbedürftigen Frauen der Arbeiter handelt.

s. **Bestandene Prüfung.** Vor dem Prüfungsausschuß bestand der Elektromonteur Fritz Börner, Johannisstraße, seine Gesellenprüfung mit dem Prädikat im ganzen gut.

s. **Der Sauerländische Gebirgsverein, Abteilung Westerholt,** unternimmt am Sonntag, den 17. März, eine Nachmittagswanderung durch den Telgenbusch—Steinernkreuz—Marl. Treffpunkt Gemeindegasthaus nachmittags 1,30 Uhr. Führer Herr Hermann Mißler.

Gemeinderatssitzung in Westerholt.

Einführung der neugewählten Beigeordneten.

s. Gegen 4 Uhr eröffnete der Gemeindevorsteher die Gemeindevertretersitzung. Verschiedene Gemeindevertreter rügten den Einspruch des Bürgermeisters Holz gegen die Wahl der beiden Beigeordneten am 6. März. Der Bürgermeister erwähnte, daß in der Gemeinde Gerüchte verbreitet seien, daß er deshalb gegen die Wahl Einspruch erhoben habe, weil er persönlich Gründe dazu habe. Daß dieses nicht der Fall sei, brauche er wohl nicht besonders zu betonen. Gegen die Wahl habe er Einspruch erhoben, der durchaus formeller Natur sei. **Es sei zum mindesten strittig, wer die Wahlhandlung zu leiten habe, der Gemeindevorsteher oder der Bürgermeister.** Er zog daraufseinen Einspruch zurück. Die Einführung der am 6. März gewählten Beigeordneten Wissing und Deussen erfolgte dann durch den Bürgermeister, der sie nach der Eidesleistung in ihr Amt einführte. Wissing betonte sein ganzes Können für die Gemeinde einzusetzen, ebenso Rektor Deussen. Ohne Anschauung der Partei wollen sie das Amt ausüben. Der Punkt der Tagesordnung Lohnsummensteuer oder Kapitalsteuer wurde nach längerer Aussprache abgesetzt, weil erst noch eine Kommissionssitzung zur Klärung dieser Frage notwendig sei. Nach der Sitzung blieben die Gemeindevertreter noch längere Zeit gemütlich zusammen.

Gladbeck.

km. **Evangelischer Arbeiterverein Zweckel.** Die Monatsversammlung am Sonntag war in gewohnter Weise gut besucht. Nach Verlesung des letzten Protokolls hielt Kamerad Obergärtner Riemer einen Vortrag über „Unsere Einstellung zum Garten". Was er da z. B. in dem Abschnitt „Was dürfen wir vom Garten erwarten" über die ideellen Werte sagte, die der Gartenbesitzer von seiner Arbeit hat, die auch der Familie zugute kommen, war überaus fein und fand dankbare Zuhörer. Im zweiten Teile „Was darf der Garten von uns erwarten", legte er die grundsätzlichen Voraussetzungen richtiger Bodenbearbeitung und Bodendüngung auseinander, die den meisten der Anwesenden viel Neues boten. Der Sekretär des Kreisverbandes, Herr Hutweller, gab eine Einleitung zum Betriebsrätegesetz, während in der äußerst angeregten Besprechung Kamerad Betriebsratsmitglied Ludwig die Praxis der Betriebsräte mit den großen Schwierigkeiten, Problemen und den vielfachen, nicht leicht zu erledigenden Beziehungen zu den gewerkschaftlichen Fragen darlegte. Die Gegenwartsnöte beweisen, daß in all' diesen Dingen nicht das letzte und erlösende Wort gesprochen worden ist. Um so mehr besteht vorerst für den evangelischen Arbeiter die Pflicht, sein Wahlrecht zu der Betriebsratswahl demnächst auszuüben. Das Fest der Fahnenweihe soll voraussichtlich im Juli stattfinden und zwar im neuen Gemeindesaal in Gladbeck. Der Verein hat sich mit mehreren Künstlern in Verbindung gesetzt, die Entwürfe für die anzuschaffende Fahne liefern sollen, weil die bisherigen Vorlagen von Fahnenfabriken nicht befriedigten. Für die Aufführung des Lutherfilms im kommenden Monat werden die Mitglieder gebeten, nachdrücklichst zu werben. An dem Verbandsfest in München-Gladbach wird sich der Verein voraussichtlich beteiligen.

W. **Neuer Meister.** Der Friseur Eugen Traut von hier bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Münster die Meisterprüfung im Friseurhandwerk.

W. **Verein ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Gladbeck.** Sonntag vormittag 10 Uhr findet im Lokal Schröer, Kirchplatz, die Monatsversammlung statt. Kameraden, die noch Photographien oder Bilder aus der Gefangenschaft in ihrem Besitz haben, werden gebeten, diese mitzubringen. Der Vorstand bittet um zahlreiches Erscheinen.

W. **Regimentsappell ehem. 67.** Am 11., 12. und 13. Mai findet in der alten Kriegsgarnison Bad Salzuflen der zweite Regimentsappell des aktiven Infanterie-Regiments 67 statt. Alle ehem. Angehörigen des genannten Regiments werden zwecks Teilnahme an dem Regimentsappell zu einer Besprechung am Sonntag, den 17. März, nachmittags 5 Uhr, im Hotel Dreckmann (Inhaber Flügge) eingeladen.

Bevölkerungsbewegung der Stadt Gladbeck.

Mit besonderer Berücksichtigung der evangelischen Gemeinde.

Von

Pfr. Meier.

V. Der Kampf um die Todesgrenze.

Nicht bloß in den Stromschnellen der Niagarafälle in Nordamerika, sondern auch in der Statistik der Bevölkerungsbewegung kennt man eine Todesgrenze. Darunter verstehen wir den Zustand, daß die Zahl der Todesfälle die der Geburten übertrifft. Die Geschichte zeigt, daß es dann ein Zurück ebensowenig mehr gibt wie jenseits der Todesgrenze in der Niagaraströmung. Und Tatsache ist bereits, daß eine Anzahl deutscher Städte die Todesgrenze überschritten hat, z. B. Berlin; Hamburg steht ihr nahe. Wie steht es nun in unserer Stadt? Wir hatten

	1925	1926	1927	1928
Geburten	1707	1590	1496	1523
Todesfälle	656	602	653	568
Ueberschuß	1051	988	843	955

Das ergibt, auf Tausend gerechnet, folgende Verhältniszahlen:

	allgemein	evangelisch	katholisch
1925	17,4	15,7	fehlt
1926	16,2	15,3	fehlt
1927	13,5	15,1	fehlt
1928	15,4	16,6	15,5

Für die Evangelischen bestehen folgende absoluten Zahlen:

	1925	1926	1927	1928
Geburten	608	565	572	581
Todesfälle	246	219	236	212
Ueberschuß	362	346	336	369

Die errechneten Zahlen sind hochinteressant. Sie zeigen uns zunächst, daß Gevatter Tod es im vergangenen Jahre gnädig mit der Gladbecker Bevölkerung gemeint hat. Das hat uns also wieder etwas weiter von der Todesgrenze abgebracht. Sonst wären wir übel daran gewesen, denn die Geburtenziffer ist, wie wir sahen, weiter gesunken. In diesem Jahre der sibirischen Fröste holt aber der Sensenmann alle Versäumnis wieder ein, wir werden über's Jahr eine erschreckende Statistik haben. Die Zahlen des Tausendverhältnisses bei den Katholiken und Evangelischen werden nicht der Wirklichkeit gerecht, weil ich mich nach den standesamtlichen Zahlen gerichtet habe. Wie viel das ausmacht, sei an dem Beispiel der evangelischen Gemeinde gezeigt, von der ich die genauen Zahlen habe. Das Meldeamt gibt 212 evangelische Todesfälle an. Die Kirchengemeinde dagegen meldet nur 192 Bestattungen. Es ist ausgeschlossen, daß sich 20 Evangelische nicht sollten haben kirchlich bestatten lassen; wenn eine kirchliche Sitte noch fest steht, dann ist es diese. Es wird so sein, wie ich schon im Vorjahre sagte, daß sich auf dem Standesamt viele als evangelisch führen lassen, die in Wirklichkeit mit der evangelischen Kirche nichts zu tun haben. Nehmen wir die kirchlichen Zahlen, dann kommt folgende Geburtenüberschußziffer der Evangelischen heraus: 17,5. Aehnlich wird es bei den Katholiken sein. Das wäre eine so überaus günstige Ziffer, daß sie dem Vorkriegswert nahe kommt. Auch die allgemeine Ueberschußziffer für Gladbeck ist verhältnismäßig als günstig zu bezeichnen mit 15,4. Gesamt-Westfalen hatte 1924 schon 13,5. Die evangelische Gemeinde würde sich demnach, ohne Zuzug von außen, bei gleichbleibender Todesziffer und ohne Austritte und ohne Wegzug jährlich vermehren um 385 Seelen. Da wegen der Wohnungsnot die Fortzugsmöglichkeit beschränkt ist, kämen allein die Austritte als mindernd in Frage und es verringerte sich diese Zahl auf 230. Das wäre schon immerhin ein schöner Abstand von der Todesgrenze, wenn die evangelische Gemeinde etwa alle 5 Jahre um 1000 Seelen wüchse, und zwar nur durch den Geburtenüberschuß: ein Zuzug würde diese Zahl nur vermehren. Abwarten! — ob wir recht behalten: wir führen erst seit zwei Jahren genaue Zahlen. Die Frage um die Todesgrenze ist erst in letzter Linie eine Frage der Statistik und in erster Linie eine Frage des Gewissens und des Glaubens.

Possum.

Hm. Aufnahme eines Darlehns zur Beschaffung einer Motorspritze für Possum. Die Gemeindeväter Possums treten am Donnerstag, den 21. März, in der Wirtschaft Heitfeld in Possum zu einer Sitzung mit folgender Tagesordnung zusammen: 1. Beschlußfassung über die Weitererhebung der für 1928 festgesetzten Steuerumlagen und Weiterführung der Geschäfte nach dem Etat des Rechnungsjahres 1928 für das 1. Vierteljahr 1929: 2. Erlaß eines Tarifes für die Herstellung von Kanalanschlußleitungen; 3. Festsetzung der Kanalnutzungsgebühren; 4. Aufnahme eines Darlehns zur Beschaffung der Motorspritze; 5. Straßenbeleuchtungen im Dorfe Possum und im Böckenbusch; 6. Grundstücksangelegenheiten; 7. Chaussierung verschiedener Straßenwege; 8. Wahl des Schiedsmannes und dessen Stellvertreter.

H. Namensänderung. Durch Ermächtigung des Justizministeriums vom 4. Februar ist dem Bergmann Hipolit Suminski, wohnhaft Ringstraße 14, die Genehmigung erteilt worden, künftig den Namen Josef Fink zu führen.

Kray.

ch. Haushaltungsschule. Mitte April soll, wie in früheren Jahren, ein Kursus der Wanderhaushaltungsschule eröffnet werden. Bei genügender Beteiligung findet nach Ablauf des Tageskursus ein Abendkursus statt. Jeder Kursus dauert 8 bis 9 Wochen. Der praktische Unterricht besteht in Kochen, Backen, Einmachen, Waschen und Bügeln, der theoretische erstreckt sich auf Nahrungsmittellehre, Wohnungs-, Gesundheits- und Krankenpflege sowie staatsbürgerliche Belehrung. Zur Beschaffung der Lebensmittel zahlt jede Teilnehmerin 20 RM. Dafür wird an den Unterrichtstagen das Mittag- bezw. Abendessen kostenlos zur Verfügung gestellt. Bei Bedürftigkeit wird Ratenzahlung gewährt. Bei völliger Mittellosigkeit kann von einem Unterrichtsgelde ganz abgesehen werden. Anmeldungen zu diesen Kursen werden auf dem Jugendamt, Zimmer 2 des hiesigen Rathauses entgegengenommen. Hierbei können etwaige Wünsche über die Beteiligung am Tages- und Abendkursus vorgebracht werden.

O. Die Auszahlung der Heeresbezüge für März erfolgt am 29. März in der bisherigen Reihenfolge im Lokale Heihoff in Kray-Nord. Ausweiskarten vorzeigen.

ch. Die Ortsgruppenversammlung des Kyffhäuserbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen fand am Sonntag unter Leitung des Vorsitzenden Mellinghoff statt. Nach Berichterstattung über die Generalversammlung der Kreisgruppe sprach Platz, Werden, über die fünfte Novelle zum Versorgungsgesetz. Anschließend wurden dann noch die Vorbereitungen für den Sommerausflug besprochen.

100 Jahre Oxford-Cambridge



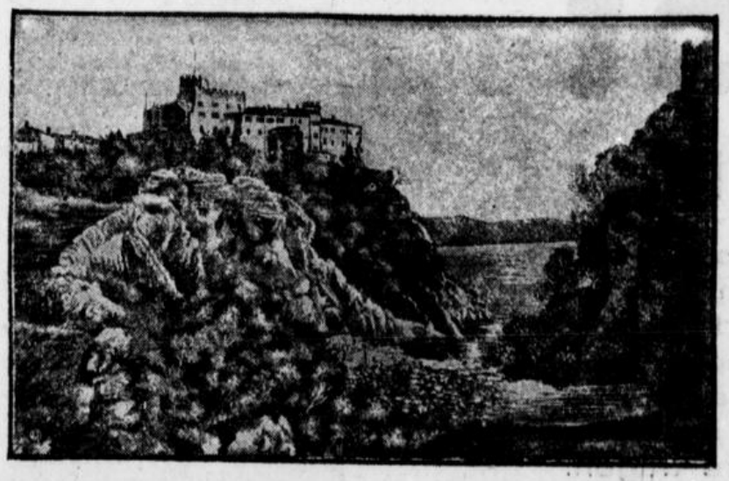
Am 23. März wird wieder das traditionelle Achterrennen zwischen den Mannschaften der englischen Universitäten Oxford und Cambridge stattfinden, das nunmehr auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann. In dieser Zeit sind die Rennen achtzig Mal ausgetragen worden. Davon konnte Oxford 40 und Cambridge 39 gewinnen, während eins unentschieden endete. In diesem Jahre wird es sich zeigen, ob es Cambridge gelingen wird, gleich zu ziehen. Im Vorjahre jedenfalls blieb Cambridge mit 10 Bootslängen Sieger. Die Themserennstrecke ist zirka 7 Klm. lang. Das Rennen wird stets bei eintretender Flut stromaufwärts gefahren. Für London bedeutet der Kampf immer ein Volksfest, das Hunderttausende von Zuschauern an die Ufer der Themse lockt. Unser Bild zeigt die Cambridge-Mannschaft nach der Rückkehr von einer Trainingsfahrt vor ihrem Bootshause.

Rheinland-Westfalen..

\# **Dortmund,** 14. März. (Auch ein Osterei.) Die Ruhr-Lippe-Siedlungsgesellschaft hat ihren Mietern eine sonderbare Osterfreude bereitet. Sie stellt ihre 500 Meter vor die Alternative, entweder 500 Mark der Siedlungsgesellschaft zur Verfügung zu stellen oder nach Ablauf der vierteljährlichen Kündigungsfrist auszuziehen. Da die Siedlungsgesellschaft auch mit öffentlichen Geldern in erheblichem Umfange gebaut hat, wird es Sache der Geldgeber sein, sich einmal näher um den Vorgang zu kümmern.

\# **Lünen,** 14. März. (Ueberraschung bei der Bürgermeisterwahl.) Die Stadtverordneten hatten in ihrer gestrigen Sitzung die Wahl des 2. Bürgermeisters vorzunehmen. Zur engeren Wahl waren gestellt Bürgermeister Fechner in Landesbut (Soz.), Menne in Oberbaut (Ztr.) und Gerhard in Zella-Mehlis (Deutsche Volkspartei). Keiner dieser drei engeren Bewerber aber wurde gewählt, sondern der frühere Bürgermeister des Amtes Brambauer, Tiltmann, für den schließlich die Rechtsparteien und die Kommunisten sowie ein Teil des Zentrums stimmten. Tiltmann erhielt 18 Stimmen, während der sozialdemokratische Kandidat es nur auf 15 Stimmen brachte. Sechs Stimmzettel waren unbeschrieben abgegeben worden.

Ein wiedererstehendes deutsches Schloß an der Adria



Das an der adriatischen Küste zwischen Venedig und Triest gelegene Kastell Duino des deutschen Fürstengeschlechts Thurn und Taxis wurde während des Krieges von den Italienern völlig zerstört und wird jetzt vom Fürsten Thurn und Taxis in genauer Kopie wiederhergestellt. Unser Bild zeigt das Kastell Duino, wie es nach seiner Vollendung aussehen wird

Das erste Bild vom Tornado in Amerika



Wie bereits berichtet, hat vor einigen Tagen in Amerika ein Tornado von ungeheurer Gewalt gewütet. Wir bringen heute eine der ersten Aufnahmen von dem Unglück, und zwar von dem Städtchen Duncan in der Mississippiniederung, das nahezu völlig zerstört wurde. Elf Bewohner des Städtchen wurden hierbei getötet.

SALAMANDER
Neue aparte Modelle
MARKE SALAMANDER
Altbewährte Qualitäten
Bahnhofstraße 44 Gelsenkirchen Bahnhofstraße 44

Duisburg, 14. März. (Die Sensation der Stadtverordnetensitzung) war die Mandatsniederlegung von 10 kommunistischen Stadtverordneten. Eine Erklärung zu dieser Mandatsniederlegung wurde in öffentlicher Sitzung nicht abgegeben. Es scheint jedoch daß die kommunistischen Stadtverordneten auf Druck ihrer eigenen Partei gewichen sind da man ihnen zum Vorwurf machte, daß sie die Arbeiterinteressen nicht energisch vertreten haben. Oberbürgermeister Dr. Jarres gab die Erklärung ab daß er den Rücktritt der 10 kommunistischen Stadträte an ihrer Spitze den Stadtverordneten Triebel. bedauere. Sie seien zwar keine angenehme Gegner gewesen, aber der Stadtverordnete Triebel habe mit großem Eifer und Fleiß sich die Achtung des ganzen Kollegiums erworben. Aus Anleihemitteln soll ein Betrag von 1¼ Millionen und aus der „Zonenkasse 900 000 Mark für den Straßenausbau Verwendung finden. Von der sozialistischen und bürgerlichen Seite wurde die Neugestaltung des Gas- und Stromp reises für den kleinen Verbraucher als nicht vorteilhaft. insbesondere als eher nachteilhaft bezeichnet. Es wurde beschlossen, daß sich der zuständige Ausschuß noch einmal mit der Frage der Tarifgestaltung befassen soll.

Kaufmännische Berufsausbildung.

J. Der Verband Deutscher Privathandelsschulen, der die ihm angeschlossenen Verbandsschulen zu gewissenhafter Arbeit an der Heranbildung eines guten kaufmännischen Nachwuchses verpflichtet, hat eine Aufklärungsschrift über das private kaufmännische Bildungswesen Deutschlands herausgegeben, die von der Verbandsgeschäftsstelle (Kassel, Hohenzollernstraße 26) bezogen werden kann. Wir entnehmen dieser Schrift folgende interessanten Ausführungen: Nach 1871 beginnt die Entwicklung, die zu den heutigen Handelsschultypen führt. Nun beschäftigen sich auch einzelne Länder mit dem Berufsschulgedanken; man hatte vor allem die berufliche Fortbildung der aus der Volksschule entlassenen Schüler im Auge und suchte sie während der Lehrzeit in den Fortbildungsschulen weiterzubilden, die durch Landesgesetz eingerichtet wurden. Abgesehen von diesem Teilgebiet der Lehrlingsfortbildung, taten die Regierungen aber zunächst nur wenig für das kaufmännische Bildungswesen. Seinen großen Aufschwung und die Heranbildung seiner modernen Formen verdankt es auch weiterhin in erster Linie der privaten Tatkraft. So entstehen zahlreiche private Handelsschulen mit verschiedenartigen Ausbildungsmöglichkeiten aus dem Bedürfnis heraus nicht nur Lehrlinge weiterzubilden, sondern die künftigen Kaufleute in gründlicher Weise fachwissenschaftlich für ihren späteren Beruf vorzubereiten. Neben den Kontorwissenschaften wurden bereits Bürokunde, Handelsbetriebslehre, Handelsstatistik, kaufmännische Rechtskunde gelehrt. Um die Jahrhundertwende macht diese Entwicklung schnellere Fortschritte: es werden in den Städten eine große Anzahl von privaten Handelsschulen gegründet, die schon durch ihre große Schülerzahl bewiesen, wie sehr sie dem allgemeinen Bedürfnis gerecht wurden. Nun beginnen auch die einzelnen Länder mit dem Aufbau der Pflichthandelsschulen, um Lehrlinge und Gehilfen bis zum 18. Lebensjahre fachschulmäßig vorzubilden. Die schulmäßige berufliche Ausbildung der angehenden Kaufleute vor ihrem Eintritt in die Praxis blieb dagegen in vielen Ländern nach wie vor den Privatschulen überlassen. Dieser kurze Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung des kaufmännischen Bildungswesens zeigt, welche umfassende Vorarbeit hier von einzelnen Persönlichkeiten geleistet wurde, die aus eigener Initiative, oft unter großen Opfern private Schulen gründeten, auf keine Unterstützung von staatlicher Seite rechnen konnten, ja, ihre bahnbrechenden Gedanken im Kampf mit staatlichen Organen durchsetzen mußten. Dem Staat fiel diese wirtschaftlich und wissenschaftlich bedeutende Vorarbeit als reife Frucht in den Schoß: er war bei dem im beginnenden Aufbau des öffentlichen Handelsschulwesens der Notwendigkeit enthoben, schöpferische Arbeit zu leisten; das private kaufmännische Bildungswesen entsprach bereits in seinen vielseitig entwickelten Schultypen den Forderungen der Zeit."

Unsere Schutzpolizei turnt



Wie wichtig der Sport für den Schutzmann ist, hat man längst eingesehen, und der Pflege des Körpers wird daher bei unserer Polizei ganz besondere Sorgfalt gewidmet. Den Höhepunkt im Sportleben der Polizei bildet immer das traditionelle Berliner Hallensportfest, das am Dienstag ausgetragen wurde, und das noch seine besondere Note dadurch erhielt, daß eine Reihe von deutschen Sportsgrößen mit hinzugezogen wurde. Unser Bild zeigt Freiübungen der Schupo.

„Sie sterben darüber"

Von Wandererfürsorge und Asozialenproblem.

Generalversammlung des Westfälischen Herbergsverbandes.

In Anwesenheit der Vertreter des Oberpräsidenten und des Landesfürsorgeverbandes fand am 26. Febr. in Hamm unter dem Vorsitz des Generalsup. D. Zoellner die Generalversammlung des Westfälischen Herbergsverbandes statt. Die Arbeit des Verbandes ist in den letzten Jahren ins Große gewachsen. Sie steht mit auf den Schultern des Mannes, der in sozialer Hinsicht so vielfach bahnbrechend gewirkt hat, auf den Schultern des Alten von Bodelschwingh, der in der Stadt der Barmherzigkeit, Bethel bei Bielefeld, ein unvergängliches Denkmal besitzt. Von ihm stammt jenes mahnende Wort an seine Mitarbeiter, das auch seinen „Brüdern von der Landstraße" helfen sollte: „Eilt Euch zu helfen, sie sterben sonst darüber".

Die Arbeit hat nach Ueberwindung der tödlichen Inflationswirkungen einen starken Aufschwung genommen, der vor allem der Initiative des vom Prov.-Verband für Innere Mission der ev. Kirche als Geschäftsführer des Herbergsverbandes angestellten P. Kockelke zu verdanken ist.

Der Arbeitsbericht des Geschäftsführers zeigte die Bedeutung der Arbeit unter volkswirtschaftlichen und sozialethischen und pädagogisch-seelsorgerlichen Gesichtspunkten. Wie sehr auf dem Gebiet der heimatlosen Wanderer eine Fürsorgearbeit not tut, weiß jeder. Die Arbeitslosigkeit treibt hunderttausende ruhelos von Ort zu Ort, auf der Suche nach Arbeit. Zehntausende nähmen sie gern, wenn sie nur zu finden wäre. Zehntausende versinken und werden zu asozialen Elementen, wenn sie nicht Hilfe finden.

Infolgedessen hat sich der Verband den Ausbau der Wanderarbeitsstätten besonders angelegen sein lassen. In Schwerte, Minden, Altena, Hörter, Gütersloh, Paderborn und Unna wurden sie fertiggestellt. Entscheidende Bedeutung wurde auf die Verbindung der Herbergen mit Wanderarbeitsstätten gelegt. Sie geben den Wanderern Gelegenheit, sich ihren Unterhalt zu verdienen und dienen so der Erhaltung der Selbstachtung. Die Herbergen sind außerdem in hygienischer Hinsicht auf hohen Stand gebracht, Reinigungs-, Wasch- und Badeeinrichtungen sind vorhanden und vorbeugende Wundbehandlung ist sichergestellt. Zur Vergrößerung der Arbeitsmöglichkeit ist vielfach Land angepachtet. Ziel ist, die Herbergen und Wanderarbeitsstätten möglichst von solchen Elementen zu säubern, die nicht mehr freiwillig an die Arbeit heranzubringen sind. Grundsatz ist:

„Barmherzigkeit ohne Arbeit ist Unbarmherzigkeit".

Infolgedessen ist mit den Wandererheimen stets eine Arbeitsvermittlung verbunden. Fast 10 000 Wanderern konnte 1928 Arbeit nachgewiesen werden. —

Sehr erschwert wird die geordnete Wandererfürsorge mit ihrem Ziel der Einordnung in den Arbeitsprozeß durch die sogenannten

„wilden Herbergen".

Diese aufzuspüren und aufzuheben ist auch ein Ziel der Arbeit. Eine Hemmung liegt auch in der zu weichen Behandlung der mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommenen Wanderer von seiten der Gerichte. Und schließlich in dem gedankenlosen Geben an der Tür, dessen Ertrag durchweg in Alkohol umgesetzt wird. Eine ernsthafte Beschäftigung mit dem Asozialen-Problem von seiten der Gerichte ist nötig. Anstelle von Geld sollten an den Türen nur Gutscheine der Wohlfahrtsämter gegeben werden, auf Grund deren die Wanderere in den Herbergen Verpflegung finden und der geordneten Wandererfürsorge zugeführt werden. Erfahrungsgemäß verschwinden mit der Ausgabe von Gutscheinen die Bettler. Die asozialen Elemente meiden Orte mit Gutscheinen, die arbeitswilligen finden, was sie suchen, Unterkunft und Arbeit.

Das Anwachsen der asozialen Elemente, mit dem uns die kritische Lage unserer Zeit bedroht und das wie ein Gespenst Unheil ankündigt, verlangt ein energisches Anpacken des Asozialenproblems und ein verständnisvolles Zusammenarbeiten der Fürsorge, Verwaltung, Polizei und Bevölkerung. Gesetze machen es nicht. Die sachgemäße und darum barmherzige Fürsorge, die auch noch an das letzte Fünklein Arbeitswilligkeit appelliert, muß das bahnbrechende tun. Aber sie muß von den übrigen Beteiligten, und dazu gehört das ganze Volk mit allen seinen Instanzen, sachgemäß unterstützt werden.

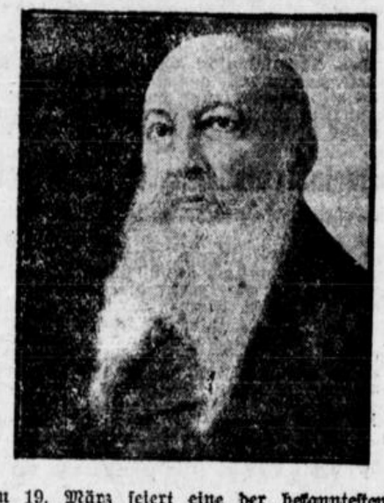
Die Finanzierung der Arbeit

ist schwierig. Die Gebäude, Herbergen, Obdachlosenheime, Wandererarbeitsstätten sind zum Teil sehr stark hypothekarisch belastet. Durch die verständnisvolle Förderung des westfälischen Oberpräsidiums und des Landesfürsorgeverbandes in Münster konnte die Arbeit aber erfreulich erweitert und durchgeführt werden, wie es geschah Wesentlich für den Fortgang der Arbeit ist jedoch, daß die freiwillige Hilfsbereitschaft der Bevölkerung auf Grund zunehmender Einsicht wächst Generalsuperintendent D. Zoellner appellierte darum eindringlich an die Gemeinden, dem Werk des Westfälischen Herbergsverbandes nachdrücklichste Förderung zuteil werden zu lassen.

An den Jahresbericht des Geschäftsführers P. Kockelke schloß sich ein Referat des Oberregierungsrates Mailänder-Stuttgart über „Praktische Forderungen der Wanderer- und Obdachlosenfürsorge". Auch hier der eindrückliche Beweis für die große soziale, wirtschaftliche und pädagogische Bedeutung dieser Arbeit.

Die Aussprache war lebhaft. Danach wurde der Kassenbericht gegeben von dem Kassierer, Herrn Freitag-Hamm. Am Schluß der Versammlung wurde beschlossen, das 75jährige Jubiläum des Westfälischen Herbergsverbandes am 13. Juni in Bielefeld zu feiern. Aehnliche Feiern in allen ev. Gemeinden sollen angeregt und zur Verbreitung der Kenntnis und Würdigung der Arbeit benutzt werden. Landrat Dr. Bentlage-Hamm, der nach Abreise D. Zoellners die Verhandlungen geleitet hatte, schloß mit Dank an Geschäftsführung, Kassenführung und Vortragende, die Verhandlungen.

Tirpitz 80 Jahre alt



Am 19. März feiert eine der bekanntesten Gestalten aus Deutschlands schwerster Zeit, Großadmiral von Tirpitz, seinen 80. Geburtstag. Nach dem Kriege ist Tirpitz weniger hervorgetreten. Während der dritten Wahlperiode war er Mitglied des Reichstages im Lager der deutschnationalen Fraktion. Auch literarisch hat sich Tirpitz in den letzten Jahren betätigt. Bekannt sind seine „Erinnerungen" aus dem Weltkrieg und seine Schrift „Deutsche Ohnmachtspolitik im Weltkriege" (1926).

Jedermann lobt unsere Kleidung!

Das mag übertrieben klingen — nichts destoweniger: Es ist wahr und deshalb für jedermann von Wichtigkeit. Anerkannt vorbildlich in Schönheit und Qualität ist ihr Preis doch so niedrig, daß Sie freudig überrascht sein werden, wenn Sie sehen, was Sie bei uns für ihr Geld erhalten. Warum wollen nicht auch Sie sparen und doch vom Guten das Beste tragen.



Overbeck & Weller

GELSENKIRCHEN / Bahnhofstraße, Ecke Ahstraße

Das maßgebende Haus für den guten Einkauf von Herren- und Knaben-Kleidung

VON UNS GEKLEIDET VON ALLEN BENEIDET

Turnen * Spiel * Sport.

Westdeutscher Spielverband.

Opferjugendtagspiele am 7. April.

h. Wie im vergangenen Jahre, so hat der Westdeutsche Spielverband auch diesmal einen Sonntag festgesetzt, um für die angeschlossene Jugend einen Opfertag zu veranstalten, dessen Ertrag dem Verbands-Jugendheim in Duisburg-Wedau zugute kommen soll. Der Bezirksausschuß tagte dieserhalb im Wanne, man einigte sich dort mit der Ausgabe von Spielen an diesem Sonntag. Das Programm sieht folgende Spiele vor:

Dortmund. Platz Alemannia 1897. 2. Bezirksklasse Dortmund komb. gegen 2. Bezirksklasse Essen komb.

Hörde. Platz Hörder Sportklub. 2. Bezirksklasse Hörde komb. gegen 1. Gauklasse Dortmund komb.

Bochum. Platz T. u. S. 48, Stadion. 1. Bezirksklasse Linden, Germania und Preußen Bochum komb. gegen 2. Bezirksklasse Bochum komb.

Essen. Platz T. u. S. 81 Essen-West. 2. Bezirksklasse komb. gegen 1 Gauklasse komb.

Hattingen. Platz Henrichshütte. Henrichshütte, Dahlhausen, Hattingen komb. gegen 1. Gauklasse.

Gladbeck. Platz Preußen Gladbeck. 2. Bezirksklasse und 1. Gauklasse komb. gegen 2. Bezirksklasse und 1. Gauklasse von Buer.

Gelsenkirchen. Platz Schalke 04. 2 komb. Mannschaften der 1. Bezirksklasse.

Herne. Platz Germania. Westfalia und Germania komb. gegen Castrop 02 und Castrop 1911 komb.

Außer diesen Spielen sollen an diesem Tage keine weiteren Spiele stattfinden. Es besteht für diesen Tag Spielverbot. Eigentümlich berührt, daß man den Rasensportverband Wattenscheid, der doch ein Stadion besitzt, garnicht berücksichtigt hat, wo doch hier vier Vereine der 2. Bezirksklasse bestehen, die durch den Rasensportverband in kurzer Zeit des Bestehens eine erstklassige Städtemannschaft auf den Plan bringt.

*

Gau Gelsenkirchen-Buer.

Athletik-Ausschuß.

A. Am Samstag, den 16. März, nachmittags 5 Uhr, findet in Bochum in der Bürgergesellschaft, Luisenstraße, der Bezirksathletiktag statt. Vereine wollen recht zahlreich erscheinen. Vertreter müssen Vollmacht mitbringen! Für die Gruppe Buer-Gladbeck-Dorsten findet am Montag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Ratskeller in Buer eine Kampfrichtersitzung statt. Für die Gruppe Gelsenkirchen-Wattenscheid findet die Kampfrichtersitzung am Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Eisler (Nettebeck) statt. Tagesordnung: 1. Lehrprobe des Verbandssportlehrers Hoke am 22. und 25. März 2. Frühjahrswaldlauf, 3. Neuordnung der Leichtathletik im W. S. V. Wegen der Wichtigkeit dieser Punkte erwarten wir alle Verbandsvereine.

Aenderungen im Sportterminkalender des W.S.V.

E. Einige vom Gau Gelsenkirchen-Buer für den kommenden Sommer gewünschten Sportermine sind vom Verband nicht genehmigt worden. Es ist von dort aufgetragen worden, sich an folgende Daten zu halten:

7. April: Jugendopfertag.
14. April: Frühjahrswaldlauf in Erle.
2. Juni: Pflichtstaffellauf in Gelsenkirchen.
9. Juni: Verbandsoffenes von Schalke 96.
16. Juni: Bezirksmeisterschaften des W. S. V.
23. Juni: Gaumeisterschaften.
29./30. Juni: Westdeutsche Meisterschaften.
14. Juli: Nationale von Schalke 96
11. August: Nationale des F. C. Schalke 04.
16. Oktober: Querfeldeinläufe des W. S. V.

Bei der Unzahl der sportlichen und turnerischen Termine ist es ganz selbstverständlich, daß wichtige Daten kollidieren. So haben wir am 23. Juni die Westische Industriestaffel, zu der Gelsenkirchen und Buer, wenn sie ehrenvoll abschneiden wollen, ihre besten Läufer entsenden müssen. Am gleichen Tage aber finden nach der neuen Terminaufstellung die Gaumeisterschaften statt. Beide Veranstaltungen sind so wichtig, daß man keine von ihnen mit der zweiten Garnitur beschicken kann.

Am 22. März kommt der Verbandssportlehrer des Westdeutschen Spielverbandes, Hoke-Duisburg, zu einem Lehrkursus Abends nach Buer. Die Veranstaltung, über die noch näheres bekannt gegeben wird, findet wahrscheinlich in der Turnhalle des Hindenburg-Gymnasiums in der Breddestraße statt.

Ordnungsdienst

zum Meisterschaftsspiel FC. Gelsenkirchen-Schalke 04 gegen SC. Schwarz-Weiß Essen.

Das Meisterschaftsspiel obiger Gegner ist nun endgültig am 17. März auf der Kampfbahn Glückauf festgesetzt. Hat das Spiel in Essen schon gewaltiges Interesse gezeigt so steht für Sonntag wohl ein Rekord für Gelsenkirchen in Aussicht Eine durchgreifende Organisation hat die verantwortliche Leitung von Schalke 04 geplant und geben wir unseren Lesern im Nachfolgenden dieselbe bekannt.

Der Vorverkauf

ist bereits eingerichtet in Gelsenkirchen Restaurant Hendrichs, Alter Markt, Zigarrengeschäft Kuzorra, Gewerkenstraße, und in der Feldmark bei Scharmann. Der Stehplatzpreis beträgt im Vorverkauf 0,80 Mark, Sitzplatz 2 Mark (num) Die Erwerbslosen haben Gelegenheit, im Vorverkauf eine Karte zum Preise von 0,80 Mark zu erwerben, an der Kasse selbst wird keine Ermäßigung gewährt.

Am Sonntag

selbst wird der Verkauf eingerichtet Restaurant Thiemeyer, Strassen, Buschmann, Mues, Weber und Tolksdorf. Der Eingang für diese Karten ist am Hauptportal, König-Wilhelmstraße. Kasse 1 ist der Sitzplatzschalter, während die Kassen von 2 bis 8 Stehplatzschalter sind.

Für Schüler und Mitglieder ist der Eingang nur von der Hubertusstraße. Der Eingang für Jugendliche ist an den drei Toren der Caubstraße.

Die Karten tragen den Aufdruck Fußball Club Gelsenkirchen-Schalke 04 und sind nur in den obengenannten Lokalen zu haben. Wir warnen vor Ankauf auf der Straße, und bitten bei Anbieten derselben den Namen der Verkäufer festzustellen.

Deutsche Turnerschaft.

Turnerklub Gelsenkirchen 1874 e. V. Am Sonntag Tageswanderung. Abfahrt Gelsenkirchen-Hbf. um 8,53 Uhr nach Sinsen. Wanderung Stimmberg—Gernebach—Sinsen.

Turn-Verein Rotthausen 1880 D. T. Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres gestorbenen Turnbruders Dietr. Otto Schlitt versammeln sich die Mitglieder am Samstag, pünktlich 3.15 Uhr, bei Büscher. Es ist Ehrensache aller Turnbrüder, wenn es möglich ist, daran teilzunehmen.

*

Frühjahrsgeländelauf im Ruhrgau 1. Bezirk. Für den 1. Bezirk findet am Sonntag, den 17. März, vormittags 10,30 Uhr, Start des Bezirksgeländelaufs statt. Die Vorbereitungen hat der rührige „Turn-Klub Bismarck" übernommen. Start, Ziel und Umkleideräume Strandbad „Grimberg". Hoffen wir, daß das Wetter es gut mit uns meint; die Laufstrecke, die gut gewählt ist, geht durch den Hertener Wald, ein wirklicher Wald- und Geländelauf. Die Vereine des 1. Bezirks werden gebeten, pünktlich an unsern Bezirkssportwart Goedsch, Karl-Meyerstraße 99, zu melden. Kampfrichtersitzung 9,45 Uhr. Die Laufstrecke ist zu erreichen von Buer und Gelsenkirchen mit Straßenbahn Linie 2 und 4. Die bestimmten Turner und die Kurvenbesatzung sowie die Mitglieder des Turnklubs treffen sich um 8.30 Uhr im Vereinslokale zwecks gemeinschaftlichen Abmarsch zum Strandbad.

Fußballwettkampf Berlin-Mailand



In Berlin vermochte die Mailänder Repräsentative über die Berliner Auswahlmannschaft nach schwerem Kampfe einen Sieg von 4:2 zu erzielen. Unser Bild zeigt einen Moment aus dem Kampfe, eine kritische Situation vor dem Mailänder Tor.

Das Ende des Dortmunder Sechstage-Rennens.

Goebel—Dinale Sieger vor Rausch—Hürtgen.

A3. Dortmund, 14. März. (Eig. Drahtb.)

Nach der Nachmittagswertung merkte man den Fahrern bereits an, daß sie sich für die letzten Jagden schonten. Diese verliefen überaus aufregend und spannend.

Das Schlußergebnis ist folgendes:

Sieger Goebel—Dinale, 256 Punkte.

Zwei Runden zurück:
2. Rausch—Hürtgen, 267 Punkte;
3. Vermandel—van Hevel, 90 Punkte.

Drei Runden zurück:
4. Faudet—Louet, 407 Punkte:
5. Deneef—Desmedt, 138 Punkte.

Vier Runden zurück:
6. Dorn—Dederichs, 194 Punkte;
7. Krüger—Funda, 109 Punkte.

Es wurden 3692 Kilometer zurückgelegt.

Geschäftliche Mitteilung.

Nur ganz wenige Menschen haben Zeit und Geld, um eine Weltreise zu machen. Bekannte Weltreisende und Künstler sind daher hinausgefahren und tief in die entlegensten Länder eingedrungen, um das in Wort und Bild zu bringen, was schön und sehenswert ist. Durch die fesselnden illustrierten Schilderungen in der Zeitschrift „Durch alle Welt" lernt man das Leben und Treiben der verschiedensten Völker kennen. Zu einer Reise gehört aber auch eine allgemeine Orientierung über Städte, Gebirge, Ströme, Seen, die besucht werden. Es erhält jeder Abonnent von „Durch alle Welt" in Lieferungen einen großen Handatlas gratis. Derselbe enthält 188 Haupt- und Nebenkarten, in vielen Farben gedruckt, und zwar geographische Karten, Völkerkarten, Geschichtskarten, Verkehrskarten. Man kann bei der Expedition „Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11, sofort ein Probeabonnement auf ein Vierteljahr bestellen. Das Heft wird wöchentlich durch die Post für 80 Pfg. frei zugestellt. (Siehe Beilage.))

Ankündigungen.

Libelle. Sonntag nachmittag wird das beste und bekannteste aller Märchen aufgeführt, der durch Dr. Heinrich Hoffmanns Bilderbuch von jedem Kind geliebte „Struwelpeter". Welche Freude, all die oft gesehenen Figuren nun auf der Bühne sehen zu können: den Struwelpeter, den Hans-guck-in-die-Luft, den Nikolaus, den kohlpechrabenschwarzen Mohr usw. Der Besuch dieser Aufführung ist wirklich zu empfehlen, besonders, da es in den Pausen auch wieder Spiele auf der Bühne mit der Preisverteilung reizender Geschenke gibt. Vorverkauf: Restaurant Stadtkeller, Telefon 4924. Schon jetzt sei auf die Abendvorstellungen Samstag und Sonntag: „Ehe freuden" oder „So sind sie alle" besonders hingewiesen.

„Annaliese von Dessau" führt die Jungdeutsche Bühne des überaus großen Erfolges wegen am kommenden Samstag und Sonntag, den 16. und 17. März, nochmals im Bahnhofshotel auf. 50 Mitwirkende, Großes Orchester, Neue Kostüme. Da auch der Andrang jetzt wieder sehr stark sein wird, besorge sich jeder rechtzeitig Eintrittskarten im Vorverkauf beim Pförtner des Bahnhofshotels. Der Eintrittspreis beträgt trotz der hohen Unkosten auf allen Plätzen eine Reichsmark einschl. Programm und Steuer.

Der Westfälische Bismarckbund hat durch den Tod seines ersten Vorsitzenden, des Fabrikanten Emil Schulz (Hagen) einen schweren Verlust erlitten. Der zweite Vorsitzende, Professor Dr. Saake (Hagen), lädt nun die Mitglieder des Hauptvorstandes zu einer Sitzung auf Sonnabend, den 23. März, nachmittags 4 Uhr, auf die Hohensyburg ein. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Neuwahl des ersten Vorsitzenden. 2. Errichtung einer Gedenktafel für den gestorbenen Begründer des Bismarckbundes Emil Schulz. 3. Rechnungslegung. 4. Bismarcktag 1929. 5. Verschiedenes. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Ortsgruppe Gelsenkirchen wohl in diesem Jahre wieder geschlossen zu der Hohensyburgfeier fahren wird, die voraussichtlich kurz vor Beginn der Herbstferien sein wird. Anmeldungen zur Ortsgruppe werden an den Vorsitzenden Pfarrer Peter (Bismarck), Wilhelmstraße 105, Fernsprecher 1452, oder an den Schriftführer Sozialsekretär Jacobi, Kaiserplatz 10, Fernsprecher 3663, erbeten.

Evangelischer Taubstummen-Verein zu Gelsenkirchen-Buer. Am Sonntag findet im Vereinslokale, Wirtschaft Herm. Oebler, Florastraße 58, um 4 Uhr nachmittags die diesjährige Generalversammlung des evangelischen Taubstummen-Vereins statt. Auf der Tagesordnung stehen einige wichtige Punkte für die Allgemeinheit, Jahresbericht vom verflossenen Vereinsgeschäftsjahr 1928, Kassenbericht, Vorstandswahl, Neubildung eines Mitgliederausschusses und die Beratung der gestellten Anträge. (Neue Unterstützungssätze, Einrichtung einer Beratungs- und Fürsorgestelle für die Mitglieder, Anschluß an den im Entstehen begriffenen evangelischen Taubstummenverband Deutschlands usw.) Alle Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse herzlich gebeten, zu dieser wichtigen Versammlung vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Gelsenkirchen 1 hält am Sonntag 16 Uhr im Vereinshaus Mühlenstraße, seine Generalversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Auch Landsleute, die noch nicht Mitglieder sind, werden herzlichst eingeladen. Siehe Anzeige.

Männerchor des evangel. Arbeitervereins Bismarck. Die Probe findet nicht am Samstag, sondern am Sonntag, morgens 10,30 Uhr, im Vereinslokal Mehring statt. Es wird erwartet, daß alle Sänger restlos und pünktlich erscheinen.

Sarrasani verabschiedet sich schon am Sonntag, den 17. März, und wird mit der „Schönsten Schau zweier Welten", die in der jetzigen Vollendung nicht wieder geboten werden kann, auf sehr lange Zeit nicht wieder nach Bochum kommen. Man nutze daher noch einen der wenigen Tage zum Besuch des Zirkus. Nicht nur bleibt für die letzten Vorstellungen das vollständige Kolossalprogramm bestehen, sondern hat noch eine bedeutende Erweiterung erfahren, eine Darbietung, die in ganz Europa nur einmal zu finden ist: ein großer Trupp echter Sioux-Indianer, prachtvolle Typen aus den Urwäldern des westlichen Nordamerika, die Sarrasani erst jetzt über den Atlantik holte. Sie treten in jeder Vorstellung auf, in wilden Kampfszenen mit Cowboys und Lassokünstlern, in ihren heimatlichen Tänzen und Gebräuchen — eine völkerkundliche Seltenheit ersten Ranges. Die außergewöhnlich niedrigen Preise verschaffen Jedem für wenige Groschen unvergeßliche Stunden. (Es wird besonders darauf hingewiesen, daß am Samstag und Sonntag noch je zwei Vorstellungen stattfinden, um 3 und um 7.30 Uhr.

Filmschau.

Akademischer Ehrenpreis für Emil Jannings. Die amerikanische Akademie für Kunst und Wissenschaft hat Emil Jannings durch Ueberreichung eines Ehrenpreises zum besten Schauspieler Amerikas erklärt. Es ist dies das erstemal, daß einem ausländischen Schauspieler in den Vereinigten Staaten eine solche Ehrung zuteil wird. Die Verleihung des Ehrenpreises erfolgte in erster Linie wegen der hervorragenden Leistung, die Emil Jannings in dem großen Ernst-Lubitsch-Film der Paramount: „Der Patriot" vollbrachte. Gleichzeitig können wir mitteilen, daß dieser grandiose Welt-Film in aller Kürze nur im Ufa-Theater „Schauburg" seine Erstaufführung für Gelsenkirchen und Umgegend erleben wird.

Versammlungskalender

des Kartells der christlichen Gewerkschaften.

Kartellbüro: Roonstraße 32. — Fernsprecher 2410.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.

Bezirksbüro: Roonstraße 32. — Fernsprecher 2410.

Sonntag, den 17. März.

Gelsenkirchen: 10 Uhr im Katholischen Gesellenhaus, Theresienstraße: Unterrichtskursus.

Röhlinghausen: 10 Uhr bei Böhm (Pluto-Thies) öffentliche Bergarbeiterversammlung.

Heßler: 10,30 Uhr bei Fischer: Mitgliederversammlung.

Bismarck-Ost: 11 Uhr bei Nierhoff: Mitgliederversammlung.

Eickel 1: 11 Uhr bei Nendel: Mitgliederversammlung.

Holsterhausen 2: 11 Uhr bei Neveling: Zusammenkunft der Funktionäre.

Leithe: 11 Uhr bei Steinkamp: Mitgliederversammlung.

Zentralverband christlicher Bauarbeiter.

Büro: Vereinsstraße 59. — Fernsprecher 3523.

Ortsgruppe Wanne-Eickel: Samstag, den 16. März, abends 7 Uhr: Generalversammlung im kathol. Gesellenhaus Wanne.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Gau Gelsenkirchen. Die Ortsgruppen werden gebeten, die bereits schon am 10. ds. Mts. fällig gewesenen Meldungen einzureichen.

Spielmannszug. Der gesamte Spielmannszug steht Sonntag vormittag 8,15 Uhr an der Ausstellungshalle zur Teilnahme am Jungstahlhelmtreffen in Duisburg. Unkosten entstehen nicht. Tagesproviant ist mitzubringen. Erscheinen ist Pflicht.

Ortsgruppe Bismarck-Ost. Sonntag vormittag 10,30 Uhr bei Linden: Ortsgruppenpflichtversammlung.

Ortsgruppe Rotthausen. Sonntag nachmittag 7 Uhr bei Steinfurt: Pflichtversammlung. Gäste willkommen.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Sonntag abend 7 Uhr Vortrag mit Lichtbildern: „Der Kampf um Deutschlands Grenzen" im Stahlhelmheim Schröder, Wannerstraße 154. Gäste willkommen.

Jungstahlhelm.

Alt-Gelsenkirchen. Am Sonntag findet in Duisburg ein großes Jungstahlhelmtreffen statt. Stärkste Beteiligung Alt-Gelsenkirchens wird erwartet. Abfahrt ab Ausstellungshalle morgens 8,30 Uhr. Wiederankunft in Gelsenkirchen 19 Uhr. Tagesproviant ist mitzubringen. An Unkosten entstehen 1 Mk.

Block Rotthausen. Sonntag vormittag 8 Uhr bei Fliether: Antreten.

Block Süd. Die an der Duisburgfahrt teilnehmenden Kameraden einschließlich Kapelle stehen Sonntag vormittag 8 Uhr abmarschbereit, Allee- und Rheinelbestraßen-Ecke. Dienstanzug. Tagesproviant ist mitzunehmen. — Die für heute abend angesetzte Probe in der Hochstraße fällt aus.

Block West. Sonntag morgen 8 Uhr Antreten an der Wiese zur Teilnahme am Jungstahlhelmtreffen in Duisburg. Dienstanzug.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Alle Brüder und Jungbrüder, die in „Annaliese von Dessau" mitwirken, haben sich heute Freitag, abends 8,15 Uhr, bei Stens, Bochumerstraße, einzufinden.

Gefolgschaft Bismarck. Heute, 8,15 Uhr abends: Gefolgschaftsabend bei Klenke, Bismarckstraße.

Jungdeutsche Bühne. Samstag und Sonntag, den 16. und 17. März, abends 8.15 Uhr, im Bahnhofshotel, zwei große Aufführungen: „Annaliese von Dessau". Eintrittspreis 1 Mk.

Stadttheater Duisburg.

Freitag, 15. März, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Tosca.
Samstag, 16. März 20 bis gegen 23 Uhr: Emilia Galotti.
Sonntag, 17. März, 15 bis gegen 18 Uhr: Fidelio. — 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: Königskinder.
Montag, 18. März, 20 bis 22,30 Uhr: La Traviata.

Sie erhalten Plüsch- und Ledersofas, Chaiselongues, Korbmöbel, Kleiderschränke, Holz- und Metallbettstellen, Waschkommoden, Küchenbüfetts, Sportwagen u. Oberbetten zu billigen Preisen bei ganz geringer Anzahl. Die Ratenzahlung bestimmt d. Käufer selbst.
Möbelh. Weidberg, Hochstraße 70.

Überall
Rama butterfein
Margarine
die meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands. Gibt es einen besseren Beweis für Qualität?
½ Pfd. 50 Pfg.

Verbrecherische Kinder.

Zu dem Lehrlingsmord in Berlin.

In Berlin hat ein Lehrling den Sohn seines Meisters, mit dem er aus irgendwelchen kindischen Gründen in Unfrieden lebte, hinterrücks mit dem Beil erschlagen. Der vierzehnjährige Junge bekam es fertig, unmittelbar nach dem Morde seine Fortbildungsschule zu besuchen und

stellte sich erst zwei Stunden später der Polizei.

Erst vor einigen Monaten ging die gräßliche Nachricht von den amerikanischen Schülerinnen durch die Presse, die ihre Lehrerin buchstäblich geköpft haben. Die jugendlichen Mörderinnen haben sich ebenfalls nach der Tat außerordentlich überlegt verhalten und sogar, wenn auch untaugliche und naive Versuche gemacht, die Spuren ihres scheußlichen Verbrechens zu verwischen.

In beiden Fällen zeigt sich eine Grausamkeit, die aus einem tiefen ungebändigten und urtriebhaften Instinkt zu stammen scheint. Weder von den amerikanischen Schülerinnen noch von dem Berliner Lehrling verlautete vor dem Bekanntwerden ihrer Mordtat sonderlich Ungünstiges. Sie waren mittelmäßige Schüler und mittelmäßige Arbeiter ohne irgendwelche besonderen Merkmale. Wie ein plötzlich aufschießender Geiser ist die Tat über sie gekommen. Der junge Mensch sah das Beil liegen — und in wenigen Sekunden fiel alles von ihm ab, was Jahrtausende von Kultur und Zivilisation in seiner Seele gebaut hatte.

Der Urmensch stand in ihm auf,

der den Feind bei guter Gelegenheit einfach vernichtet.

Die meisten von Kindern begangenen Untaten werden auf solch plötzliches Erwachen des tierischen Instinktes basieren. Ueberlegter, vorbedachter Mord ist bei Jugendlichen außerordentlich selten — in Deutschland eigentlich nicht dagewesen, seit vor dreißig der sechzehnjährige Scheiberlehrling Werner seinen Brotherrn, einen alten Justizrat, mit Vorbedacht und Ueberlegung tötete, um sich in den Besitz von ein paar Mark zu setzen. In den weitaus meisten Fällen handelt es sich bei verbrecherischen Kindern, soweit Gewalt in Frage steht, um Instinktverbrechen.

Das schlimmste für solche Kinder ist, daß ihre Besserung nach menschlichem Ermessen so gut wie völlig ausgeschlossen erscheint. Es ist nicht anzunehmen, daß eine langjährige Gefängnishaft mit anschließender Fürsorgeerziehung den mordenden Lehrling für alle Zeiten heilen wird. Tief in ihm schlummert, von irgendwelchen Ahnen ererbt, der Mordinstinkt. Er kann jahrzehntelang schlafen, aber niemand kann sagen, ob er nicht irgendwann einmal wieder erwachen wird.

Der große Kinderpsychologe Professor William Stern empfiehlt für derartig veranlagte Jugendliche eine langjährige psychoanalytische Behandlung. Nur durch Auflösung des in der Seele des Kindes wirkenden Mordinstinktes ist vielleicht eine gewisse Sicherheit für die Zukunft zu schaffen. Immerhin ist diese Sicherheit größer als die Wahrscheinlichkeit der Besserung durch Gefängnis und Fürsorgeanstalt. Der Staat sollte Psychoanalytiker erprobten Ranges in seine Dienste stellen, die sich ausschließlich mit der Heilung Jugendlicher zu beschäftigen haben. Erfahrungsmäßig gelingt die Psychoanalyse in der Jugend wesentlich leichter und anhaltender als im Alter. Jedenfalls erscheint dieser Weg als der einzige, der vielleicht einen jugendlichen Verbrecher der menschlichen Gesellschaft wieder zuführt.

Teppiche
Große Auswahl Moderne
in jeder Größe und Qualität
Niedrigste Preise
Billigkeit!
G. Block
GELSENKIRCHEN
Schalkerstr. 75, Ecke Litoriusstr.
Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche.

Wirtschaft und Börse

Das Bild der Kölner Frühjahrsmesse.

Weitere Entwicklung. – Der Aufbau der Messe. – Sonderausstellungen.

Beteiligung des Auslandes.

Die Kölner Frühjahrsmesse wird am 17. März eröffnet. Sie dauert mit Ausnahme der verschiedenen Sondergruppen, die bis zum 24. März geöffnet bleiben, bis zum 20. März. Obwohl die Vorbereitungen zur Messe in eine Zeit sinkender Konjunktur fallen, kann ein weiteres Anwachsen der Aussteller verzeichnet werden. Eine weitere Entwicklung zeigt sich nicht zuletzt auch in der besonderen Reichhaltigkeit der ganzen Schau. Diese trotz der nicht günstigen Konjunktur gute Beschickung der Messe ist, auch wenn man an sie keine Prophezeiung über das zu erwartende geschäftliche Ergebnis knüpft, bemerkenswert. Sie zeigt, daß die Messe, wie sie es ihrer Natur und Aufgabe nach sein muß, ein sozusagen automatisch funktionierendes Wirtschaftsinstrument ist, das sich als natürlich gegebener Markt dem Wirtschaftsleben reibungslos eingeordnet hat. Eine solche Entwicklung ist nur dadurch möglich geworden, daß der Aufbau der Messe stets im Einklang mit der ihr eigenen wirtschaftlichen Grundlage gestanden hat, und so eine schnelle und vollständige Anpassung an das wirtschaftlich Notwendige erreicht worden ist.

So hat die Kölner Messe seit langem eine feststehende und eindeutig bestimmbare Prägung gewonnen, die Voraussetzung dafür ist, daß Aussteller und Besucher sie als gleichbleibender Faktor in Rechnung setzen können. In ihren Hauptgruppen zeigt die Messe den bekannten Aufbau. Die Textilmesse ist ein Markt, der in Westdeutschland seine gegebene Grundlage hat. Das gilt sowohl in Bezug auf die nahe gelegenen Produktionsorte der Textilindustrie als auch inbezug auf die große Aufnahmefähigkeit des westdeutschen Marktes. So wird die Kölner Textilmesse regelmäßig nicht nur von westdeutschen Ausstellern, sondern auch von Firmen aus anderen Textilgebieten beschickt. So hat der Besucher die Gewähr, ein vielseitiges Angebot vorzufinden. Wie schon bei früheren Messen, ist auch diesmal der Rahmen der Textilmesse durch eine internationale Modenschau erweitert, die sich stets von besonderer Anziehungskraft erwiesen hat. Auch die Textilgruppe der österreichischen Abteilung verdient hier besondere Erwähnung.

Eine außerordentlich vielseitige Gruppe der Kölner Messe ist die Abteilung „Haus- und Wohnbedarf", die ein umfassendes Angebot aller hier in Frage kommenden Erzeugnisse, Kleineisen- und Stahlwaren, Glas- und Porzellan, Oefen, Herde, hauswirtschaftliche Maschinen usw., darstellt. Auch diese Abteilung ist in allen Zweigen gut beschickt und wird die bekannt große Ausdehnung zeigen. Führende Firmen aus ganz Deutschland sind hier seit langem ständige Aussteller.

Bekannten Ruf genießt die Kölner Möbelmesse. Sie ist eine der größten ihrer Art überhaupt. Diesen Abteilungen schließen sich an die ausländischen Gruppen, die nicht in die allgemeine Branchenaufteilung eingegliedert sind, sondern für sich geschlossen in die Erscheinung treten. Einen ständigen Bestandteil der Kölner Messe bilden hier umfangreiche Ausstellungen Pariser und Wiener Moden, eine große Gruppe österreichisches Kunstgewerbe usw. Hervorzuheben ist, daß die schon auf den früheren Messen starke Beteiligung Oesterreichs noch wesentlich größer sein wird als bisher. Weiter wird sich auch die Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken mit einer Sonderausstellung an der Frühjahrsmesse beteiligen. Das Ausland ist ferner vertreten in der Sonderschau „Reise, Verkehr und Wochenende 1929", die unten noch erwähnt werden wird.

Als regelmäßig vorhandene Gruppe bleibt dann noch die Technik, deren Vertretung in Köln eine besondere Form gefunden hat. Das Thema der mit der Frühjahrsmesse verbundenen technischen Sonderschau ist „Autoreparatur und Zubehör". In einer Muster-Reparatur-Werkstätte werden die verschiedenen technischen Verfahren praktisch veranschaulicht, so daß eine sowohl für die Inhaber von Autoreparatur-Werkstätten als auch für die Kraftwagenbesitzer aufschlußreiche Schau gegeben ist.

Zeigt so die Frühjahrsmesse in ihren ständigen Gruppen das von früher her gewohnte Bild, so ist auch an dem bewährten Grundsatz festgehalten, die Messe durch die Angliederung von Sonderausstellungen zu erweitern, die von Messe zu Messe wechselnd bestimmte Spezialgebiete durch eine wirkungsvolle Propaganda in den Vordergrund stellen.

„Medopharm" nennt sich eine umfangreiche Sonderschau, die unter der Beteiligung führender Fachorganisationen zum ersten Male in Westdeutschland das medizinisch-pharmazeutische Gebiet zum Gegenstand einer Ausstellung macht. Da diese das gesamte Bedarfsgebiet des Arztes und Apothekers umfassende Schau in weitgehendem Maße auch die allgemeine Gesundheitspflege berücksichtigt, wird sie für jeden Besucher von besonderem Interesse sein.

Eine Schau für die Allgemeinheit ist auch die Sondergruppe „Reise, Verkehr und Wochenende 1929". Den Kern der Sonderschau bildet die Kollektivausstellung des Rheinischen Verkehrsverbandes, Godesberg, die eine wirkungsvolle Werbung für das Rheinland als Reiseland darstellen wird. Um diesen Kern gruppieren sich die Einzelausstellungen von Städten, die durch bildliche und plastische Darstellungen ihre Eigenart und die Schönheit ihrer Lage veranschaulichen. Zum ersten Mal werden hier auch die verschiedenen Pläne der Ehrenmäler, soweit sie für das Rheinland in Frage kommen, ausgestellt. Besonders bemerkenswert ist hier die starke Beteiligung des Auslandes. Große Verkehrsunternehmen aus England, Frankreich, Belgien, Holland, Italien, der Schweiz, Oesterreich, Polen und der Tschechoslowakei sind an der Schau beteiligt.

Börsenstimmungsbild.

⊙ **Berlin**, 14. März. (Drahtb.)

Die Börse zeigte sich heute bei Beginn wesentlich beruhigter als an den Vortagen und eröffnete nach der schon freundlichen Tendenz des Vorbörsenverkehrs einheitlich befestigt. Die feste Haltung der Auslandsbörsen zusammen mit der Entspannung am Neuyorker Geldmarkt und der strammen Tendenz des englischen Pfundes lassen die Sorgen über eine Londoner Diskonterhöhung schwinden. Die Heraufsetzung der italienischen Bankrate wurde nicht beachtet. Es regte außerdem der günstige Abschluß der Danatbank an, und nicht zuletzt die Tatsache, daß das Ausland heute wieder einiges Kaufinteresse zeigte. Zudem meldeten London und die Schweiz festere Kurse, und da man auch die außenpolitische Situation weniger skeptisch beurteilte, schritt die Spekulation zu Deckungen, und im begrenzten Maße auch zu Neuanschaffungen. Es kam teilweise zu recht beträchtlichen Kurserholungen, namentlich am Markt der schweren Werte. So waren Polydyon auf den europäischen Tonfilm-Zusammenschluß stärker anziehend. Auch Elektrowerte und Kaliaktien waren beträchtlich gebessert. Am heimischen Geldmarkt hat die Situation noch keine Veränderung erfahren. Tagesgeld weiter mit 6½ bis 8½, Monatsgeld mit 7½ bis 8½ gesucht. Am internationalen Devisenmarkt lag Mailand auf die Diskontoerhöhung sehr fest. Die übrigen Usancen waren kaum verändert. Man hörte London—Mark 20,45¾, London—Kabel 4,8539, Kabel—Mark 4,21,47 und London—Mailand 92,57.

 # Darmstädter und Nationalbank. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem Reingewinn von 16,71 Millionen RM (10,2 Millionen im Vorjahre) eine Dividende von wieder 12 Prozent zu verteilen, dem Pensionsfonds für Beamte wiederum 1 Million RM und der besonderen Reserve wiederum 5 Millionen RM zuzuführen. Auf neue Rechnung sollen 2,3 Millionen RM gegen 2,59 Millionen RM im Vorjahre vorgetragen werden. Die Reserven erhöhen sich damit auf 60 Millionen.

 # Hagener Theater A.-G., Hagen i. W. Nach Abzug der Unkosten von 554 877 RM., der Zinsen von 7375 RM. und der Abschreibungen von 21 450 RM. schließt das Geschäftsjahr 1927/28 mit einem Verlust von 24 344 RM., um den sich der aus dem Vorjahre übernommene Verlustvortrag von 55 075 RM. auf 79 420 RM. erhöht. A. K. 360 000 RM. In der Bilanz stehen Kreditoren mit 107 500 RM. Die am 31. August 1927 86 420 RM. betragende Hypothek der Städtischen Sparkasse Hagen wurde durch Tilgung von 3866 RM. auf 82 355 RM. ermäßigt. Hypotheken der Stadt Hagen sind mit 15 037 RM., Darleben der Stadt mit 10 800 RM., weitere Darleben mit 10 750 RM. ausgewiesen. Demgegenüber betragen Debitoren 6053 RM., Grundstücke sind mit 96 850 RM., Gebäude nach Abschreibungen von 19 500 RM. und Zugängen von 40 750 RM. mit 359 250 (338 000) RM., Einrichtungen mit 12 501 RM. ausgewiesen.

 # Opel auf der Wiener Internationalen Automobilausstellung. Wer die durch Kältekatastrophen und Kohlenkalamität hervorgerufenen Verkehrsverhältnisse auf den österr. Bundesbahnen in den Tagen vor Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse kennengelernt hat, wundert sich, daß es den ausländischen Ausstellern überhaupt möglich war, ihre Objekte rechtzeitig nach Wien zu bringen. Das kaum zu Erwartende ist doch geglückt, bei der Sonntag, den 10. März erfolgten Eröffnung waren alle Stände vollendet und die Firmen mit ihren führenden Typen vertreten. Unter den renommierten deutschen Marken sind es besonders die Opel-Werke, deren Typen in Oesterreich durch eine seit dem Jahre 1893 bestehende, äußerst rührige Generalvertretung bestens eingeführt, auch diesmal wie zu erwarten war, das Interesse der sachverständigen Besucher auf ihren Ausstellungsstand konzentrieren. Auf dem Opel-Stand ist neben dem in Oesterreich fast ebenso wie in Deutschland populären 4 PS Wagen in allen Ausführungen, der 8/40 PS als Stadt-Coupe, Tourenwagen, Limousine und Roadster zu sehen und die besonders schönen Karosserien finden die Bewunderung der außerordentlich zahlreichen Besucher der Messe. Die Last- und Lieferwagen erzielten den Beifall der Interessenten. Gesondert von dieser Automobilschau der Opel-Werke befindet sich ebenfalls in der Rotunde, der Stand der Opel-Motorräder, die schon auf der Berliner-Ausstellung größten Erfolg hatten.

 # Ein neuer Versicherungskonzern. Die am 7. März stattgefundenen Generalversammlungen der vorher im Deutschnationalen Versicherungsring vereinten Gesellschaften haben die Aufsichtsratsbeschlüsse dieser Gesellschaften vom 16. Februar 1929 bestätigt. Alle zusammenarbeitenden Gesellschaften werden einheitlich in der Organisation zusammengefaßt unter der gemeinsamen Bezeichnung: „Deutscher Ring". Um das Geschäft auf eine weitere Basis bringen und neue Versicherungsarten aufnehmen zu können, sind Kapitalerhöhungen auf acht Millionen Reichsmark und Aenderungen der Gesellschaftsformen beschlossen. Die Entwicklung aller Gesellschaften im Geschäftsjahr 1928 war äußerst zufriedenstellend.

 # Zum Generaldirektor der Feuersozietät der Provinz Brandenburg in Berlin wurde Sozietätsdirektor Dr. Hans Watke in Berlin vom Provinzial-Landtag der Provinz Brandenburg gewählt. Der Genannte ist bereits seit vielen Jahren im öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungswesen an leitender Stelle praktisch tätig und wird dessen Wahl in den beteiligten Kreisen aus diesem Grunde besonders freudig aufgenommen werden. Wie wir erfahren, gehen auch andere Provinzen und Freistaaten im Reiche dazu über, leitende Stellen in der öffentlich-rechtlichen Versicherung mit langjährig ausgebildeten Fachleuten zu besetzen.

Zeche Schlägel und Eisen 5/6.

Ein Antrag auf Stillegung.

Der ständige bergsachverständige Kommissar für Stillegungsangelegenheiten, Oberbergamtsdirektor Dr. Weise, teilt mit: Am 14. März fand im Oberbergamt Dortmund unter Beteiligung von Werksleitung, Betriebsvertretung, Arbeitgeberverbänden, Landesarbeitsamt sowie den Behörden der allgemeinen Landes-, Berg- und Kommunalverwaltung die Verhandlung über den Antrag der Bergwerksgesellschaft Hibernia vom 25. Februar auf Stillegung der Schachtanlage Schlägel und Eisen 5/6 in Herten als Förderanlage statt. Die Förderung wird von den Schwesteranlagen 1/2 und 3/4 dieser Zeche übernommen, während die Schachtanlage 5/6 in Zukunft nur noch als Seilfahrt- und Wetterschachtanlage dient. Die nicht damit zusammenhängenden Betriebsteile und Einrichtungen werden stillgelegt. Entlassen werden insgesamt etwa 160 Belegschaftsmitglieder, davon 18 Angestellte. Zur Wahrung von der sozialen Belange werden eine Reihe von Vereinbarungen getroffen. Die Sperrfrist läuft am 26. März ab.

Frau Margarete Krupp 75 Jahre alt.

Am 15. März vollendet auf dem Hügel Frau Geheimrat Fried. Alfred Krupp, geb. Margarethe Freiin von Ende, ihr 75. Lebensjahr. — Nach dem Ableben ihres Mannes war es ihr Lebensbedürfnis, die sozialen Schöpfungen Friedrich Alfred Krupps weiter auszubauen. Sie schuf die Hauskrankenpflege; sie gewährte Mittel, um den Altenhof und die Erholungshäuser weiter auszubauen; sie gründete Kassen, um die Aufnahme in die Erholungshäuser zu erleichtern; sie stiftete gewaltige Summen zur Fürsorge für die Arbeiter und Beamten der Gußstahlfabrik. Ihr größtes Werk aber war die Schöpfung der Margaretenhöhe, für die sie die Mittel anläßlich der Vermählung ihrer Tochter Bertha in Höhe von einer Mill. Mark und ein Baugelände in Größe von rund 50 Hektar zur Verfügung stellte. Die Stiftung trägt den Namen „Margarethe Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge". Die Stadt Essen verlieh ihr zur Jahrhundertfeier der Firma Krupp das Ehrenbürgerrecht mit einer künstlichen Urkunde.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		14. März		13. März	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,630	168,970	168,600	168,940
Dänemark	100 Kronen	112,240	112,460	112,240	112,460
Schweden	100 Kronen	112,460	112,680	112,460	112,680
Norwegen	100 Kronen	112,290	112,510	112,290	112,510
Schweiz	100 Franken	80,985	81,145	80,970	81,130
England	1 Pfd. Sterl.	20,437	20,477	20,439	20,479
Frankreich	100 Franken	16,445	16,485	16,440	16,480
Amerika	1 Dollar	4,2110	4,2190	4,2105	4,2185
Italien	100 Lire	22,075	22,115	22,050	22,090
Belgien	100 Franken	58,470	58,590	58,450	58,570
Oesterreich	100 Schilling	59,150	59,270	59,135	59,255
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,771	1,775	1,771	1,775

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 14. März 1929

	heute in RM	vorige in RM
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	127,50	—
Hamburg Süd	191,00	189,00
Nordd. Lloyd	125,37	124,50
Bank-Aktien		
Bank el. Werte	149,25	149,50
Bank für Brauindustr.	165,00	166,50
Barmer Bank	140,00	139,50
Barmer Kreditbank	59,75	60,00
Berliner Handelsges.	219,00	218,50
Boch.-Gels.Straßenb.	—	—
Commerz Privatbank	194,50	194,25
Darmstädter Bank	276,00	275,00
Deutsche Bank	170,00	169,50
Disconto Komm.	162,00	162,50
Dresdner Bank	167,25	167,00
Hamb. Hypoth.-Bank	150,00	149,50
Reichsbank Mk.	313,25	302,00
Brauerei-Aktien		
Dortmunder Aktien	294,00	294,50
Dortmund. Ritterbräu	309,00	309,00
Dortmunder Union	268,25	268,75
Glückauf Gelsenk.	136,50	137,00
Schlegel Scharpens	193,50	195,00
Schultheiß Patzenh.	275,25	272,50
Wicküler Käp.	240,50	240,00
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—	—
Adlerwerke	55,25	53,25
Alexanderwerke	50,00	50,00
A. E. G	164,50	162,25
Augsburg-Nürnberg	83,75	84,50
Baiche Masch.	123,00	128,00
Baroper Walz	53,50	53,50
Bassalt	53,50	54,00
Bemberg	350,12	351,00
Bergmann	203,50	200,12
Berger Julius	388,00	385,50
Berl.-Karlsruhe Ind.	68,00	67,50
Bielefeld Mec.	87,00	85,00
Bösperde Walz.	65,00	65,50
Braunkohlen Brikett	163,00	163,75
Braunschw. Kohlen	225,25	224,00
Braunschw. Jute	128,00	126,00
Braunschw. Masch.	78,00	80,00
Bremer Vulkan	129,00	129,00
Buderus	77,00	77,00
Busch Lüdenscheid	93,75	94,00
Büttnerwerke	49,00	49,00
Chem. Buckau	100,00	100,00
Chem. Heyden	106,00	104,00
Chem. ind. Gelsenk.	—	—
Conti Caoutch	137,00	138,75
Daimler Motor	54,50	54,75
Deutsche Conti-Gas	211,25	210,00
Deutsch Babcock	127,00	127,00
Deutsch Erdöl	120,00	119,00
Dtsch. Kabelwerke	63,00	63,00
Dtsch Maschinen	50,00	50,00
Dtsch. Reichsbahn	90,25	89,75
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dürkoppwerke	34,00	34,00
Düsseld. Eisenhütte	63,50	62,50
Düsseld. Kammgarn	84,00	84,00
Düsseld. Maschinen	35,00	35,00
Dynamit Nobel	113,25	113,00
Eintr. Braunkohlen	150,00	148,75
Elektr. Lieferungen	161,75	160,25
Elektr. Licht u. Kraft	206,00	200,75
Eschw. Be	203,50	206,00
Essener Steinkohlen	119,50	119,50
Fahlberg-List	244,75	242,75
I. G. Farbenindustrie	137,25	136,50
Felten u. Guile	166,00	165,00
Friedrichsh. Kalk	6,25	6,37
Gaggenauer Eisen	176,75	126,50
Gelsenk. Berg	191,00	191,00
Germania P. C.	137,00	137,00
Gerresheim Gl.	225,00	220,12
Ges. f. elektr. Unterm.	194,00	196,50
Glasmanuf. Schalke	88,00	87,25
Goldschmidt	95,00	95,00
Gritzner Masch.	145,50	146,00
Hamburg Elektr.	132,50	133,12
Hammersen	45,75	46,00
Hann. Masch.	167,00	167,50
Hansa Dampfsch.	—	—
Harpener Berg	135,00	134,50
Hartmann Sächs.	14,50	14,50
Hein. Lehmann	75,00	78,00
Hilgers Verzin.	75,50	75,25
Hirsch Kupfer	140,75	141,00
Hösch Eisen	119,00	119,00
Hoffmann Stärke	76,50	75,75
Hohenlohe	74,50	73,75
Holzmann Ph.	125,25	120,50
Horch & Co.	109,50	109,25
Hotel Disch	120,00	116,00
Hüttenw. Keyser	—	—
Ilse Berg	214,50	212,00
Kaliw. Aschers	210,00	209,00
Klöckner-Werke	105,00	104,37
König Wilh.	220,00	218,00
König St. Pr.	315,00	315,00
Köln-Neuessen	119,00	118,50
Krefft W.	117,50	117,00
Kronprinz Metall	80,25	80,00
Köppersbusch	168,50	169,50
Kyffhäuserhütte	55,00	55,50
Lahmeyer & C.	162,25	162,25
Laurahütte	65,50	65,75
Lindes Eism.	167,75	163,00
L. Loewe	210,25	208,50
Lüdenscheid Metall	104,75	104,00
Magd. Berg P. M.	50,00	52,50
Masch. Buckau	130,00	129,25
Mannesmann-Röhren	117,75	117,25
Motoren Deutz	66,00	66,12
Nordd. Eisenw.	118,25	119,75
Nordd. Wolle	162,75	161,87
Nordd. Kabel P. M.	138,50	138,00
Oberschl. Kokswerk	101,00	100,25
Ostwerke	228,50	228,00
Oecking Stahl	30,25	30,25
Orenstein & Koppel	86,00	85,25
Peipers & Cie.	91,00	91,00
Pinsch Julius	176,00	176,00
Phönix Braunkohlen	77,00	77,50
Phönix Berg	92,75	93,00
Rhein. Chamotte	88,75	89,50
Rhein. Elektri.	160,50	159,00
Riebeck Montan	134,50	137,00
Roddergrube	825,00	825,00
Reisholz Papierfabr.	242,00	241,00
Rhein. Braunkohlen	287,50	284,50
R. W. E.	234,00	230,50
Rheinstahl	123,50	122,00
Rhein.-Westf. Kalk	106,00	106,50
Rütgerswerke	90,75	91,00
Sachsenwerk	118,00	117,50
Salzdetfurth	311,50	306,50
Stollwerck	148,00	148,12
Stolberger Zink	152,00	151,50
Schuckert El.	216,00	214,12
Schwelmer Eisen	142,00	142,00
Siegen-Solinger Guß	16,75	16,00
Siemens Glas	143,00	143,00
Siemens Halske	371,50	365,62
Ver. Gothania	220,00	220,00
Ver. Portl. Zement	228,75	227,00
Verein. Stahlwerke	92,12	92,00
Ver. Stahl v. d. Z.	196,00	196,00
Ver. Dtsch. Nickel	170,00	170,00
Ver. Glanzstoff	422,00	415,00
Wanderer-Werke	90,25	90,25
Warsteiner Gr.	136,00	136,00
Wasserwerk Gelsenk.	131,50	131,50
Westd. Hand G.	63,00	62,00
Westeregeln Alkali	214,50	208,00
Westf. Dinnendahl	34,12	34,25
Westf. Draht	90,50	90,25
Westf. Kupfer	73,50	73,62
Wicking Portl.	158,00	156,00
Wittener Guß	43,00	44,75
Zellstoff Waldhof	257,00	254,00

Essener Wertpapierbörse 14. März 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse i. Liq.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	—	—
Carolus Magnus	—	7200
ver. Constantin d. Gr.	—	—
Deutschland	205	220
Ewald	17400	18000
Gottessegen	2800	—
Graf Schwerin	3550	3750
Heinrich	3850	4000
Joh. Deimelsburg	900	—
König Ludwig	31000	33500
Langenbrahm	—	15000
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	2800	2800
Glimmerode	—	1800
Gute Hoffnung	2900	3200
Leonhardt	—	9500
Michel	—	10600
Vesta	4900	—
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	—	—
d) Kali		
Beienrode	2225	2325
Burbach	7600	7850
Carlshall	1575	—
Desdemona	6900	—
Güntershall	3175	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	10250	11500
Neustaßfurt	—	—
Salzmünden	600	—
Siegfried I u. II	6000	6400
Volkenroda	4600	4750
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb.	—	—
Wintershall	—	125000
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	115,00	118,50
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	45,25	47,75
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	105 00	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	810,00	—
Zukunft	—	132,00
b) Kali		
Friedrichshall	—	176,00
Hallesche Kali	248,00	252,00
Burbach Kali	211,00	215,00
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balcke-Maschinen	128,00	—
Dorstener Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb. Losenhausen	—	—
Dulsb. Bankverein	132.00	135,00
Eisenwerk Heerdt	—	13,00
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	213,00	—
Hochtief	—	102,00
Hauben-Werke	48,00	—
Kabel Felten & Guilleaume	180,50	183,50
Köln. Hausbes. A.-G.	84,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	240,00	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln alte Akt.	150,00	—
junge Akt.	—	115,00
Schlegel-Scharp.-Br.	190,00	—
Uerdinger Waggon	151,00	155.00
Ver. Rumpus	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 . . 7 Pzt.	83.50	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . 8 Pzt.	91,00	92,00
Essener Stadtanleihe	—	—
Höach Teilschuldverschr. . . 8 Pzt.	94.00	—
Klöckner-Werk . 8 Pzt	—	—
Fr. Krupp A.-G. 5 Pzt.	—	—
Fried Krupp Goldanleihe 1924 . . . 6 Pzt.	84.00	—
1927 . . . 6 Pzt.	76,50	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . 8 Pzt.	101,00	—
" 7 Pzt.	101,00	—
" 6 Pzt.	93.00	—
Gold-Komm.-Schuldversch. . 7 Pzt.	94,00	—
" 6 Pzt.	89,50	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pzt.	84,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe		
1923, Serie I . . 5 Pzt.	88,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	103.00	—
1924, Serie III . 10 Pzt.	101,50	—
1924, Serie IV . . 8 Pzt.	96,00	—
1925, Serie V . 10 Pzt.	103.00	—
1926, Serie VI . 8 . zt.	96,00	—
1926, Serie VII . 7 Pzt.	86,00	—
1926, Serie VIII . 8 Pzt.	96,00	—
1927, Serie IX . 7 Pzt.	87,00	—
1927, Serie X . 6 Pzt.	85,00	—
Goldkommschver. 1923, Serie I . . 5 Pzt.	85,00	—
1924, Serie II . 10 Pzt.	103,00	—
1925, Serie III . 10 Pzt.	102,50	—
1926, Serie IV . 8 Pzt.	95,00	—
1926, Serie V . 7 Pzt.	84,50	—
1927, Serie VI . 6 Pzt.	84,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 . 7 Pzt.	82.50	84,00
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger . 8 Pzt.	—	91,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pzt.	—	—
Oberhaus. Stadtanleihe	75,50	77,00

CAPITOL

BAHNHOFSTRASSE 53

Heute

Erstaufführung des Standardwerkes und Millionen-Prunkfilmes

der National-Werner-Bros, mit Amerikas größtem Schauspieler

John Barrymore

welcher mit seiner erlesenen Schar erster Künstler sein bisher größtes Meisterwerk in



Don Juan

der grosse Liebhaber

liefert. — Ein gewaltiger Prunkfilm von Liebes- und Verführungskünsten eines Frauengünstlings in 8 Akten.

Die Darsteller:

Don Juan, der große Liebhaber	**John Barrymore**
Donna Isabel	Jane Winton
Cesare Borgia	Warner Oland
Lucrezia Borgia	Estelle Taylor
Leandro	John Roche
Herzog della Varnese	Joseph Swickard
Adriane, seine Tochter	Mary Astor

Mit diesem Millionen-Prunkfilm übergeben wir dem Gelsenkirchener Publikum einen der stärksten Filme der Saison der in der ganzen Welt monatelang vor ausverkauft. Häusern gelaufen ist. Galante Liebesabenteuer, eine Fülle schöner Frauen, prunkvolle Gelage am lasterhaften Hofe der Borgias, unterirdische Kerker und geheimnisvolle Marterkammern ziehen in buntem Wirbel an unseren Augen vorüber u. bilden den Rahmen dieses an Ausmaßen unvergleichlich großen Filmes

2. Großfilm:

Ein sensationelles Abenteuer in 8 Akten

Unter falschem Namen

In der Hauptrolle:



Monte Blue

Ein Abenteuer nach Wallace. Monte Blue ist amüsant wie immer und ganz in seinem Fahrwasser. Er begeistert die Zuschauer durch seine famosen selbst ausgeführt. Sensationen.

Reichhaltiges großes Beiprogramm

Anfang 3 Uhr. — — Letzte Vorstellung 8 Uhr.

UHU Lichtspiele

Hochstr. 1, Nähe Alter Markt

Alles wartet mit Spannung auf unser großartiges

Sensationsprogramm

das drei hervorragende Schlager aufweist.

Wir bringen ab Freitag:

1. Den neuesten Sensationsfilm des beliebten

Carlo Aldini



Zwei höllische Tage

7 Akte voll rasendem Tempo, halsbrecherischen Sensationen, spannendem Inhalt und erstklassiger Besetzung. **Carlo Aldini** als Reporter Green und **Helga Thomas** spielen die Hauptrollen.

Verbrechen! Mord! Sensation! Einbruch! Erpressung! Verhaftung! Wilde Verfolgung! All das zieht in wildem Wirbel an dem Beschauer vorüber.

2. Einen Schmugglerfilm aus dem Hafenviertel St. Pauli in Hamburg

Die Carmen von St. Pauli

8 Akte von dem dunklen Leben und Treiben der Hafenstadt.

Jenni Jugo und **Willi Fritsch**, die beliebten deutschen Stars, spielen die Hauptrollen.

Der Lockvogel! Versäumte Pflicht! Jenny, das Hafenmädchen! Die Kaschemme „Zum guten Ankergrund" Mord im Hafenviertel!

3. Richard Talmadge in seinem erstklassigen Sensationsfilm

„Der fliegende Teufel"

6 Akte von Bankräubern, Polizisten und Boxern.

4. Das reichhaltige, ausgezeichnete Beiprogramm.

TivoLi

TivoLi Lichtspiele Arminstr. 14/16

15. bis einschl. 21. März 1929

Ab heute

bringen wir einen ganz außergewöhnlich großen Spielplan und zwar in **Erstaufführung**



Die Liebe des Cowboys

in 6 spannenden Akten.

Kennen Sie ihn, den König der Sensationen, dem kein Sprung zu hoch, kein Pferd zu wild?

Eddie Polo den Bezwinger von 1000 Gefahren?

Eddie Polo den Held aus 1000 Schlachten gegen jede Uebermacht?

Eddie Polo den Mann, der dem Tode ins Antlitz schaut?

Eddie Polo den Herrn der Tollkühnheit?

Je toller und verzweifelter die Situation, desto mehr freut sich **Eddie Polo**

Anfang: 4 Uhr, 6.45 Uhr, 9.30 Uhr.

2.

Adolph Zukor und Jesse L. Lasky zeigen:

Richard Dix in Tausend

mit Mary Brian

Eine Cosmo Badger Production

Ein Sensations-Drama aus dem amerikanischen wilden Westen, in 6 Akten.

Die Katastrophe von Peaceful Valley. — Rich. Dix, der Boxerkönig, rettet eine ganze Stadt vor der Vernichtung.

Anfang: 3 Uhr, 5.45 Uhr, 8.30 Uhr.

3. Ein ganz entzückendes Großlustspiel in Erstaufführung:

Wenn der Vater mit dem Sohne ....!?

6 reizende Akte — Die erstklassige deutsche Lustspielgarde in den Hauptrollen, u. a. **Curt Vespermann, Lissi Arna, Hilde Jennings, Charles Willy Kaiser**

Beiprogramm

Keine erhöhten Preise!

Wochentags 0.50—1.50, Sonntags 0.70—1.50 Mk.

Anfangszeiten: Wochentags 3, Sonntags 2 Uhr

5 x Mifa



6 TAGE-SIEGE IN 3 MONATEN

in ununterbrochener Folge. Dezember 1928—März 1929.

Diese aussergewöhnliche Leistung konnte nur ein Rad von aussergewöhnlicher Qualität erzielen.

Bequeme Ratenzahlung

Lassen Sie sich bitte unsere neuesten Modelle vorführen.

Sonderverkauf einer beschränkten Anzahl von Modellen des Vorjahres zu stark herabgesetzten Preisen.

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Gelsenkirchen, Augustastr. 7.

CORSO

am Schalker Markt

Wir bringen ab Freitag 3 Uhr:

1.

Tom, der Rächer

Ein Wildwestdrama. 6 Akte.

Hauptrolle **Tom Tyler.**

2.

... und es lockte der Ruf der sündigen Welt .....

Hauptrolle **Otto Gebühr.** 6 Akte.

3.

Mit Pferd und Lasso

Ein Wildwestfilm. 6 Akte.

Hauptrolle **Eddy Polo.**

4.

Schönheitskonkurrenz

Groteske.

Hauptrolle **Walter Biers.**

Billige Eintrittspreise:

30 Pfg. 50 Pfg. 80 Pfg.

Stadttheater Bochum.

Samstag, 16. März, 20 bis 22.30 Uhr: D. 20 u. Bühnenvolksbund Serie C: „Tiefland".

Sonntag, 17. März, 11.15 bis 13 Uhr: Außer Vormiete: 2. Tanzmatinee. Dazu Petruschka (Ballett). — 19.30 bis gegen 21.45 Uhr: Blauer Ring 7: „Wienerinnen".

Montag, 18. März, 20 bis geg. 22.45 Uhr: A. 20: „Emilia Galotti".

Dienstag, 19. März, 20 bis geg. 22.15 Uhr: Bühnenvolksbund Serie A: „Wienerinnen".

Mittwoch, 20. März 20 bis gegen 23 Uhr: D. 21: „Die Ehre".

Donnerst. 21. März 20 bis geg. 22.30 Uhr: Weißer Ring 7 und Wahlvorst. für alle Ringe: „Pulververschwörung".

Freitag, 22. März, 19.30 bis geg. 23 Uhr: B. 20: „Die Königin von Saba".

Samstag, 23. März, 20 bis 22.15 Uhr: C. 20: „Die Frau, die jeder sucht".

Sonntag, 24. März: 17.30 bis 22.15 Uhr: Außer Vormiete und Wahlvorstellung für alle Vormieten: „Parsival".

Montag, 25. März, 20 bis gegen 22 Uhr: A. 21: Zum erst. Mal! „Trio".

Nähmaschinen



Kleine Anzahlung — Kleine Raten! — Kostenlose Nähschule

Ersatzteile Nadeln Oel Reparaturen

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Akt.-Ges.

Alter Markt 2,

Telephon 3414.

Zum Osterfeste

Plüschsofas von Mk. **78.-** an

Lederfuchssofas von Mk. **48.-** an

Chaiselongues Divandecken sowie sämtliche Einzelmöbel ganz besonders billig

Rosing's Möbelhaus

Berliner Straße 7, Nähe Stadtgarten

Zweiggeschäft Schalker Straße 59

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen

Gelsenkirchen 1.

Am Sonntag, den 17. d. Mts. nachm. 4 Uhr, im Vereinshaus, Mühlenstr.: **Generalversammlung**

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Verlesung d. letzten Niederschrift.
2. Jahresbericht.
3. Bericht d. Kassenwarts und der W.F.K.
4. Sonderzüge.
5. Bericht über die Hauptvertr.-Tagung.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Achtung Oberschlesier!

Hauptversammlung

Sonntag, den 17. März, 17 Uhr, Wirtschaft Simon, Alter Markt, **Bericht des 1. Vors. über die rhein.-westf. Tagung in Essen.**

Anschließend

Wurstabend

mit musikalischer Unterhaltung. Eine Sendung orig. oberschlesischer Wurst ist eingetroffen! Alles antreten!

Der Vorstand.

Geld

an Beamte u. Festbesoldete sowie an sichere Leute jeden Standes. Mit und ohne Abschluß einer Lebensversicherung. Monatl. Ratenrückzahlung. Gasse, Josefstr. 31, part. Sprechst. 10—7 Uhr

Gelsenkirchen

Trabrennen

Sonntag, 17. März

je 2 Uhr nachmittags

Eintrittspreise: 1, 2 u. 4 Mk.

Jahreskarte 30 Mk.

SARRASANI

Castroperstraße **BOCHUM** Castroperstraße

Freitag, 7,30 Uhr: Abendvorstellung

Die letzten Tage

unwiderruflich

Samstag und Sonntag an beiden Tagen 2 Vorstellungen nachmittags 3 Uhr und abends 7.30 Uhr.

Sonntag 11—1 Uhr vormittags **Letzte Tierschau** mit Massenkonzert der argentin. Kapelle, den echten Sioux-Indianern und tscherkess. Teufelsreitern. Eintritt 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Vorverkäufe: Zirkuskasse (tägl. ab 9 Uhr morgens, durchgehend geöffnet), Tel. 66201 u. 66202. Verkehrsverein Bochum, Tel. 62141. Gebr. Alsberg, Theaterkasse, Telefon 60601. Zigarrenhaus Klöpper, Obere Marktstraße, Telefon 69862.

In allen Vorstellungen die echten **Sioux-Indianer, Wildwest, Cowboys,** Lassokünstler usw.

Preise der Plätze Mk. 0,40 bis Mk. 3,00.

SCHLUSS 17. MÄRZ.

Winterlager stets vorzüglich geheizt

Gelsenkirchener Schützenbund Abt. Altstadt

Mitbürger!

Am 17. März 1929, um 16.30 Uhr, findet im Restaurant „Zum Tiergarten", Marktstraße 11, eine Versammlung zur Wiederbelebung des

Schützen-Vereins

für Gelsenkirchen-Altstadt statt.

Wir erlauben uns alle Mitglieder des alten Schützenvereins hiermit einzuladen. Gleichzeitig bitten wir unsere Mitbürger um Teilnahme und Anmeldung.

Der Vorstand.

Schützenbund

15.50 Uhr großes Promenadenkonzert auf dem Alten Markt. Sämtliche Abteilungen treten hierzu an.

Der Vorstand.

Billige Weine!

Rotwein	Liter	**0.95**
Tarragona	Liter	**1.05**
Insel Samos	Liter	**1.25**
Prima Malaga	Liter	**1.30**

Gelsenkirchen N. Wolff Bahnhofstraße 66

Die höchste Osterfreude: Ein neuer Ford!

Falls Sie vor den Festtagen noch einen Wagen zu beziehen wünschen, erbitte ich höfl. eine umgehende Bestellung. Alle Modelle sofort ab Lager lieferbar.

L. Mols

Autorisierte Ford-Verkaufsstelle

Gelsenkirchen, Ringstraße 80/85.

Ruf 466 bis 469.

Haut- und Beinleiden

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Nervenleiden, Schwächezustände Blutarmut, operationslose Entfernung von Gallensteinen. Rheuma, Ischias Arteriosklerose, Wassersucht, Lähmungen, Sarkophlebose usw.

Erfolgreiche giftfreie Behandlung. Augendiagnose. Urinuntersuchung Bei Asthma, akute u. chron. **Bronchial- u. Rachenkatarrhe** Spezialbehandlung: Inhalationen, Atemgymnastik, Bestrahlungen Viele freiw. Anerkennung. üb. Heilerfolge.

Heilinstitut A. Demke

Inh. E. Löger

Gelsenkirchen, Brockhofstr. 2 a. alt. Markt, Sprechzeit: 10—1, 3—7, Sonntags 10—12

Ev. Volksverein Schalke.

Am Sonntag, den 17. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinshause die monatliche **Versammlung** statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Die Beiträge in beiden Kassen müssen pünktlich gezahlt werden. Wer länger als drei Monate im Rückstand ist, wird gestrichen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Um 3 Uhr Vorstandssitzung.

Ost- u. westpr. evang. Arbeiterverein Hüllen.

Die **März-Versammlung** findet nicht am 17. März, sondern aus sehr wichtig. Gründen am 24. März statt.

Der Vorstand.



Heute morgen 6½ Uhr, an ihrem Geburtstag, starb sanft und friedvoll nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria-Magdalena Karthaeuser

geb. Marx

63 Jahre alt, nach 45jähriger glücklicher Ehe, getröstet durch den Empfang der hl Sterbesakramente unserer kath. Kirche.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

in tiefer Trauer:

Hans Karthaeuser
Obergericht vollzieher i. R.
7 Kinder u. 9 Enkelkinder

Gelsenkirchen, den 14 März 1929.

Die Beerdigung findet Montag, vormittags 8¼ Uhr, vom Sterbehause, Munckelstraße 1, aus statt zum Friedhof der Propsteigemeinde. Anschließend hieran das Traueramt in der Propsteikirche.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst abzusehen.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Anzeige zugehen sollte, diene dieses als solche.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schlo- die Augen zu.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Donnerstag morgen 4 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Ida Wilhelmi

im Alter von 64 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Wilhelmi, Brandmeister.

Gelsenkirchen, Hamburg-Wandsbek, Elberfeld, Berlin, Stolp i. P., den 14. März 1929.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr, vom Sterbehause, Schwiestraße 23, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeg. diese dieses als solche.

Ev. Männer-Gesang-Verein
Rotthausen.

Plötzlich und unerwartet wurde uns unser langjähriger Vereinswirt

Dietrich Otto Schlitt

durch den Tod entrissen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Der Vorstand.

Die Beerdigung des

Herrn Albert Berenthien

findet **Samstag, den 16. März 1929, nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Irmgardstr. 20,** aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Bestattungs-Anstalt
Fritz Prigge
Buer
Essener Str. 69 Fernruf 1060



Trauerhüte
Schleier, Handschuhe, Flore
Th. Loewenstein & Co.
33 Bahnhofstraße 33
Telefon 1607
Auswahlsendung auf Wunsch

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. März 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

1 Schreibtisch, 1 Standuhr, 1 Ausziehtisch, 1 Warenschrank, 20 Wolldecken, 1 Schreibmaschine, 2 Ladentheken, 1 groß. Regal m. Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Theke m. Glasschaukästen und Glasaufsatz, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank (2türig, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Tisch, zwei Stühle, 1 Büfett, 1 Sofa mit Umbau, anschließ. in Wanne-Eickel 3, Wirtschaft Henkel, Bochumerstraße 223:

2 Anrichten, 1 Gaskocher 3 Flammen), 1 Vertiko

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Schulte,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. März, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:

1 Piano, 1 Registrierkasse, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Büfett, 1 Kredenz, 15 Tische mit Marmorplatt., 37 Stühle, Teppiche, 1 Sprechapparat m. Platten, 1 Theke mit Aufsatz und 1 vollst. Ladeneinrichtung

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Groebel,
Obergerichtsvollz.,
Rheinischestr. 67 I.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. März 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

2 Singer-Nähmaschinen, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa mit Umbau, 1 Serviertisch, 1 Teppich

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sieweke,
Gerichtsvollz. kr. A.,
Augustastraße 65.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. März, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:

1 Geldschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Klavier, 1 Grammophon, 1 Teppich

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Schürmann,
Gerichtsvollz. kr. A.,
Waldstraße 8.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, d. 16. März 1929, vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Pfandlok., Kolpinghaus, Horst-E., Vereinsstraße, folgende Gegenstände:

1 Klavier, 3 Sofas, 1 gr. Spiegelschrank, 1 Grammophon, 2 Tische, 1 Kleiderschrank, Bilder, 1 Gasofen, Fahrradersatzteile, Damenhüte usw.

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Grimm,
Obergerichtsvollz.,
Buer, Beisenstr. 10.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. März 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokale, Arminstr. 8:

1 Ledersofa,
1 Küchenanrichte,
1 Bücherschrank,
1 Schreibtisch

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Normann II,
Gerichtsvollz. kr. A.,
Bochumerstraße 124.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. März 1929, vorm. 11 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

1 Registrierkasse, 1 Korbgarnit., 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Küchenschrank, 1 Gasherd mit Ständer, 1 Ausziehtisch, 1 Zuglampe, 3 Bilder, 2 Feingewichtswagen, 1 Motorrad, 1 Posten Schuhe, 1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine, 2 Paar Wellensittiche,
1 Stubenschrank, 1 Eierdegeschirr, 1 Vitrine, 1 Schreibtisch mit Stuhl und 2 Aktenschränke

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bazmann,
Obergerichtsvollz.,
Berlinerstraße 17.

Matratzen-Polsterinnen

für sofort gesucht.
Polsterei,
Wickingstraße 50.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. März 1929, vorm. 11 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

1 Registrierkasse, 1 Ausziehtisch, 1 Klavier, 1 Grammophon, 1 Teppich

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Schürmann,
Gerichtsvollz. kr. A.,
Waldstraße 8.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 16. März 1929, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale, beim Wirt Herrn Peters, Buer-Mitte, folgende Gegenstände:

1. 1 Pferd,
1 Kohlenkarre,
2. 1 Phonograph,
3. 2 Ladentheken

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Lieberum,
Gerichtsvollz. kr. A.,
Buer, Altmarkt 2.

Chauffeur

für sofort gesucht.
Schr. Ang. u. P. T. 329 an die Allg. Z.

Tüchtige 8071
Kutscher

sofort gesucht.
Schachtanlage Nordstern 3/4, Horst-E.
Zu meld. b. Schachtmeister Gräsling.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. März 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

1 Klavier, Radioapparate mit Lautsprecher, Nationalladenkasse, Ladentheken, Ladenregale, Schaufensterkästen, Sofas, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ledersitzen, Schreibtische, Bild, Wanduhr, 400 Büchsen verschiedener Konserven, Lieferwagen, Rollschränke, Fahrräder, Büfett, Kredenz, Tisch mit 4 Stühlen, Chaiselongue mit Decke, Ofen, Gasampel, Korbmöbelgarnitur, Teppiche, Liegesessel, Nähmaschinen, Küchenschränke, Steppmaschine, 1 Mantel, Zeichentisch, Regulator, 1 Papierständer, Bücherschrank, Rauchtisch, 60 Bände verschiedener Werke, Verkaufsbude und 6 Hühner, 1 Hahn,

um 12 Uhr versteigere ich an Ort u. Stelle, Bismarckstraße 248:

Schaukästen m. Messing u. Spiegelglas, Theken m. Aufsätzen, 1 Theke mit 24 Schubladen, etwa 20 Meter Regale mit Wäscheschrank, zwei Ausstellschränke mit Spiegelglasplatten, 1 Klavier, 1 Registrierkasse, 1 Dauerbrenner, 1 Schreibtisch, 1 gr. Ladenschrank mit Regalen

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Pfitzenreuter,
Obergerichtsvollz.,
Gelsenkirchen,
Essenerstraße 93.

Braves, zuverlässig.
Mädchen

für klein. Haushalt sofort gesucht.
Wanne-Eickel
Reichsstraße 20.

Zwangsversteigerung.

Auf Anordnung des Finanzamts wird am Samstag, den 16. März 1929, vormittags 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Eickelkamp, Arminstraße:

1 guterhaltener, stehender Gasmotor, 1 PS.,

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich versteig. werden. Gelsenkirchen, den 15. März 1929.

Vollstreckungsstelle des Finanzamts.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. März, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:

Klaviere, Radioapparate mit Lautsprecher, Nationalladenkasse, Ladentheken, Ladenregale, Schaufensterkästen, Sofas, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ledersitzen, Schreibtische, Bild, Wanduhr, 400 Büchsen verschiedener Konserven, Lieferwagen, Rollschränke, Fahrräder, Büfett, Kredenz, Tisch mit 4 Stühlen, Chaiselongue mit Decke, Ofen, Gasampel, Korbmöbelgarnitur, Teppiche, Liegesessel, Nähmaschinen, Küchenschränke, Steppmaschine, 1 Mantel, Zeichentisch, Regulator, 1 Papierständer, Bücherschrank, Rauchtisch, 60 Bände verschiedener Werke, Verkaufsbude und 6 Hühner, 1 Hahn,

um 12 Uhr versteigere ich an Ort u. Stelle, Bismarckstraße 248:

Schaukästen m. Messing u. Spiegelglas, Theken m. Aufsätzen, 1 Theke mit 24 Schubladen, etwa 20 Meter Regale mit Wäscheschrank, zwei Ausstellschränke mit Spiegelglasplatten, 1 Klavier, 1 Registrierkasse, 1 Dauerbrenner, 1 Schreibtisch, 1 gr. Ladenschrank mit Regalen

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Pfitzenreuter,
Obergerichtsvollz.,
Gelsenkirchen,
Essenerstraße 93.

Synagogen-Gemeinde

Gottesdienst:

Freitag, 15. März, 6.30 Uhr abds.
Samstag, 16. März, 9 Uhr vorm.
Minchab 6.45 Uhr abends.
Sabbatausgang 7.20 Uhr abds.
Sonnt., 17. März: Kein Lehrvortrag
Abendgottesdienst 7.15 Uhr.

Tüchtige Herren

für den Vertrieb unserer Nähmaschinen an Privatkundschaft bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht.

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft,
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 19.

Suche
3 Lehrlinge

welche Lust haben, die Kolonialwaren-, Lebensmittel- und Spirituosenbranche zu erlernen. Gute Schulzeugnisse Bedingung.

Importhaus Klüsener
Bismarckstraße 114
Telephon 784 u. 2306

Junge Mädchen

mit bester Erziehung u. höherer Schulbildung finden sofort oder nach Ostern

Lehrstelle
in einem ersten
Spezialgeschäft

Schriftl. Offert. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Schulzeugnis ans. P. F. 318 an die Allgemeine Zeitung.

Bessere Neubauwohnungen

vier Zimmer, Mansarde und Bad sofort zu vermieten. Angebote unter U. O. 500 an die Allgem. Zeitung.

Färberei Kunze
Hochstr. 22, Tel. 872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 160.
Trauersachen sofort!



Meine Trauringe
ohne Lötfuge, sind an Haltbarkeit unübertroffen!
Größte Auswahl
Allerbilligste Preise,
Tillmann,
Bochumer Straße 18.
Namen gravieren gratis.

Beschlagnahmefreie herrschaftliche
5- u. 6-Zimmerwohnung

mit Nebenräumen, in der Altstadt gelegen, zu vermieten. Schriftliche Ang. unt. P. V. 331 a. d. Allg. Ztg.

Beschlagnahmefreie herrschaftliche
3-Zimmer-Wohnung

mit Nebenräumen, eingebautem Bad und Dachzimmer, in der Altstadt gelegen, zu vermieten. Schrift. Ang. unt. P. W. 332 a. d. Allg. Ztg.

Tüchtige
Friseuse

oder Herrenfriseur für Ostern zur Aushilfe gesucht. 8558
Näher. i. Allg. Ztg.

Lehrmädchen

aus guter Familie für die Putzbranche gesucht. 8064
Lina Büscher,
Gelsenkirchen-Rotthausen,
Karl-Meyerstr. 39.

Suche z. 10. April ein evangelisches
Lehrmädchen

mit gut. Zeugnissen für die Metzgerei.
Julius Hensel,
Gelsenkirchen, Leopoldstr. 36.
Meld. abds. 7—8 Uhr.

Besseres
Kochlehrfräulein

gesucht z. 20. März. Es wird Gelegenheit geboten, die gute bürgerl. u. feinste Küche gegen entsprechendes zu erlernen. Alles Nähere nach Vereinb. Ang. u. R. B. 288 a. Allg. Ztg.

Suche für sofort sauberes
Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welch. zu Hause schlaf. kann. Etwas nähen erwünscht.
Architekt
Worthmann,
Paulstraße 5.

Tüchtiges
Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Blumenstraße 31.

Laufmädchen

gesucht.
Buchdruckerei
Louisgang
Brockhoffstraße 10.

Für 3 Vormittage in der Woche saub.
Mädchen

gesucht. Heyestr. 6, 1. Etage links.

Braves, sauberes
Zweitmädchen

mit gut. Zeugnissen sofort gesucht. 8051
Ueckendorferstr. 210.



Ich habe mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife bei meinem
Gesichtsausschlag
einen raschen Erfolg erzielt. Dasselbe sagt auch Frau B. Haelmann, Wiesbaden, indem sie schreibt: 28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen Gesichtsausschlag. Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schwanzsalbe mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife erzielte ich rasche Heilung. St. RM —.65, 30%, verstärkt. Präp. RM 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

Schäferhund

schwarzer Sattel bis zum Kopf, unten graugelb, vor 14 Tagen entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Oberwachtmeister Schäfer, Elisabethstraße 23 II.

Wir entwickeln kopieren vergrößern
Fotohaus „Arda"
Vereinsstraße 72



Uhren-Menges
jetzt
Bochumer Straße 27

Das Spezialgeschäft für
Uhren, Goldwaren
Bestecke

Verkauf der ZentRa-Uhren

Ueber 50jähriges Bestehen am Platze verbürgt äußerste Reellität und Leistungsfähigkeit.

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Schachteil der Allgemeinen Zeitung

Schach-Ecke

der

Schachvereinigung

Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"

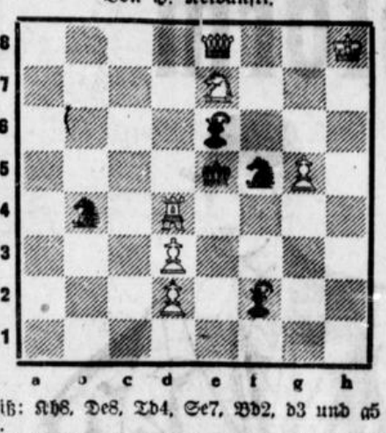
Leiter: L. Ranfft-Gelsenkirchen, Paulstraße 7

Spielabend: Samstag ab 6 Uhr

Gelsenkirchen, den 15. März 1929.

Aufgabe Nr. 116.

Von H. Keidanski.



Weiß: Kh8, De8, Td4, Se7, Bd2, d3 und a5 = 7 Steine.

Schwarz: Ke5, Lf2 und e6, Sb4 und f5 = 5 Steine.

Matt in 2 Zügen!

*

Partie Nr. 157.

Blitzpartie.

Gespielt im Turner des Hamburger Schachheims am Rosenmontag.

Weiß: Heinicke	Schwarz: Schönmann
1. d2—d4	Sg8—f6
2. Sa1—f3	e7—e6
3. c2—c4	b7—b6
4. a2—a3	Lc8—b7
5. Lf1—a2	Lf8—b4†
6. Sb1—b2	0—0
7. 0—0	c7—c5
8. a2—a3	Lb4×b2
9. Dd1×b2	c5×d4
10. Db2×d4	Sb8—c6
11. Dd4—b4	Sc6—e7
12. Lc1—a3	Sc7—f5
13. Db4—f4	h7—h6
14 La5×f6	Dd8×f6
15. Df4—e5	Df6×e5
16. Sf3×e5	Lb7×a2
17. Ka1×a2	— — — —

Im Grunewald ist Holzauktion; hat 3 Minuten gedauert.

17. — — — —	d7—d6
18. Sc5—d3	Ta8—c8
19. Ta1—c1	Tc8—c7
20. e2—e3	Tf8—c8
21. b2—b3	Sf5—e7!

Man beachte die geniale Springerführung!

22. Tc1—d1	d6—d5!
23. c4×d5	Se7×d5
24. Sb3—f4	Sb5×f4
25. a3×f4	— — — —

Genau nach 4 Minuten ist Schönmanns Lieblingspartiephase, das Turmendspiel, erreicht.

25. — — — —	Ka8—f8!

Eine Königswanderung von tiefer Bedeutung.

26. Td1—d4	Kf8—e7
27. Tf1—d1	f7—f5
28. Td4—b4	Tc7—d7!

Vereinfachung ist das Zeichen des klassischen Stils.

29. Td1—d4	Td7×d4
30. Tb4×d4	Te8—c3

Schon 5 Minuten! „Quousque tandem? Willst du denn ewig leben?"

31. Td4—a4	a7—a5
32. b3—b4???	— — — —

Hier verhüllte Caissa ihr Haupt.

32. — — — —	Tc3—c4

„Das hatte Lipschütz nicht erwartet."

33. Ka2—f3	— — — —

„Zu spät, du rettest den Freund nicht mehr!"

33. — — — —	Ke7—d6
34. Kf3—e2	Kd6—c6
35. Ke2—d3	Kc6—b5
36. f2—f3	Tc4—c8!

Tableau! Nach 6 Minuten! Damit hatte Schönmann die gewaltige Mettwurst — mir nichts — dir nichts — gewonnen.

*

Lösungen:

Nr. 113 Von Anderssen.

1) Tf3, Kd5; 2) Lb5, beliebig; 3) Lc6 oder Lc4#.

Nr. 114 Von Groos.

1. Df1, c5; 2. Dc4†; 3. S oder 2 #.

1. — — — —, Ke6 (e4); 2. Dc4†; 3. D#.

1. — — — —, f5; 2. Dd3†; 3. D# usw.

Nr. 115 Von Gold

1. Da3, beliebig; 2. S oder S#.

H. Um die Schach-Stadtmeisterschaft von Gelsenkirchen-Buer. Sonntag nachmittag steigt im Forsthaus Erle die 2. Runde der Schlußkämpfe. Die mit allgemeiner Spannung erwartete Begegnung Ernst gegen Schiller ist die interessanteste des Tages und hat den Charakter einer Vorentscheidung. — In Dr. Löwenthal und Volkmann trifft das zweite Gelsenkirchener Paar aufeinander. Dem ersteren erkennen wir seiner finessenreichen Angriffstechnik wegen zwar ein Plus zu, lassen aber den Ausgang der Partie offen, weil der umsichtige Volkmann meisterhaft die Blößen eines überstürzten Angriffs aufzudecken versteht. — Hymmen stößt auf den Buerschen Favoriten Wilczek und hat hier eine gefährliche Kraftprobe zu bestehen. — Auch Klein steht am Sonntag vor einer schwierigen Aufgabe. Schembergs spielerische Fähigkeiten sind über jeden Zweifel erhaben. Benjamin muß sich gewaltig anstrengen, um zum ersehnten Erfolg zu gelangen. — Als Nachziehender spielt Gleixner, einer der stärksten Vertreter Buers, gegen seinen Klubkameraden Lembitz. Der Papierform nach dürfte er den ersten Pluspunkt erzielen. — Unklar erscheint uns der Ausgang der Partie Stoffers gegen Müller.

Lehr-Schach

der

Schach-Union

Leiter: H. Hummernbrumn-Gelsenkirchen

— Vohwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, den 15. März 1929.

Französisch.

Regelmäßige Spielweisen.

1. e2—e4	e7—e6
2. d2—d4	d7—d5

Die Generalvariante.

3. Sb1—c3	Sg8—f6
4. Lc1—g5	Lf8—e7
5. Lg5×f6	— — — —

Nach Anderssen.

5. — — — —	Le7×f6
6. Sg1—f3	0—0
7. Lf1—d3	c7—c5

Schlecht wäre hier 7) — — — —, b7—b6; 8) b4, Lb7; 9) c5, Le7 mit dem schönen Läuferopfer; 10) L×h7†.

8. e4—e5	Lf6—e7
9. d4×c5	Le7×c5
10. 0—0	Sb8—c6

Die schwarze Stellung ist wohl vorzuziehen.

6. e4—e5	Lf8—e7
7. Db1—g4	0—0
8. Lf1—b3	f7—f5

Der beste Zug.

9. Dg4—b3	c7—c5
10. d4×c5	Sb8—d7
11. f2—f4	Sd7×c5
12. 0—0—0	Sc5×b3†
13. Td1×b3	— — — —

Es ist nunmehr ein äußerst gefährliches Spiel entstanden. Weiß wird mit g2—g4 die g-Linie öffnen und Schwarz wird mit Db8—a5 nebst b7—b5 zum Sturm gegen den feindlichen Königsflügel vorgehen.

Zu einer guten schwarzen Stellung führt:

5. e4×d5	Sf6×d5

Eine kurze französische Partie.

Steinitz	Bird
1. e2—e4	e7—e6
2. d2—d4	d7—d5
3. Sb1—c3	d5×e4
4. Sc3×e4	Sb8—c6
5. Sg1—f3	Sg8—f6
6. Se4×f6†	Db8×f6
7. Lc1—g5	Df6—f5
8. Lf1—b5	Df5—g4
9. h2—h3	Dg4×g2
10. Th1—h2	Aufgegeben.

. . . . und eine spanische.

H. Fabrni	Amateur
1. e2—e4	e7—e5
2. Sg1—f3	Sb8—c6
3. Lf1—b5	Sg8—f6
4. 0—0	Sf6×e4
5. d2—d4	d7—d5
6. Sf3×e5	Lc8—d7
7. Se5×f7	Ke8×f7
8. Dd1—h5	Kf7—e6
9. Sb1—c3	Se4×c3
10. Tf1—e1†	Sc3—e4
11. Te1×e4†	d5×e4
12. Lb5—c4	Aufgegeben.

Spielbetrieb der Schach-Union:

Restaurant Bußmann, Abstraße: Mittwochs ab 20 Uhr:

Restaurant Koppers, Bismarckstraße 282: Dienstags ab 20 Uhr:

Restaurant Kirschsieper, Wilhelmstraße 137: Donnerstags ab 20 Uhr.

Briefkasten.

Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt werden.

B. E. Wenn die Etagenwohnung sich in einem der Zwangswirtschaft unterliegenden Hause befindet, dann ja. Sie haben aber auch gemeint, ob die Wohnung geteilt werden müsse. Das ist nicht mehr der Fall. Das Ladenlokal ist frei, nicht aber das Zimmer. — Es kommt darauf an, ob die Ordnung des Hauses gestört wird. Wenn ja, dann dürfen Sie kündigen. Formulare dazu auf dem Amtgericht.

A. J. 117. Eine Rückzahlung der gezahlten Beiträge erfolgt in keinem Fall. Unterstützung müßte wohl gezahlt werden. Wenden Sie sich direkt an das Arbeitsamt.

A. B. Nr. 4: Bredow, Nr. 5: Schulte, Nr. 3: Coolidge, Nr. 1: Harold Lloyd.

W. U. 100. 1. Der Kaufmann braucht Ihnen das nicht zu sagen; 2. der genannte Herr ist Sachverständiger. Bei einem Prozeß verlieren Sie.

E. L. Die Kündigung in der Form ist unwirksam, muß vielmehr in der vom Amtsgericht vorgeschriebenen Form erfolgen. Sie brauchen sich nicht an das Schriftstück zu stören. — Eine strafbare Drohung enthält der Brief nicht.

K. W. 200. 1. Ja, der Vater ist steuerpflichtig; 720 Mk. 2. Jeder Geldempfänger ist steuerpflichtig, die Rente kann nicht gepfändet werden. (195 Rmk. Pfändungsgrenze.)

Frau M. F. Bei der heutigen Spezialisierung des Briefmarkenhandels würden wir Ihnen vorschlagen, uns zu sagen, um welche Marke es sich handelt. Wir werden Ihnen dann eine entsprechende Firma sagen können, die für einen Kauf in Frage kommt.

Geschäftliche Mitteilung.

Die Rama-Werke, deren Musterbetriebe die butterfeine Rama-Margarine herstellen, haben hundert schmucke Lieferautos in den Dienst der Kundschaft gestellt, sodaß sie selbst die entlegensten Plätze täglich mit frischer Ware versorgen können. Die Lieferautos sind leicht an ihrer einheitlichen geschmackvollen Ausstattung kenntlich, die plastische goldene Schrift auf grünem Grund zeigt.

Grewer Kaffee Hausmarke

Pfund nur Reichsmark **3.20**

Der feine Kaffee für den täglichen Gebrauch. Nur echt in der

Kaffeegroßrösterei Heinrich Grewer

Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11

Buer, Marienstraße 12

Einmaliges Osterangebot!

Gelegenheitskauf, der nie wiederkehrt!

Herrenzimmer

echt Eiche, Bücherschrank 3türig, 160 cm br., Schreibtisch 140×70 cm, sämtliche Flächen voll gesperrt, 1 runder Tisch, 2 Stühle m. echtem Rindleder, 1 Schreibsessel mit echtem Rindleder

Mk. **465.-**

Speisezimmer

160 cm breites Büfett m. Vitrinenaufbau und 4 Kristallfacettgläsern, Kredenz 110 cm breit, mit Aufsatz, 1 Auszugtisch, 4 Stühlen echt, Eiche, mit Rindledersitzen

Mk. **415.-**

Gebrüder Rosenberg

Gelsenkirchen

nur Alter Markt Ecke (früher Wessling)

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

in Gelsenkirchen, Lloyd Reisebüro Hugo Degenhard, Georgshaus am Neumarkt

in Buer: Mittelstandshaus, de la Chevalleriestraße 23.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 503 die Firma

Stahlausbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Sitz in Gelsenkirchen eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und Lieferung von Grubenmaterial in Stahl. Zur Erreichung dieses Zweckes kann die Gesellschaft Geschäfte aller Art abschließen, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen erwerben und sich an ihnen in jeder zulässigen Form beteiligen. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen im In- und Auslande errichten. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50 000 Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Kaufmann Max Stern in Essen und Ingenieur Julius Stern in Gelsenkirchen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Januar 1929 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Geschäftsführer Max Stern ist abweichend von dieser Bestimmung alleinvertretungsbefugt. Dem Kaufmann Carl Löhr in Essen ist mit der Maßgabe Prokura erteilt, daß er die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer oder Prokuristen zu vertreten berechtigt ist. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Gelsenkirchen, den 1. März 1929.

Amtsgericht.

Ein in Küche und Haushalt erfahren, älteres, ehrliches **Mädchen** bis. gesucht. Meld. zw. 4 und 6 Uhr. Rest. Bismarckhain Bleckstraße 64.

Ordentliches **Mädchen** für sämtliche Hausarbeiten für sofort gesucht. Wilh. Sassenhoff Wanne-Eickel Dorstenerstr. 377.

Haus mit 14 Zimmern, Stallungen, Pferdestall u. Gartenland, weggzugsh. zu verkaufen. Anzahlung 5—6000 Mark. In Brauck. Näheres Agentur Resse, Ewaldstraße 18.

Weg. Verheiratung des jetzigen suche z. 1. April erfahrenes **Küchenmädchen** mit gut. Zeugnissen. Frau Apoth. Janitzki Neumarkt 3. 8050

Mehrere **Mädchen** von 18—20 Jahren, die melken können, für Bauernhaushalt Lohn 40 bis 45 Mk. monatlich, alles frei sofort gesucht. Wwe. Kuschmierz Gelsenk.-Bismarck Haverkampstr. 37 gewerbsm. Stellenv.

Laden-lokal für jedes Geschäft geeignet, an Hauptstraße geleg., sofort zu vermieten. Näh. Ringstr. 17, Büro, Telephon 2897.

Jüngeres **Tagesmädchen** gesucht. Sauer, Roonstraße 12 II.

Jüngere tüchtige Verkäuferin **sucht Stellung** in Metzgerei oder Aufschnittgeschäft. Näh. i. Allg. Ztg.

Ladenlokal sehr gute Geschäftslage, Bochumerstr., ca. 40 qm, mit einem Zimmer, z. 1. April sehr preiswert zu vermieten. 8061 Schr. Ang. u. R. C. 336 an die Allg. Z.

Suche sofort tücht. **Mädchen** für Haushalt und Geschäft. Vorzustell. zwisch. 11 u. 1 Uhr. Uechendorferstr. 83.

Zigarrengeschäft an verkehrsr. Platze weg. anderw. Unternehmen sof. zu verk. Ang. u. P. N. 330 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal, mögl. mit Wohnung für Papiergesch. in Gelsenkirchen oder Umg. bald. zu mieten ges. Schließfach 18, Hamborn.

Ehrliches, evangel. **Mädchen** nicht unt. 20 Jahr., kein Bubikopf, für alle Arbeiten, bei Familienanschl. sof. gesucht. Daselbst z. 1. Mai ein jüngeres Mädchen, welches auch kinderlieb ist. Zeugnisse, Lebenslauf, Lohn, zu richten an: Bürg. Pensionshaus J. Mayer Bad Neuenahr Mittelstraße 3.

Mehrere prima **Wirtschaften** sof. zu verpachten. Näh. Ringstr. 17, Telephon 2897.

Autogarage mit Zentralheizung sowie große Werkstatt oder Lager, 4 mal 10 Meter, sof. zu vermiet. Gelsenk. Grenzstraße 115.

Ladenlokal zirka 50 qm, mit 1 Zimmer am Alten Markt sofort billig zu vermieten. 8062 Schr. Off. u. R. L. 335 an die Allg. Z.

Ladenlokal gute Lage, 5 Min. vom Hbf., mit dahinterliegend. schöner 4 Zimmer-Wohnung (kein Neubau), evtl. mit Einrichtung und Waren (Lebensmitt.) billig zu verkaufen oder zu vermieten. Schr. Off. u. R. A. 334 an die Allg. Z.

Tausche meine 3-Zimmerw. geg. 3 oder 2 nach Bismarck oder Erle. Zu erfragen bei Paul Loeper, Erle (am Wildgatter 34)

3-4 Z.-Wohn. auch in Neubau im Stadtteil Bulmke sofort zu mieten gesucht. Ein Darlehen in Höhe v. 6—8000 Mark kann evtl. gegeben werden. Ang. u. P. O. 326 an die Allg. Ztg.

Manf.-Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Zu der Nähe vom Schalker Markt. Zu erfragen in d. Allg. Z. 8068

Jg. kinderl. Ehep. sucht für sof. evtl. bis 1. April 1—2 leere oder teilweise **möbl. Zimmer** Gute Miete kann im voraus gez. werden. Gefl. Angebote an H. D., Hibernia 3, bei Heffenkemper.

Saub. Schlafstelle an 2 Brüder oder Freunde sofort zu vermiet., Nähe Zeche Alma. Hohenfriedbergerstr. 41, pt. r.

Groß. Zimmer gegen rote Karte zu vermieten. Zu erfr. in d. Allg. Z. 8070

Einfaches sauberes **möbl. Zimmer** Stadtmitte sof. ges. Ang. u. P. N. 325 an die Allg. Ztg.

Freundl. möbliertes **Zimmer** (Stadtmitte) in bess. Hause an sol. Herrn zu vermieten. Hochstraße 3, 2. Et.

Schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. Kaiserstr. 29, p. r.

Junger Mann sucht freundlich **möbl. Zimmer** in Rotthausen. W. Wendt Knappenstr. 20.

Möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten. 8564 Alter Markt. Wo, sagt Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Bachstraße 26, II.

Frdl. möbl. Zimmer 15. März zu verm. Dessauerstr. 6a, I.

Saub. Schlafstelle zu vermieten. 8558 Sellhorststr. 38 II.

Saub. Schlafstellen frei. Gewerkenstr. 53 Eing. Overhofst. 90 I

Gebr. moderner **Kleiderschrank** engl. Bettstelle Mk. 15, Federbett Mk. 5 Küchenbüfett Mk. 20 Herd Mk. 15, Chaiselongue Mk. 28 zu verkaufen. Wilhelminenstr. 98 u. r.

Düngekalk vorrätig Max Adler & Co., Rheinischest. 30 Tel. 194 u. 195.

Wenig gebrauchte 3zöllige **Kohlenkarre** nebst Häckselmaschine günst. zu verkaufen. Karl Freitag, Wattenscheid, Hammerstraße 30.

5jähriges 8535 **Pferd** garantiert zugfest, mit Wagen u. Geschirr zu verkaufen. Wo, sagt Allg. Ztg.

6 gebr. Fahrräder billig zu verkaufen. G. Kämper, Maschinenhandlung Vereinsstr. 48, gegenüber Arminstr.

Düngekalk in Stücken und gemahlen liefert Bernhard Bielefeld Florastr. 45 Lieferant d. Gartenbauvereins.

2 moderne **Bettstellen** mit dreiteil. roter Drellauflage, 1 mod. 2tür. Kleiderschrank, alles wenig gebr., ganz billig zu verk. Rosings Möbelhaus, Berlinerstraße 7 (Nähe Stadtgarten).

Badeeinrichtungen beste Fabrikate, billig, bequemste Zahlungsweise. Florenz Franz Kaiserstraße 32.

Fuchswallach zugfest und lammfromm umständehalber zu verkaufen. Zietenstraße 30.



Eine neue Sendung Schweine angekommen, die ich spottbillig abgebe. Karl Wise, Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstr. 20

Welcher Möbelhändler kauft ein **Auto.** Nehme Möbel, auch wenig gebraucht. Off. u. P. Z. 333 an die Allg. Ztg.

Kinderwagen gebr., bill. zu verk. Schulz, Heidestr. 30a

Aufpolstern von Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw. sowie Neuanfertigung derselben gut und billig, evtl. Zahlungserleichterg. Polsterei **Gerster** Florastraße 95.



Achtung! Großer Preisabschlag! Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine ein. Habe auch größ. zum Weiterfüttern. Raphael, Königstraße 11, am Alten Markt.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig

Kukirol

Verlangen Sie in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle ausdrücklich die neue Packung mit dem Garantieschein, denn Sie erhalten dann **bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!**

Eine Packung Kukirol mit dem Garantieschein kostet 1 Mark.

Apollo-Theater

Weit über das alltägliche Maß hinaus verdient unser neuer ausgezeichneter Doppel-Spielplan die größte Beachtung!

2 deutsche Großfilme in Erstaufführung 2



Hinter Klostermauern

6 große Akte

Hauptdarsteller: **Carl de Vogt, Dene Morel, Anita Doris, Betty Byrd, Dr. Manning.**

Die reizenden Idyllen, welche wir von dem beschaulichen Dasein der Klosterbrüder kennen, stehen in diesem Film neben dem tragischen Schicksal eines jungen Novizen, dessen Herz noch in der großen Welt schlägt. — Das lachende Leben mit einer geliebten Frau — und auf der anderen Seite das stumme Dasein eines Mönchs nach den Regeln seines Ordens. Dies ist der große Konflikt des Filmes **„Hinter Klostermauern".**

Kassenöffnung: 2 Uhr. / Aufführungszeiten: 3.00, 6.10, 9.25 Uhr

Nach einer wahren Begebenheit wurde unser 2. Großfilm hergestellt, in dem noch einmal der beliebte, leider so früh verstorbene

Werner Pittschau

bewundert werden kann.



Herzog Hansi

Die Liebesgeschichte eines Habsburgers

7 prächtige Akte

In den Hauptrollen: **Werner Pittschau, Xenia Desni, Igo Sym, Karl Auen, Paul Biensfeld**

Der Erzherzog Johann von Oesterreich und die Postmeisterstochter Anna Pochl — ein Paar, verschieden an Rang und Stellung und doch ebenbürtig an Adel der Seele und in einer grenzenlosen Liebe.

Aufführungszeiten: 4.35, 7.50 Uhr

Hierzu ein drolliges Lustspiel

„Blondy als blinder Passagier"

2.30 7.15 Uhr

Die neue beliebte Wochenschau / Orchesterleitung: Heinz Damitz

2.4 5.55 9.10 Uhr



D-Lieferwagen

mit dem bekannten 500-ccm-4-Takt-Blockmotor, 10 PS, Automobil chneckensteuerung, Schwingachse, Tragkraft 10 Zentner.

Vorzüge, die denselben zum leistungsfähigsten und preiswertesten Lieferwagen machen. Preis je nach Ausführung

von **1590.- RM.** an

Vertretung für Gelsenkirchen-Buer, Wanne-Fickel, Wattenscheid u. Umgebung:

CARL JOHANN

Gelsenkirchen, Hochstraße 50

Großhandlung in **Seifen u. Parfümerien**

Voorgang

Vereinsstr. 32, Telef. 3505, gegenüber Alsberg

Zahnpraxis Simon

Hochstraße 33.

Schonendste Behandlung

Billigste Preise

Künstliche Zähne von 2 Mk. an

Goldkronen von 12 Mk. an.

Reparaturen und Gebisse in 3—4 Std.

Industrie-Kino

Russische Filmwoche!

Ganz Gelsenkirchen wartet auf die Stunde

in der wir zwei neue russische Meisterwerke zeigen, die schon im voraus viel von sich reden machten und die nunmehr ab

heute Freitag 2 Uhr

das Ziel aller sein werden.

Leo Tolstoi's weltberühmtes Drama



*

7 aufwühlende Akte.

Die Rolle des „Fedja" verkörpert der große russische Regisseur und Schauspieler

W. Pudowkin.

Weitere Hauptdarsteller:

Maria Jacobini, Viola Garden, Gustav Diessl und **Natascha Watschnadse**

*

Ein Meisterwerk ist geschaffen worden, von Meistern geformt und betreut, ein Film von unerhörten Ausmaßen, glänzendster Regiearbeit und darstellerischer Vollendung.

Mitreissend und klar demonstriert der Film die Sinnlosigkeit veralteter Ehescheidungsparagraphen, schildert er an Hand eines Einzelschicksales die Schicksale von gequälten und verzweifelten Menschen, die den Irrtum einer Stunde mit der Qual eines ganzen Lebens büßen müssen, nur weil die kalten Buchstaben des Ehegesetzes es so wollen

Das 2. russische Meisterwerk

ist einer der stärksten Russenfilme überhaupt und gemahnt an den berühmten **„Potemkin-Film":**



Ein Zeitdokument in 5 gewaltigen Akten, atemberaubend und beklemmend.

*

Eine ungeheure Bewegung geht aus von diesem Film, der sachlich berichtet über das Leben in Shanghai, schonungslos das Leben des chinesischen Volkes zeigt, der nicht zurückschreckt vor den äussersten Brutalitäten des Lebens.

Er zeigt ein Stück Zeit- und Weltgeschichte, das menschlich ergreifend ist und das den Zuschauer begreifen läßt, was dort im fernen Osten sich vollzieht.

Hierzu ein humorvoller Schlager

Der Geheimklub der Pafteteneffer

Die neue, beliebte Wochenschau

Orchesterleitung: Willy Franz.

Restaurant Tigges

Schalker Straße 53



Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.

Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und Ia. Qualität

Ich liefere Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell

Bestellungen rechtzeitig durch Tel. 1242 od. per Karte erbeten.

Billige Lebensmittel

Kleinfleisch	Dose 5¼ Pfd. Inhalt	1.98
Sauerkraut	prima . . . . . Pfd.	0.18
Erbsen	gelbe Ia. . . . . Pfd 0.40	0.32
Erbsen	grüne, prima, verlesen . . . . . Pfd	0.32
Junge dicke Bohnen	. . . . 2-Pfd.-Dose	0.78
Junge Erbsen mit Karotten	2-Pfd.-Dose	0.85
Gemüse-Erbsen	. . . . . 2-Pfd.-Dose	0.58
Junge Erbsen	. . . . . 2-Pfd.-Dose 0.75	0.68
Rote Beete	. . . . . 2-Pfd.-Dose	0.55

Emil Stratmann

Bahnhofstraße 51 und bekannte Filialen

Technikum Lemgo i. L.

Ingenieurschule - Staatskommissar

Maschinenbau, Elektrotechn. Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Moos-Torfstreu und Torfmull

liefert Torfstreuverband

W. Tiggemann, Münster i. W.

Fernsprecher 7333

Besser in Verarbeitung und Paßform

aber



niedriger im Preis

sind unsere diesjährigen

Frühjahrs-Anzüge u. -Mäntel

Die enorme Vergrößerung unserer Kleiderfabriken, der steigende Umsatz unserer 22 Verkaufsläden, ermöglicht uns dieses.

Aber trotzdem wie immer:

Teilzahlung

¼ Anzahlung, Rest in 4 Monats- oder 16 Wochenraten.

Herren-Anzüge aus guten, tragfähigen Qualitäten 42.- 38.- 33.- **28.-**

Herren-Anzüge streng moderne Frühjahrsneuheiten 78.- 69.- 56.- **48.-**

Herren-Anzüge vollständiger Ersatz für feine Maßarbeit 125.- 105.- 98.- **85.-**

Uebergangs-Mäntel selten schön in Form und Farbenstellung 120.- 98.- 75- **58.-**

Fuchs

Gelsenkirchen — Bahnhofstraße 64

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.



Mit Frühlingsbeginn

kommt so recht die Zeit für

NIVEA-CREME

denn im Frühjahr ist unsere Haut besonders empfindlich, weil ihre Widerstandsfähigkeit im Winter durch die wärmende Kleidung stark herabgesetzt ist. Pflegen Sie Ihre Haut mit Nivea-Creme, denn sie ist die einzige Hautcreme, die Eucerit enthält und gerade darauf beruht ihre Wirkung.

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die Luft hinausgehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme ein. Ihre Haut bleibt dann wunderbar zart und wird niemals rissig und spröde.

Nivea-Creme ist Tages- und Nachtcreme

Erhältlich in Dosen zu M. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20 sowie in Tuben zu M. 0.60 u. 1.00

50jähr. Bestehen der Buerschen Feuerwehr

Provinzial-Feuerwehrtagung am 15. und 16. Juni 1929 in Buer.

st. Wie wir bereits kurz mitteilten, hält der Westfälische Feuerwehrverband seine nächste Tagung am 11. und 16. Juni 1929 in Buer ab. Am Samstag, den 15. Juni, vormittags, wird der Feuerwehrausschuß tagen, während am Nachmittag die Kreisbrandmeistertagung stattfindet. Der Sonntag vormittag steht den 39. Westfälischen Feuerwehrtag (67 im alten Verband). Die Verbandstagung, zu der 1200 bis 1500 Vertreter der Feuerwehr erscheinen, findet in der Schauburg statt. Für den Sonntag nachmittag ist ein großer Festzug und Gesamtübung der Feuerwehr Buer-Horst vorgesehen.

Da in Buer zu dem eigentlichen Festakt ein geeigneter großer Saal nicht zur Verfügung steht, wird ein Festzelt erbaut werden. Gelegentlich dieser außerordentlich großen Tagung wird die Feuerwehr Buer-Mitte ihr 50jähriges Bestehen feiern. Die Freiwillige Feuerwehr, das städtische Verkehrsamt in Buer und der Allgemeine Verkehrsverein sind schon seit einiger Zeit mit den Vorbereitungen dieser imposanten Tagung, wozu mindestens

12 000 bis 15 000 Kameraden

der Westfälischen Feuerwehren erwartet werden, beschäftigt. Wir weisen auf diese große Veranstaltung am 15. und 16. Juni, die einen ungeheuren Fremdenzustrom nach Buer bringen wird, schon heute ganz besonders hin und bitten die Bürgerschaft von Buer, recht zahlreich die fremden Feuerwehrleute aufzunehmen, damit die Gastfreundschaft der Bevölkerung von Buer aufs neue bekräftigt und auch im Interesse der Verkehrswerbung aller Welt kund getan wird. An die im Stadtteile Buer vorhandenen übrigen Vereine ergeht weiterhin die Bitte, die vorgenannten beiden Tage von Vereinsfeiern und dergleichen freizuhalten, damit das Feuerwehrfest auch gleichzeitig ein Bürgerfest im wahrsten Sinne des Wortes werde.

Stadt Wattenscheid.

i. **Diphtherie und Grippe wüten.** Im hiesigen Stadtbezirk wütet augenblicklich unter den Kindern die Grippe und Diphtherie. In den letzten Tagen sind verschiedene Kinder an Diphtherie gestorben. Es gilt daher doppelte Aufmerksamkeit und bei den geringsten Wahrnehmungen den Arzt in Anspruch zu nehmen.

i. **Personalie.** Herr Hermann Häusgen, Sohn des Steigers Wilhelm Häusgen, hier, bestand an der Bergakademie in Clausthal seine Hauptprüfung als Diplom-Bergingenieur.

i. **Zusammenstoß.** Auf der Hüllerstraße beim Amtsgericht ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem auswärtigen Lastauto und der Westfälischen Straßenbahn. Eine Straßenbahn aus der Richtung Wattenscheid wurde von einem Lastauto überholt. Hierbei wollte es das Unglück, daß aus entgegengesetzter Richtung ein weiterer Straßenbahnwagen gleichzeitig in die Weiche fuhr. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich ein heftiger Zusammenprall, wodurch der Straßenbahnwagen stark beschädigt wurde. Auch der Kraftwagen erlitt erhebliche Beschädigungen.

i. **Vom städtischen Lyzeum.** Am kommenden Montag und Dienstag findet am städtischen Lyzeum die Schlußprüfung für die Schülerinnen der Untersekunda statt. Frau Studiendirektor Sasse ist zur Prüfungsleiterin als Vertreterin des Provinzialschulkollegiums ernannt worden.

i. **Ein Kindertransport nach Ostpreußen** ist für die letzte Aprilwoche vorgesehen. Rektor Neumann, hier, Voedestraße 15, nimmt für diesen Transport Anmeldungen bis zum 10. April entgegen. Die Fahrtkosten betragen für Kinder unter zehn Jahren 12.50 Mark, über zehn Jahre 18 Mark. Vor dem Korridor ermäßigt sich der Preis um zwei Mark.

i. **Ostpreußischer evangelischer Arbeiterverein.** Die Frauengruppe des Vereins hielt letzten Sonntag ihre Monatsversammlung ab. Sie wurde von der 1. Vorsitzenden, Frau Lewandrowski, geleitet. Nach Erstattung des Kassenberichtes durch die 1. Kassiererin, Frau Wichmann, konnte einem Mitgliede eine kleine Unterstützung gewährt werden. Beschlossen wurde, am 25. Juli eine Wagentour nach Villa Hügel zu unternehmen. Der Vorstand und drei weitere Mitglieder wurden mit den Vorarbeiten betraut.

i. **Verein ehem. Pioniere und Verkehrstruppen.** Der Verein hielt unter Leitung des 1. Vorsitzenden Au seine Monatsversammlung ab. Anläßlich des Volkstrauertages wurde eingangs das Andenken der im Weltkriege gefallenen Kameraden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Im Anschluß hieran wurde den Mitgliedern der Beitritt zum Volksbund für Kriegsgräberfürsorge empfohlen. Nach Erledigung weiterer kleinerer Vereinsangelegenheiten schloß sich der gemütliche Teil des Abends an, bei dem ein Preisschießen vorgesehen war. Hierfür waren fünf zehn Preise festgesetzt worden. Musikvorträge und gemeinsam gesungene Lieder erhöhten die Stimmung. Ein Essen beschloß den harmonisch verlaufenen Abend.

V. **Evangelischer Arbeiterverein Günnigfeld.** Der Verein hielt am Sonntag bei Böcke eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab, die vom Vorsitzenden Freese geleitet wurde. Zunächst gedachte er in ehrenden Worten des gestorbenen Mitgliedes Johann Hamel. Die Mitglieder erhoben sich ihm zu Ehren. Die Niederschrift der letzten Versammlung, verlesen vom 1. Schriftführer Schönewald, wurde genehmigt. Neu aufgenommen wurde Georg Klagges. Zu dem am 29. und 30. Juni stattfindenden 25jährigen Jubelfest in Röhlinghausen, verbunden mit dem 40jährigen Bestehen des Kreisverbandes, nimmt der Verein teil. Trommlerchor geht mit, auch nimmt eine Fahnenabordnung am Festgottesdienst teil. Ueber die Führertagung berichteten ausführlich die Teilnehmer Bachmann und Neidebock. Es wurde beschlossen, im Anschluß an die nächste Versammlung, die diesmal am 7. April stattfindet, ein Wurstessen zu veranstalten. Zu dieser Versammlung ist Herr Jacobi als Redner gewonnen. Die Karten werden den Mitgliedern in einigen Tagen angeboten und kosten 50 Pfennig. 2. Vorsitzender Tschirner hielt einen längeren Vortrag über die drückenden Reparationslasten, Schule und Konkordat. Eine lebhafte Aussprache fand im Anschluß daran statt.

V. **Der evangelische Gesellenverein Wattenscheid** hielt am Dienstag bei Voormann seine Versammlung ab, die der Vorsitzende Landstedel leitete. Er gedachte der zwei gestorbenen Mitglieder, Frau Metzgermeister Wappler und Ehrenmitglied Ferdinand Schrader. Neu aufgenommen wurden drei Mitglieder: Gärtner Otto Dintel, Hochstraße 52, Maler Jannszewski, Bahnhofstraße 16, und Lehrling Brokmeier in die Lehrlingsabteilung. Der 2. Schriftführer Rasem gab Bericht über den Verlauf der Delegiertenversammlung in Hattingen. Die Bildung einer Reisekasse wurde begrüßt. Kassierer hierfür wurde Herr Vortmann. Am 24. März versammelt sich die Jugendabteilung mit Gesellen im Vereinslokal zu einem Spaziergang in die Nachbarschaft. Am 14. April ist ein Theaterabend.

i. **Kameradschaftlicher Kriegerbund.** Die Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kameradschaftlichen Kriegerbundes veranstaltete im Saale Marxmeier ihr erstes Stiftungsfest, das einen schönen Verlauf nahm und recht gut besucht war. Nach einem flott gespielten Marsch der Kapelle Neudörfer sprach Jungkamerad Marx einen feinsinnigen Prolog, dem die Begrüßungsansprache des Jugendleiters Engelbert folgte. Dieser erläuterte den Zweck des Abends, der darin zu suchen sei, daß alles versucht werden solle, die Liebe zur Heimat, die Liebe zum deutschen Volk und unserem Vaterland zu pflegen. Kreisjugendleiter Gilly sprach über die Pflichten der Jungkameraden, die es sich doch immer zum Prinzip machen, ihre Tätigkeit in der Kyffhäuser-Jugendgruppe als eine Pflicht, die man dem Vaterlande schuldig sei, anzusehen. Die Theateraufführung, „Mandverfreuden", gefiel recht gut. Die Mitwirkenden legten ein feines, theatralisch ausgeprägtes Spiel an den Tag. Der Marinereigen hinterließ einen guten Eindruck. Geselligkeit und Fröhlichkeit und echte Festesstimmung ließen die schönen Stunden nur so dahinschwinden.

Stadt Wanne-Eickel.

Th. **Der ostpreußische evangelische Arbeiterverein Röhlinghausen** hielt am Sonntag seine Versammlung ab, die vom Vorsitzenden Thomas geleitet wurde. Vor Bekanntgabe der Tagesordnung gedachte Herr Thomas der gestorbenen Frau Bodzian sowie der im Kriege Gefallenen in ehrenden Worten. Ein Mitglied wurde neu aufgenommen. Der Delegierte Kamerad Schulz gab Bericht über die Tagung in Hofstede, vorwiegend über die Gründung einer Bundessterbekasse; nach lebhafter Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, darauf hinzuwirken, daß diese ins Leben gerufen wird. Der Vorsitzende gab Bericht über eine am 4. März stattgefundene Sitzung evangelischer Vereine im evangelischen Gemeindehause zu Wanne, der Bericht wurde von der Versammlung gutgeheißen. Am 7. April, 10 Uhr, findet eine Vorstandssitzung mit Kassenabrechnung für das erste Quartal statt. Die Kassenprüfer werden darauf hingewiesen. Es wurde beschlossen, zu dieser Sitzung den Bundesvorsitzenden Celustek zu laden. Zum Schluß gab der Vorsitzende ausführliche Aufklärung über die Sonderzüge nach der Heimat. Der erste Sonderzug fährt am 26. März. Anmeldestelle und jede Auskunft für Röhlinghausen und Umgegend bei Thomas, Röhlinghausen, Tiefenbruchstraße 22. Nächste Versammlung (Generalversammlung) am 14. April, 14 Uhr.

J. **Der evangelische Arbeiterverein Wanne** hat am Sonntag, 17. März, nachmittags 4.30 Uhr, seine Monatsversammlung, in der die Mitglieder Göbling und G. Schulz über die in Hilchenbach verlaufene Freizeit berichten werden. Außerdem liegen Einladungen von feiernden Vereinen vor. Auch soll Stellung genommen werden zu der Eigenheimbewegung der Baugenossenschaft des Evangelischen Volksbundes. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

A. **Der Kneipp-Bund** mußte leider im vorigen Monat seinen Vortragsabend verschieben. Er hält diesen jetzt Montag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Kurhaus ab. Der Vortrag ist öffentlich. Es spricht Dr. Greve aus Münstereifel über: „Nerven und Nervenkraft". Alle Bürger sind willkommen.

Ae. **Dr. phil.-Examen bestanden.** An der Universität Münster promovierte Frl. Agnes Hennecke mit einer Arbeit über „Shakespeares Königsdramen im Lichte staatsrechtlicher Strömungen seiner Zeit" zum Doktor der Philosophie.

Ae. **„Minna von Barnhelm".** Auf Wunsch zahlreicher Vereine ist es gelungen, das Neutzer Städtebundtheater für kommenden Sonntag nachmittag zu einer Vorstellung des Lessing'schen Bühnenwerkes zu gewinnen. Der alte Krieger- und Landwehrverein 1867 empfiehlt den Besuch der Aufführung, für die nur 80 Pfennig Eintritt vorgesehen sind. Karten sind an den bekannten Stellen erhältlich.

fr. **Unterhaltungsabend der Südschule.** Der Unterhaltungsabend der Südschule am Sonntag im Volkshause hatte einen guten Erfolg. Mit einem hübschen Chorlied begann der Abend, dem ein hübscher Vorspruch folgte. Der Leiter der Schule, Rektor Muthmann, konnte zur Freude der Eltern den Schuldezernenten, Herrn Schumacher, begrüßen. Lustiges und Ernstes wechselte dann in buntem Reigen, besonders hervorzuheben sind die kleinen Märchenspiele „Schneewittchen und die sieben Zwerge", die alle erfreuten. Kleine Tänze waren wirkungsvoll vorgetragen. In seinem Schlußwort bat der Direktor der Schule um weitere verständnisvolle Mitarbeit der Eltern.

A. **Kinderrückkehr.** Am Dienstag, den 19. März, kehren die vom städtischen Jugendamt Wanne-Eickel am 1. Februar zur Kur nach Norderney entsandten Kinder zurück. Sie treffen an genannten Tage mit dem Eilzuge 17,56 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein.

Felix Woyrsch: „Totentanz".

Zu der Aufführung durch den Musikverein Wanne-Eickel am 17. März in der Stadthalle.

J. Felix Woyrsch, der Altonaer Komponist, nimmt unter den Modernen eine ganz besondere Stellung ein. Ohne den Atonalen irgendwelche Konzessionen zu machen, lassen seine Kompositionen dem modernen Zeitgeschmack doch ein offenes Tor. Seine Tonsprache verrät neben einer für ihn charakteristischen Eigenart ein ungewöhnliches Können. Als Chorkomponist steht Woyrsch mit nur wenigen anderen Zeitgenossen auf einsam ragender Höhe. Mit seinem Mysterium „Totentanz" hat er die moderne Chorliteratur um ein grandioses Werk bereichert, das man als eine Parallele zu Hugo von Hofmannsthals „Großem Welttheater" ansehen kann. Es stellt die denkbar größten Anforderungen an Sänger und Orchester. Der Chor wird durch großes Orchester ergänzt, bei dem verschiedene Instrumentengruppen eine doppelte oder gar dreifache Besetzung erfahren. (Schlagzeuge.) Eine bedeutsame Rolle ist der Harfe zugewiesen.

Das äußerst wirkungsvolle, dramatische Werk umfaßt fünf Teile. Der Eingangschor, den Zug des Todes darstellend, zeugt von Geist und läßt die gebieterisch fordernde Haltung des Todes im straffen Rhythmus treffend zur Geltung kommen. Von reicher Individualisierungsgabe und tiefem Versenken in den Stimmungsgehalt des zu behandelnden Textes (Woyrsch ist sein eigener Textdichter) legt der erste Teil, „Der König", beredtes Zeugnis ab. Im zweiten Teil, „Der Landsknecht", sind geschickt alte Volkslieder benutzt. Die Chöre dieses Teiles atmen rauflustiges Landsknechtsleben und sind den geteilten Männerstimmen zugewiesen, begleitet von rhythmischer Marschmusik. Der folgende Chor, den die Landsknechte begeistert anstimmen (Kein sel'ger Tod ist in der Welt) bildet den Uebergang zu dem eigentlichen Schlachtgesang. Daß der Komponist auch treffende lyrische Stimmungsbilder zu malen versteht, beweist er in dem dritten Teil „Das Kind", in dem er mit hingebender Sanftheit klein Elschen ins Paradies geleiten läßt und im vierten Teil „Der Spielmann", wo er ein Frühlingslied von seltener Schönheit singt und zum Mantanz auffordert. Zum Schluß folgt „Der Greis" der unheimlichen Aufforderung des Todes. Das begonnene Werk zu vollenden ist ihm nicht mehr vergönnt; sein Stundenglas ist abgelaufen, der Tod nimmt ihn an seiner Knochenhand. In der das Werk abschließenden „Verklärung" imponiert der Komponist noch einmal durch seine souveräne Beherrschung sämtlicher Ausdrucksmittel. Zum rönenden Abschluß zieht er den Knabenchor heran, mit diesem Mysterium lernen wir den Komponisten als einen Musiker und Künstler kennen, der, im Vollbesitze eines nicht gewöhnlichen kontrapunktischen Rüstzeuges, eng vertraut ist mit den Klangreizen des Orchesters sowohl als auch des gemischten Chores.

Jahreshauptversammlung des Kaufmännischen Vereins.

Ae. Der starke Besuch der Versammlung im Kurhaus kennzeichnet die große Anteilnahme der Mitglieder an der Vertretung der Belange der Kaufmannschaft. Jahresbericht und Kassenbericht sah erstmalig den neuen Syndikus, Dr. Oldenbürger, im Amt. Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Vorstandswahl, die wie folgt ausfiel: Präsident blieb der bereidigte Bücherrevisor Carl Schnellenbach. 2. Vorsitzender wurde der Drogeriebesitzer Paul Wosse; 1. Schriftführer Herr Baum; 2. Schriftführer Schönemann, Kassierer Herr Issels. Wegen des 25jährigen Jubiläums im Mai 1929 wurde beschlossen, die Vorbereitungen für die Veranstaltung dem Vorstande zu übertragen.

Viele glauben

daß der milde Geschmack des Kaffee Hag auf die Entziehung des Coffeins zurückzuführen ist. Das ist aber ein Irrtum. Das Coffein hat mit dem Geschmack des Kaffees nichts zu tun.

Milde Kaffees gelten beim Kaffeefachmann als die feinsten. Kaffee Hag schmeckt besonders mild, weil das auf den Bohnen befindliche übelriechende und unverdauliche Kaffeewachs mit entfernt wird. Zu dieser Milde im Geschmack gesellt sich beim Kaffee Hag das wundervolle Aroma. Außerdem ist er vollkommen unschädlich.

Machen Sie heute noch einen Versuch. Sie werden auf das angenehmste überrascht sein.

„Was hat er denn geschrieben? Hast du den Brief da?" fragte der Commander.

Rosa Montana nahm einen zusammengefalteten Brief aus ihrer kleinen Handtasche und warf ihn über den Tisch hin zu.

Der Commander erkannte Abraham Tambarskjaelvers ungeschickte, aber kräftige Handschrift:

Liebes Fräulein Montana!

Zu meiner großen Freude hat mich der Commander für heute abend zum Souper eingeladen. Ich habe ihm versprochen, Ihnen mitzuteilen, daß es um zehn Uhr bei Rimb stattfindet.

Ihr sehr ergebener
Abraham T. Bratsberg.

„Ich bin wirklich nicht sehr erbaut von dem Gedanken, mit dem lauten Norweger bei Rimb zu sitzen. Uebrigens muß ich sagen, daß er verhältnismäßig galant ist. Er hat mir mit dem Brief einen wundervollen Rosenstrauß geschickt. Vielleicht ist er verliebt in mich?"

Das schien auch dem Commander möglich. Vielleicht wollte er auf diese originelle Weise sich mit seiner — des Commanders — Hilfe Rosa Montana zu nähern suchen. Aber nach kurzer Ueberlegung verwarf er diese Kombination. Es sah dem rücksichtslosen, frechen Burschen nicht im geringsten ähnlich, solche Umwege zu machen.

„Liebe Rosa," sagte er, „das ist ja möglich, obwohl ich es nicht glaube. Auftrichtig gesprochen haben wir gestern verschiedentliche Whiskys getrunken. Die Verabredung war mir wirklich entfallen. Aber jetzt erinnere ich mich. Ja, es war um zehn Uhr bei Rimb. Du kommst natürlich."

„Wenn ich nur etwas Näheres über ihn wüßte."

„Er verfügt über unbegrenzte Geldmittel. Das genügt dir wohl. Aber ein Idiot ist er nicht."

„Ich habe den Verdacht, daß ich eine bestimmte Rolle spielen soll."

„Nicht mit meinem Einverständnis. Aber es ist vielleicht seine Absicht. Wir werden ja sehen und können auf ihn aufpassen."

Rosa Montana hatte sich eine Zigarette angesteckt und, während ihr Gesicht halb im Zigarettenrauch verschwand, sagte sie halblaut:

„Vielleicht haben wir da eine Chance, Cramer?"

„Du meinst, wenn wir unsere Karten sehr fein spielten?"

„Ich könnte ihn weit treiben," meinte Rosa.

„Und ich dann als der gekränkte Liebhaber auftauche. Das ist ja dein alter Plan. Aber mit Abraham Tambarskjaelver geht das nicht. Ich habe ihn genau studiert. Er geht nicht so leicht in die Falle. Er zerreißt sie sofort."

„Ich habe dies zwecklose Leben draußen in Johannes' Villa satt."

„Ach, hat Michelina wieder einen Vorsprung bekommen?"

„Du brauchst nicht zu spotten. Ich sehne mich nach Veränderung, nach Erlebnissen, Abenteuern. Ich will reisen."

„Wenn du nun wieder deine Konzerttournees aufnähmst? „Die berühmte Geigerin Rosa Montana" macht sich doch sehr gut auf den Plakaten."

„Ich halte das ewige Arbeiten nicht aus. Jeden Abend vor diesen dummen Gesichtern spielen zu sollen! Außerdem ist nichts Abenteuerliches dabei. Keine Gefahr, keine Spannung. Aber denk dir, so was mit Abraham, draußen im großen Europa, wo ein betrogener Ehemann auch seine Rechte hat."

„Und wo ich also im gegebenen Augenblick mit erhobenem Revolver auftreten müßte."

„Ja, oder mit einem Degen in der Hand," fuhr Rosa höhnisch fort. „Ich möchte dich gern einmal mit dem Degen sehen, der dich so berühmt gemacht hat. Glaubst du nicht, daß Abraham nach seinem Scheckbuch greifen würde, um seine Haut zu retten?"

„Doch, mir scheint, ich sehe ihn vor der Degenspitze zittern, — uha."

„Frierst du schon wieder?"

„Die Malaria," wiederholte der Commander. Plötzlich erregte etwas seine Aufmerksamkeit.

„Dahinten sehe ich den kleinen Rist hergeschlendert kommen," sagte er. „Er tut, als ob er gar nicht hierher wollte, aber er hat uns längst gesehen. Ueber das Souper sind wir also einig. Ich hole dich im Auto ab. Gut. Merkwürdig, wie kommt der kleine Rist um diese Zeit hierher? Es sieht aus, als ob er uns nachgegangen wäre.

„Ich bin auf der Kongens Nytorv an ihm vorbeigekommen," erzählte Rosa Montana.

Der Commander dachte: das ist kein zufälliges Zusammentreffen. Jetzt tut er, als ob er uns plötzlich gesehen hätte. Er spielt brillant den freudig Ueberraschten. Nun kommt er her.

Uebrigens hatte der Commander recht mit seiner Vermutung. Die Bewegung war kein Zufall. Rist war Rosa Montana vom Kongens Nytorv bis zum Rathausplatz gefolgt. Er hatte ihr Zusammentreffen mit dem Commander beobachtet und dann gesehen, wie das Paar zu Wivel hineinging. Er hatte berechnet, daß sie jetzt beim Kaffee sein müßten, was sich auch als richtig erwies. Denn der duftende, braune Nektar wurde gerade aufgetragen, als Rist dem Commander eigentlich ganz gelegen ankam. Rosa Montanas abenteuerliche Pläne hatten wieder einmal angefangen, ihm auf die Nerven zu fallen.

„Lieber Rist," sagte der Commander, „Sie kommen wie gerufen. Wir brauchen dringend Ihren sachkundigen Rat. Welchen Likör soll man zu diesem Mokka trinken?"

Rist nahm am Tisch Platz und winkte dem Kellner.

18.

Der Sachverständige.

Rist hatte keine eigentlichen Freunde, aber viele Bekannte. In seinem Wesen war etwas, was nicht leicht eine Vertraulichkeit aufkommen ließ. Trotzdem war er überall gern gesehen. In Gesellschaft liebte er einen diskreten Ton, der ihn den Damen interessant machte und die Neugier der Herren erregte. Seine Kleidung war beinah übertrieben elegant. Er erinnerte an einen bekannten Typ aus der englischen Klubwelt. Außerdem verstand er es, sich in eine geheimnisvolle Atmosphäre zu hüllen. Seine Verhältnisse hatten sich als so schwer zu enträtseln erwiesen, daß man es aufgegeben hatte, sie zu durchschauen. Man wußte nur, daß er Privatvermögen besaß, denn er lebte nicht dürftig. Die intimen Frühstücke, die er ab und zu in seiner Villa am Strandweg gab, waren berühmt, und es galt als ein Erlebnis, dabei gewesen zu sein. Er war nicht im geringsten dornenscheu, aber man erzählte von diesem untadeligen Da oh, daß er seine Zeit am liebsten über einem Bartisch zubrachte. Dort konnte er solche Quantitäten von schottischem Whisky zu sich nehmen, daß sogar englische Landedelleute sich verwunderten. Aber seine tadellose, stilvolle Selbstbeherrschung litt nicht einen Augenblick. Sein Hang zum Müßiggang war sagenhaft. Er beschäftigte sich nicht einmal damit, Verse zu schreiben, womit sich doch so viele junge Lebemänner die Zeit vertreiben.

Rist entschied sich für Chartreuse. Der Commander konnte das Mißtrauen nicht loswerden, daß Rist in einer bestimmten Absicht gekommen sei und versuchte mit geschickt gestellten Fragen dahinterzukommen. Rosa war sichtlich angeregt vom Champagner; sie beteiligte sich lebhaft, und manchmal in einer so dreisten, freien Art an der Unterhaltung, daß es Rist ein wehmütiges Lächeln entlockte. Der Commander hatte den Eindruck, daß in den Repliken der beiden etwas von einer Maskerade sei, als ob sie absichtlich fremd miteinander täten. Aber er konnte sich nicht darüber klar werden.

„Wie ernst Sie gestern waren," meinte Rosa Montana lächelnd, „ich war wirklich erstaunt über Sie, Rist. Während alle anderen bis ins Innerste aufgeregt waren oder vor Schadenfreude fast platzten, blieben Sie ernst und nachdenklich, als ob Sie tieftraurig über die Schlechtigkeit der Welt wären. Es sah Ihnen gar nicht ähnlich, aber es stand Ihnen gut. Waren Sie wirklich so seelisch ergriffen von diesen geschickten Gaunereien auf der Rennbahn?"

„Gestern, liebe Rosa, aber heute nicht mehr. Gestern war ich noch damit beschäftigt, Stellung zu der Sache zu nehmen. Sollte ich mich auf die Seite der ehrbaren Bürger schlagen und entrüstet sein, oder sollte ich meinen Bohemeneigungen, sozusagen meinem aristokratischen Gefühl folgen und mich über das Ganze amüsieren? Daher meine Nachdenklichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Gicht-Rheumatismus

Herzerkrankungen :: Arterienverkalkung :: Nervenleiden

Stern-Engel-Tee (giftfrei)

Aerztlich empfohlen. Zu haben in den Apotheken. Beweismaterial gratis. - Fabrik Vegetabilischer Heilmittel, Bad Schandau/Elbe

Auf
Kredit
liefert
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Einzelmöbel
aller Art
Federbetten
Waschmaschinen
Kochherde
Kinderwagen
usw.

Lieferung frei nach allen Bahnstationen

Herren- u. Damen-Garderobe
Kleine Anzahlung

Ludw. Blumenreich
Nachf., Gelsenkirchen
Hochstr. 48

Ohne Anzahlung — 6 bis 8 Monate Ziel, kein Aufschlag
Anzug- und Paletot-Stoffe
in besonders großer Auswahl.
Verkaufs-Niederlage Germania, Wannerstraße 4.
Durchgehend geöffnet. — Auf Wunsch Vertreterbesuch. — Telephon 1564

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 — Fernruf 3217



Auch zum Frühjahr

die elegante **Mettner-Kleidung**

auf *Teilzahlung*

1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

Unsere Auswahl ist groß — Unsere Preise sind niedrig

Frühjahrs-Anzüge
aus soliden tragfähigen Stoffen
. . . . . 49.- 42.- 36.- **28.-**

Frühjahrs-Anzüge
in vielen neuen Farben mit modernen Ueberkaros u. Streifen . 73.- 69.- 63.- **59.-**

Frühjahrs-Anzüge
in Kammgarn- u. Cheviotstoffen, Ersatz für Maß 125.- 106.- 93.- **79.-**

Sport-Anzüge
in Loden, Gabardine u. Cheviotstoffen
. . . . . 63.- 48.- 39.- 28.- **16.-**

Uebergangs-Mäntel
in Gabardine- und Cheviotstoffen
. . . . . 108.- 98.- 73.- 58.- **49.-**

Konfirmations- und Kommunion-Anzüge
aus blauen Melton- und Kammgarnstoffen 56.- 43.- 35.- 22.- **15.-**

Franz Mettner G M B H

Gelsenkirchen, Vohwinkelstraße 22/24

Eisenschrott, Altmetalle, Personen- u. Lastkraftwagen
zum Verschrotten kauft gegen Kasse
Schitteck
Bulmkerstr. 33 — Telefon 4792

Beachten Sie die kleinen Anzeigen

Wann fährt
Leerauto
von Gelsenkirchen nach Rheinhausen-Friemersheim?
Herm. Bockwinkel, Südstraße 11.

Bügelkursus
erteilt
Frau M. Steinbrück
Bochumerstr. 60.

Spezialist für
Verrenkungen
und sonstige körperliche Bewegungsschwierigkeiten
Sprechzeit: Jeden Montag, Mittwoch u. Samstag, vorm. von 10-12 Uhr bei
Wirt Joh. Janzen
Am Schalker Markt, Oststraße 4

Damen-Salon
Schulz & Mückler
Bismarckstr. 49 (am Stern), Fernr. 3263
Tonangebende Meister für Kurzhaartracht
Dauerwellen — Wasserwellen — Färben
Bleichen — Schönheitspflege etc.



Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Die deutsche Wirtschaft hat auch im Jahre 1928 den Kampf um die Sicherstellung ihrer Lebensgrundlagen — Rentabilität und Kapitalbildung — unermüdlich fortgesetzt. Aber alle technischen Fortschritte, alle ins Auge springenden Erfolge unserer industriellen Rationalisierung können uns nicht von jenen beiden Faktoren unabhängig machen, die letzten Endes unsere zukünftige Entwickelung bestimmen, nämlich von Zeit und Kapital. Man kann einem Wirtschaftskörper nicht zumuten, in einer kurzen Zeitspanne den Wiederaufbau und die Wiedergutmachung von materiellen und ideellen Gütern zu bewirken, deren Zerstörung das Werk einer langjährigen Vernichtungsperiode war. Die intensive Beschäftigung mit dem Wesen unserer Zeit bringt uns nicht schon aus der Phase schwieriger und gefährlicher Probleme heraus, sondern zeigt uns erst deutlich, wie schwer es überhaupt ist, eine objektive Diagnose für den bestehenden Zustand zu stellen. und wie schwer es ist, nach einheitlichen Grundsätzen und Ideen auf dem Wege verständiger Konzessionen und Kompromisse zu notwendigen und klaren Entwickelungen zu kommen, die letzten Endes in die Ausdehnung und Verbreiterung der Wohlfahrt aller auslaufen sollen. Weitgehende Erkenntnis der wahren Situation des Kräftezustandes und der Möglichkeiten der deutschen Wirtschaft müssen in diesem Augenblick mehr denn je sowohl von den maßgebenden Faktoren unserer Innenpolitik wie von dem Urteil der Sachverständigen über die Zahlungsmöglichkeit und Transfermöglichkeit Deutschlands erwartet werden.

Das Jahr 1928 hat mit seinem, im allgemeinen unbefriedigenden geschäftlichen Verlauf die Schwächen unserer Nachkriegswirtschaft stärker sichtbar gemacht. Jetzt ist der Augenblick gekommen, in dem unser arbeitsfreudiges, wirtschaftstüchtiges Volk die Macht der Tatsachen erkennen sollte. Dann könnte die Wirtschaft trotz aller materiellen Enttäuschungen, die das abgelaufene Jahr brachte, sogar einen bedeutsamen Gewinn und Erfolg verbuchen, wenn nämlich aus dieser Erkenntnis auch der erste Schritt zur Besserung geboren würde. Unsere Wirtschaftslage verlangt in steigendem Maße eine Abänderung jener gefährlichen Verhältnisse, die man während der hinter uns liegenden Umwälzungen und der ihnen folgenden Wiederaufbauarbeiten teils verkannt, teils als ein notwendiges Uebel hingenommen hat. Diese schon so häufig gekennzeichneten Zustände, angefangen von der Uebersetzung unserer Verwaltungsmaschinerie mit ihren komplizierten Steuermethoden und zu hohen Steuerforderungen bis zu der gefahrvollen Gestaltung des Verhältnisses zwischen Kapital und Arbeit und dem damit zusammenhängenden sozialen Fragenkomplex sowie die zu weitgehende Interessennahme der öffentlichen Hand an der Privatwirtschaft haben allmählich drastische und tiefgehende Erscheinungen herbeigeführt, die unsere konjunkturelle Entwickelung gerade im Jahre 1928 schon stark beeinflußten und den ohnehin schwer arbeitenden Wirtschaftsapparat oftmals über Gebühr hemmten. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft muß es demgegenüber ermöglichen, daß das Land, besonders in Anbetracht der großen Leistungen, die ihm von den Reparationsgläubigern auferlegt werden, alle Erleichterungen findet, um unter richtiger Ausnutzung der beiden Faktoren, Zeit und Kapital, langsam zu dem Ziele der Stabilisation einer mit normalen Funktionen arbeitenden Wirtschaft zu gelangen.

Die Wirtschaft muß deshalb über das Einzelinteresse und die Tagesarbeit hinaus nunmehr den Gefahren der bisherigen Gestaltung unserer Verhältnisse ernstlich entgegentreten und daraus eine Propaganda entschlossenen Handelns herleiten, zu dem sich Regierung, Arbeit und Kapital zusammenfinden müssen, um die Methoden zu ermitteln und praktisch ins Werk zu setzen, die unsere schließliche Gesundung herbeizuführen geeignet sind. In ruhiger Abwägung unseres Wollens gegen unser Können und im Bewußtsein dessen, daß die Zeit unbezwinglich Tempo und Ausmaß unserer Leistungen bestimmt, müssen wir alle Kräfte systematisch konzentrieren auf die Erreichung von Rentabilität und Kapitalbildung, diesen beiden kraftspendenden Elementen jeglicher Wirtschaft. Trotz aller überzeugenden Beweise werden diese beiden Faktoren in Deutschland, wo im Unternehmertum zu viel Bürokratismus und in der Bürokratie zu viel Unternehmertum sich auszubreiten beginnt, noch immer nicht genügend beachtet.

Wirtschaft und Politik müssen erkennen, daß diesen Tatsachen gegenüber gehandelt werden muß und daß unter Hintansetzung aller politischen und sonstigen Meinungsverschiedenheiten die heute betriebene Wirtschafts- und Sozialpolitik da bekämpft werden muß, wo sie über das Ziel hinausgegangen ist, damit eine gesunde Grundlage für die großen Entwickelungsmöglichkeiten geschaffen wird, die im deutschen Arbeitswillen verankert sind, den wir als einziges und sicheres Aktivum in dem großen Kräftespiel der Weltwirtschaft in vollem Ausmaße sich auswirken lassen müssen. Dazu gehört auch die Wiedererstarkung des Bewußtseins, daß gerade unsere Zeit eine individualistische Einstellung zu allen Fragen erfordert und die Abkehr von dem immer mehr umsichgreifenden Prinzip der Staatswirtschaft dringend geboten ist.

Bei uns besteht noch immer die Tendenz, Risiken auf die öffentliche Hand abzuwälzen oder sie durch Schaffung bürokratischer Einrichtungen aus der Wirtschaft nach Möglichkeit auszuschalten. Das Unternehmertum muß zwar auf Sicherheit seines Einkommens und Sicherung vor Verlusten durch vorsichtige kaufmännische Methoden bedacht sein, aber es darf den Wert des freien verantwortungsvollen Schaffens nicht verkennen, das allein die Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens bringt und dem alten kaufmännischen Grundsatz von Treu und Glauben, der in bedenklicher Weise ins Wanken geraten ist — wie gerade bei den vielen Zahlungseinstellungen des Jahres 1928 mehrfach festgestellt werden mußte — wieder zu seiner hohen Bedeutung verhilft.

Auch die Börse muß daran denken, daß sie das Zentrum des unternehmungsfreudigen, ja spekulativen — spekulativ im besten Sinne bewertet — Handelns sein soll. Auch hier muß die individuelle, leistungsfähige, von gegenseitigem persönlichem Vertrauen getragene Arbeitsgrundlage zurückgewonnen werden, die auf die Dauer durch schematische Regelungen nicht erreicht werden kann. Wenn auch naturgemäß gerade die Börse unter der mangelnden Kapitalbildung zu leiden hat und weiterhin durch die Verflauung der Konjunktur stark beeinflußt wurde, so ist doch dieser Grad von Geschäftsunlust und Apathie wesentlich durch die Entnervung des Unternehmungsgeistes mit verursacht. Die Börse muß Anreger und Förderer kapitalbildender Wirtschaftsbewegung sein und hat bei richtigem Funktionieren nicht nur die Ergebnisse einer kurzen Zeitspanne für ihre Bewertungsgrundsätze der Aktienwerte zu berücksichtigen, sondern muß sich von der Entwicklungslinie der ganzen Zeit- und Wirtschaftsepoche maßgeblich beeinflussen lassen. Zusammenhänge, die den deutschen Börsen offenbar fremd geworden sind. Sowohl die Börse in ihren Organen wie das Bankgewerbe müssen ernstlich an die allmähliche Rückkehr individueller Verkehrsformen im Börsenleben denken. Das Ausland, das alle Vorgänge in Deutschland von einem größeren und weiteren Gesichtsfeld beobachtet und beurteilt, hat das Vertrauen häufiger, wenn auch im allgemeinen nur in beschränktem Ausmaße, zum Ausdruck gebracht und hat erkannt, daß der heutige Kursstand einer großen Anzahl gut verwalteter und systematisch arbeitender Unternehmungen auf einem Niveau angelangt ist, daß die konjunkturellen Erschütterungen des Jahres 1928 berücksichtigt. Natürlich wird auch hier die Entwickelung von den Wirkungen maßgeblich beeinflußt werden, die aus unserer Wirtschaftspolitik und der Regulierung der großen Fragen des Dawesplanes resultieren.

Der ungünstige Konjunkturverlauf des Jahres 1928 kann bei den vielen unsicheren politischen Faktoren an und für sich nicht verwundern und bietet noch keinen Grund zu einer pessimistischen Wirtschaftsauffassung. Er kann sogar neben den ungünstigen Folgeerscheinungen günstige Rückwirkungen bringen in der Weise, daß wir uns mit unseren Kräften auf uns selbst besinnen können. Die Banken zeigen in ihrem Zahlenmaterial am besten, daß eine gewisse Atempause uns durchaus wünschenswert sein muß, und wir haben auch schon im vorigen Bericht darauf hingewiesen, daß die gewaltige und schnelle Ausdehnung des Warengeschäftes sich nicht ohne Unterbrechung fortsetzen dürfe. Es ist zu wünschen, daß nach der großen Rationalisierungsarbeit, die nach der Produktionsseite hin nunmehr in der großen Linie gesehen als beendet bezeichnet werden kann, auch die kaufmännischen Rationalisierungsmaßnahmen stärker in Bewegung gesetzt werden. Das wichtige Problem der Warenverteilung, die vorsichtige Disposition in der Warenhaltung, die sorgsame Pflege und das eingehende Studium der Absatzmärkte und ihre rationelle Erfassung müssen mehr gefördert werden, denn nur von hier kann die Produktion auf die Dauer ausreichend gespeist werden. Der gesunde Inlandskonsum kann erst durch eine wirkliche und durchgreifende Besserung der Landwirtschaft erreicht werden, und es ist im höchsten Grad erfreulich, daß die gute Ernte des Jahres 1928 der Notlage der deutschen Landwirtschaft ein wenig zu Hilfe gekommen ist.

Die Ziffern aller Banken, auch die unseres Instituts, werden trotz der konjunkturellen Entwickelung des Jahres 1928 unverändert maßgeblich beeinflußt durch eine Erweiterung der Kreditansprüche. Die Risiken der Banken bei Erfüllung ihrer Aufgabe, der Aufrechterhaltung des großen wirtschaftlichen Kreislaufes trotz der schmalen Basis des Kapitalmarktes und bei einer vielfach verfehlten Wirtschaftspolitik, sind besonders groß.

Demgegenüber sind die Zinsmargen stark zurückgegangen in Anbetracht des Umstandes, daß die Banken ihre wirtschaftliche Funktion als Geldgeber für die Wirtschaft durch die Heranziehung des Auslandes ermöglichen konnten, wo die Zinssätze ebenfalls eine steigende Tendenz aufwiesen, ausgehend von der kritischen Situation des New Yorker Geldmarktes. Das Erträgnis des Zinsenkontos konnte sich infolgedessen trotz der erhöhten Umsätze nur in geringem Maße verbessern und auch die Einnahmen auf dem Provisionskonto zeigen nur eine Steigerung von rund RM. 1 Mill., nachdem auf diesem Konto die nennenswerten Einnahmen des Jahres 1927 aus dem Effektengeschäft fast vollständig fehlten. Der Mehrertrag aus diesen beiden Positionen fällt kaum ins Gewicht, wenn man die Erhöhung des Umsatzes in Betracht zieht, der von rund RM. 170 Milliarden im Jahre 1927 auf rund RM. 220 Milliarden auf einer Seite des Hauptbuchs anwuchs.

Unser Handlungsunkostenkonto erhöhte sich 1928 um rund RM. 1 Mill. Diese Steigerung ist im wesentlichen auf die erhöhte Belastung für Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen, sowie auf Zahlung höherer Gehälter und auf einmalige Anschaffungen zurückzuführen, die wir im Interesse der teilweisen Mechanisierung verschiedener Abteilungen machen mußten. Von den Unkosten entfallen auf persönliche Ausgaben 81,29 Prozent der Gesamtunkosten (exkl. Steuern gerechnet), während sich der Prozentsatz bei Hinzuziehung der Steuern auf 68,96 Prozent ermäßigt.

An Steuern hatten wir für 1928 RM. 10 037 441,28 zu zahlen gegen RM. 9 386 958,98 im Jahre 1927.

Den Pensionsfonds für Beamte haben wir auch in diesem Jahre wiederum mit RM. 1 Mill. bedacht. Die im Jahre 1927 ins Leben gerufene Pensionskasse für unsere vom gesetzlichen Versicherungszwang nicht erfaßten Beamten hat sich im abgelaufenen Jahre gut entwickelt. Wir überwiesen der Kasse rund RM. 335 000,—. Für Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen usw. wandten wir insgesamt rund RM. 6 175 000,— auf.

Wir beschäftigen zurzeit etwa die gleiche Anzahl Angestellter wie im Vorjahre (rund 7300).

Die Zahl unserer Filialen und Depositenkassen hat sich kaum verändert. Wir unterhalten gegenwärtig 110 (111) Filialen und 52 (51) Berliner sowie 47 (46) auswärtige Depositenkassen.

Unter vorsichtiger Bewertung aller Aktiven ergibt sich laut Gewinn- und Verlustkonto unter Einrechnung des Gewinnvortrages per 1927 in Höhe von RM. 2 590 553,08 ein Bruttogewinn von RM. 82 932 515,45

	RM.	RM.
Nach Absetzung der Handlungsunkosten mit	56 184 724,97	
der Steuern mit	10 037 441,28	
insgesamt:		66 222 166,25
verbleibt ein Reingewinn von		16 710 349,20
dessen Verteilung wir wie folgt vorschlagen:		
12 % Dividende	7 200 000,—	
Einlage in die besondere Reserve	5 000 000,—	
Tantieme des Aufsichtsrats	480 000,—	
Zuwendung an den Pensionsfonds für Beamte .	1 000 000,—	
insgesamt:		13 680 000,—

sodaß als Vortrag auf neue Rechnung RM. 3 030 349,20 verbleiben.

Nach Genehmigung dieser Vorschläge durch die Generalversammlung werden unsere offenen Reserven mit RM. 60 000 000,— die Höhe unseres Aktienkapitals erreicht haben, Kapital und Reserven sich demnach auf RM. 120 000 000,— belaufen.

Zu unserem lebhaften Bedauern hat der Geschäftsinhaber unseres Instituts,

Herr Georg von Simson

sich entschlossen, mit Wirkung vom 31. Dezember 1928 aus seiner Stellung auszuscheiden, um sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Herr von Simson hat seine Lebensarbeit unserer Bank gewidmet. Zunächst bei der Firma Robert Warschauer & Co., nach deren Uebergang auf die Bank für Handel und Industrie in deren Vorstand tätig und seit der Fusion des letzteren Instituts mit der Nationalbank für Deutschland, Geschäftsinhaber unserer Bank, hat er auf den verschiedensten Gebieten eine umfassende und erfolgreiche Arbeit entfaltet und sich hervorragende Verdienste um die Entwicklung unseres Instituts erworben. Wir sprechen Herrn von Simson auch an dieser Stelle für das, was er der Bank in langjähriger, hingebungsvoller Tätigkeit gewesen ist, unseren wärmsten Dank aus. Seine Wahl in den Aufsichtsrat wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden.

Berlin, im März 1929.

Die persönlich haftenden Gesellschafter.

Dr. Beheim-Schwarzbach. — Bodenheimer. — Goldschmidt. — Dr. Rosin. — Dr. Strube.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Versandapotheke umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Ueberzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W 8, Block 139.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Reichspräsident hat den neuernannten ägyptischen Gesandten Nachaat Pascha zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

*

Die Nationalsozialisten und die Christlich-Nationale Bauernpartei haben im Reichstage wegen der Vorfälle in Wöhrden und anderer ähnlicher Zwischenfälle einen Mißtrauenantrag gegen den Reichsinnenminister Severing eingebracht.

*

Wie aus Colmar gemeldet wird, werden der „Nouvelliste d'Alsac" und das Schwesterblatt, der „Courier de Straßbourg", beide dem sattsam bekannten Haegy-Konzern angehörend, mit dem 31. März ihr Erscheinen einstellen.

Vermischtes.

Vom Tanzbären zerfleischt.

Hoffnungslos zugerichtet.

Ein arbeitsloser Handwerksbursche hatte sich auf dem Eichsfeld einer Bärenführergruppe als Gehilfe angeschlossen. Als er auf dem Wege von Obernfeld nach Mingerode war, wollte er einem schnell daherkommenden Auto ausweichen und zog dabei den Bären außerordentlich heftig am Nasenring. Dadurch wurde das sonst sehr zahme Tier plötzlich wütend und schlug mit seinen Tatzen den Handwerksburschen nieder. Das Tier richtete ihn so furchtbar zu, daß er in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Zehn Tote bei einem Brand.

Ein unförmlicher Klumpen.

Bei einem Brand im Zentrum der Stadt Montevideo sind zehn Arbeiter einer Schuhfabrik zu einer unförmlichen Masse verbrannt. Sie waren in den Waschraum geflüchtet, wo die Feuerwehrleute sie nicht erreichen konnten.

Beide Täter verhaftet.

Der Raubüberfall in den Charlottenburger Kant-Lichtspielen aufgeklärt.

Der Raubüberfall in den Charlottenburger Kant-Lichtspielen ist aufgeklärt. Die beiden jugendlichen Täter, ein in München geborener Joseph Bogner und ein in Charlottenburg geborener Kleist wurden in ihrer gemeinsamen Charlottenburger Wohnung verhaftet. Man fand bei ihnen größere Beträge, über deren Erwerb sie keine Auskunft geben konnten und bei einem von ihnen eine Pistole. Im Verhör gaben sie nach einigem Sträuben den Raub zu. Das Auto, das sie benutzt hatten, hatten sie einem Kaufmann, der es auf der Straße hatte stehen lassen, gestohlen. Nach der Tat jagten sie mit dem Auto nach Westend davon und ließen den Wagen dort stehen. Die beiden trieben sich seit Jahresfrist ohne Arbeit in Großberlin herum und wurden auch von der Staatsanwaltschaft wegen Körperverletzung gesucht.

Revolte in Schönbühl.

Schon wieder Ausschreitungen in einer Fürsorgeanstalt

In dem Fürsorgeheim Schönbühl bei Endersbach kam es am Mittwoch zu Ausschreitungen. Von den 100 Zöglingen verweigerten 15, die auf Einzelzimmern untergebracht waren, den Gehorsam. Es handelte sich dabei meist um Jugendliche, die erst in letzter Zeit infolge der Arbeitslosigkeit in die Anstalt gekommen waren. Sie folgten keinen Weisungen und begannen die Anstaltseinrichtungen, Fensterscheiben, Möbel usw. zu zertrümmern. Die Anstaltsleitung war genötigt, das Oberamt um Hilfe anzurufen, das Landjäger entsandte. Angesichts der Waffengewalt ließen sich die Zöglinge ohne Widerstand abführen. Sie befinden sich in Gewahrsam. In der Anstalt herrscht wieder Ruhe.

Ein Blinder gewinnt die Prämie.

500 000 Mark auf Nr. 297 785. — Die Schlußprämie der Klassenlotterie.

In der Schlußziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel die Prämie in Höhe von 500 000 Mark auf das Los Nr. 297 785. Das Los wird in Abteilung 1 in Achteln in Berlin-West, in Abteilung 2 in Achteln in Berlin-Nord-Ost gespielt. Unter den Gewinnern der großen Prämie befindet sich ein 47 Jahre alter blinder Straßenhändler, der bisher sein Leben aus dem Verkauf von Blindenerzeugnissen armselig fristete. Auch alle anderen Teillose der Siegliter Abteilung der Glücksnummer waren in Berlin kleiner Leute. Die Gewinner sind ein Kraftdroschkenführer, eine Büroangestellte, ein Photograph, der zwei Achtellose hatte, ein kleiner Beamter in Steglitz, der zur Zeit im Krankenhaus liegt, eine arme Aufwartefrau in Lichtenberg und eine Frau in Ratibor.

Zwei Knaben entführt.

Von einer anormalen Hausangestellten.

Die 21jährige Hausgehilfin Adolphine Strob aus Wien hat am Mittwoch zwei Söhne des Direktors der Oesterreichischen Filmstelle, Oskar Ladoyslen-Bivremont, von der Schule weg entführt. Durch Zufall fand man unter der Wäsche versteckt ein Briefpaket, das einen für die Eltern niederschmetternden Inhalt hatte. Aus den Briefen geht hervor, daß die Hausangestellte den zweitältesten Sohn des Direktors, den 15jährigen Schüler Erich, verführt und mit ihm ein Liebesverhältnis seit etwa zwei Monaten unterhalten hatte. Auch der drittälteste Sohn, der 14jährige Bürgerschüler Oskar, war ins Vertrauen gezogen worden. Aus dem Inhalt der Briefe ging weiter hervor, daß die Hausgehilfin geistig nicht normal ist. Die Polizei sucht die Kinder und die Entführerin.

Wolkenkratzer in Berlin.

Friedrichstraße wird ausgebaut.

An der Frontecke Leipziger- und Friedrichstraße zu Berlin wird das Gebäude der Firma S. Adam turmartig bis zu zehn Stockwerken hoch gebaut. Ein ähnlicher Hochbau soll auch für das gegenüberliegende Grundstück (Gerold Weinstube) geplant sein, und es ist zu hoffen, daß auch das Mokka-Efti-Haus und gegenüber das frühere Cafe Fiekka in ähnlicher Weise ausgebaut werden, sodaß an dieser Stelle ein Hochbaukomplex entsteht, der ein Gegenstück zum umgebauten Alexanderplatz und dem alsbald folgenden Potsdamer Platz werden kann.

Unglaublicher Betrug an Patienten.

Schwindel der amerikanischen „Dr."-Titel und der amerikanischen „Chiropraktik".

Die „amerikanische Aerztin".

Zu dem Fall der Strafanzeige gegen die „amerikanische Aerztin", Frau Dr. Alma Arnold, Kurfürstendamm 47, wegen fahrlässiger Tötung des Photographen Binder erhalten wir von ärztlicher Seite folgende Zuschrift: Wiederum hat die Vertrauensseligkeit und der verhängnisvolle Glaube an die Leistungen sogenannter „neuer arzneiloser Heilmethoden", die unter dem Deckmantel gelehrt klingender amerikanischer „Dr."-Titel dem Publikum in marktschreierischer Weise angepriesen werden, ein Opfer gefordert. Wer ist diese „amerikanische Aerztin"? Nun, sie ist eine Vertreterin der sogenannten Chiropraktik, einer „neuen wunderbaren Heilkunst", die wie so manche anderen „wunderbaren" Dinge aus Amerika stammt. Dort hat sie auch Frau Alma Arnold erlernt, die sich nicht scheut, sich im Telephonbuch „Dr. Alma Arnold" und „Aerztin" zu nennen, obwohl sie nicht die geringste Berechtigung dazu hat. Sie ist nach ihrer Angabe 1911 an einem „College" in Chicago „graduiert" worden, das dann später von der Bildfläche verschwunden ist. „Colleges", „Akademien", Universitäten" und wie sie sich sonst nennen mögen, gibt es in Amerika — zu Hunderten. Viele werden nirgends anerkannt. Das gilt vor allem von den zahllosen „Colleges", die reine Geschäftsunternehmungen sind, gegründet lediglich zu dem Zweck, Dr.- und Professor-Titel aller Art, namentlich an Ausländer, entweder auf Grund ganz mangelhafter Ausbildung (oft nur auf Grund von Korrespondenzkursen) zu verleihen oder auch ohne jedes „Studium", ja ohne daß der Bewerber überhaupt nach Amerika zu kommen braucht, zu verkaufen. Ein sehr beliebtes Diplom ist das eines

"Dr. of Chiropractic."

In Berlin erfreuen wir uns bereits mehrerer Besitzer eines solchen, die ebenfalls mit Erfolg ihre Fangarme nach Patienten ausstrecken und zum Teil die Reklametrommel tüchtig rühren. Wir wollen unseren Lesern wenigstens eine paar Hauptpunkte dieser neuen wunderbaren Heilwissenschaft bekanntgeben. Erfunden ist sie von einem Laien (Palmer) in Amerika, der daraufhin eine Schule (ein College) gründete und sich selbst zum ersten „Dr. of Chiropractic" ernannte. Seitdem heißen alle, die nach einer längeren Lernzeit von dieser Schule oder ihren Tochterschulen entlassen werden, „Dr. der Chiropractic". Diesen Titel gibt die Schule. Man kann ihn aber, wie oben gesagt, auch von einem der zahlreichen Schwindelinstitute in Amerika, einer sogenannten „Doktorfabrik" einfach kaufen. In Deutschland weiß ja kein Mensch, wie er erworben ist. Aus dem Diplom selbst ist nichts darüber zu ersehen.

Die Lehre der Chiropractie ist sehr einfach
Alle Krankheiten beruhen auf
Verschiebungen der Wirbel,

wodurch ein Rückenmarksnerv gedrückt und die Lebenskraft unterbrochen wird. Durch grobe Manipulationen mit den Händen renkt der Chiropraktiker die Wirbel wieder ein und die Lebenskraft kann wieder durchfließen. So wird durch Beseitigung der Ursache fast jede Krankheit (95 Prozent), ganz gleich welcher Art, kuriert. In Wirklichkeit hat man nur leider trotz vielhundertfacher Nachuntersuchungen amerikanischer Aerzte, Anatomen und Röntgenologen niemals eine solche behauptete Wirbelverschiebung feststellen können. Die ganze Lehre ist eine vollkommen phantastische Irrlehre.

Der Chiropraktiker behandelt alle Krankheiten, auch solche wie Augen- und Ohrenleiden, die mit der Wirbelsäule garnichts zu tun haben können, auch ansteckende Krankheiten jeder Art, Diphtherie, Tuberkulose usw., frische Blinddarmentzündungen, wie bösartige Geschwülste immer in derselben schematischen Weise. Er fühlt nur die Wirbelsäule ab, sonst kennt er keine körperliche Untersuchung irgendwelcher Art.

Wenn sich jemand in Amerika zu einem Chiropraktiker begibt, so weiß er ganz genau, daß er keinen „Arzt" vor sich hat, der auf Grund eines langen wissenschaftlichen Studiums seinen Beruf erlernt hat. In Deutschland soll der Titel „Doctor der Chiropractic" mit eventuellem Zusatz „in Amerika promoviert" oder dergleichen Eindruck erwecken, als ob es sich um einen amerikanischen studierten Arzt handele, der über eine ganz besonders gute, in Deutschland noch nicht bekannte Heilmethode verfüge. Das bedeutet einen Betrug und eine Ausbeutung des hilfesuchenden Publikums.

Der Schimpanse als störender Gast.

Speisenbombardement in einer Vergnügungsstätte.

Die Einweihungsfeier einer neuen Vergnügungsstätte in Paris verwandelte sich durch das Eingreifen eines ausgewachsenen Schimpansen in eine Tragikomödie. Das Fest war auf seinem Höhepunkt angelangt und die Paare bewegten sich nach den Klängen einer Jazz-Kapelle, als plötzlich durch eine offene Tür ein im Keller gefangen gehaltener Schimpanse, der einem Verwandten des Lokalinhabers gehört, in den Saal drang, auf den Schanktisch sprang und mit den dort aufgestellten Speisen und Getränken ein wüstes Bombardement auf die Anwesenden eröffnete. Erst nach längerer Jagd gelang es in der allgemeinen Panik, das wütende Tier wieder einzufangen und an die Kette zu legen.

Der Tornado braust wieder.

Acht Personen umgekommen.

Schwere Verwüstungen.

Aus Greenville im Staate Carolina wird gemeldet, daß die Stadt Picken 20 Meilen westlich von Greenville von einem schweren Tornado heimgesucht worden ist. Soweit bisher bekannt ist, sind acht Personen ums Leben gekommen. Der Sturm hatte eine Geschwindigkeit von 70 Stunden-Meilen. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Da alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen ebenfalls schwer beschädigt wurden, sind bisher keine Einzelheiten über die Katastrophe zu erhalten.

Zusammenschluß in der Tonfilm-Industrie

Fruchtbringende Gemeinschaftsarbeit.

Die seit Jahren angestrebte Einigung zwischen den beiden führenden Tonfilmgruppen Europas ist am Mittwoch zum Abschluß gekommen. Die Klangfilmgesellschaft der AEG.-Siemens-Gruppe hat sich mit dem Tonbild-Syndikat Tobis, dem auch holländische und französische Gruppen angehören, auf allen in Betracht kommenden Gebieten zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammengeschlossen. Die kinotechnischen Geräte dieser Vereinigung werden von der AEG. und dem Siemens-Konzern hergestellt werden.

Selbstmord eines Schülers.

Weil er nicht Lehrer werden durfte.

Ein vierzehnjähriger Realschüler beging in Wien aus Schmerz darüber, nicht Lehrer werden zu dürfen, weil sein Vater die Aussichten in diesem Beruf nicht für günstig hielt, dadurch Selbstmord, daß er einen Kupferdraht über die Leitung des Opponitzer Kraftwerks warf. Der Strom ging durch seinen Körper und tötete den jugendlichen Selbstmörder.

Fünf Bergleute eingeschlossen.

Wassereinbruch in einem Bergwerk.

Auf der Konkordia-Grube bei Hindenburg wurde in 278 Meter Tiefe eine Arbeitergruppe von sieben Mann durch hereinbrechende Wassermassen an ihrer Arbeitsstelle eingeschlossen. Den Rettungsmannschaften ist es bis jetzt erst gelungen, zwei der Eingeschlossenen zu bergen, während über das Schicksal der fünf anderen noch nichts bekannt ist.

Volksküche statt Gasometer.

Ein Beschluß des Berliner Magistrats.

Der Berliner Magistrat hat in seiner letzten Sitzung den Bau einer großen Volksküche auf dem Gelände des durch Explosion zerstörten Gasometers in der Sellerstraße beschlossen. Die Volksküche soll so geräumig angelegt werden, daß etwa 20 00 Literportionen pro Tag ausgegeben werden können. Die Kosten sind mit 375 000 Mark veranschlagt.

Zwanzig Flugzeuge verbrannt.

Großfeuer auf dem Flugplatz Curtisfield.

Auf dem Flugplatz Curtisfield zerstörte am Mittwoch ein Großfeuer eine Flughalle und 20 Flugzeuge.

Einfälle von heute.

Von

Wolfgang Federau.

Die Jugend — liebt. Wenn man erst anfängt, über die Liebe zu diskutieren, ist man bereits alt.

*

Schwätzer sind immer unwissende und oberflächliche Menschen. Denn: Wissen macht stumm!

*

Keine erbärmlichere Heuchelei gibt es als die: mit der Miene des Mitleids, des Opfers oder gar der Freundschaft Dinge zu verschenken, von denen man selbst keinen Gebrauch machen kann.

*

Es ist eine der häufigsten Erscheinungen menschlicher Eitelkeit: daß der Gejagte sich für den Jäger hält.

*

Nichts bedrückt die Frau mehr als Alleinseinmüssen — nichts quält den Mann heftiger als die Unmöglichkeit, allein sein zu können.

*

Wer dem geliebten Menschen nicht alles verzeihen kann, der kann ihm — nichts verzeihen.

Der Zar der Bulgaren kommt nach Deutschland

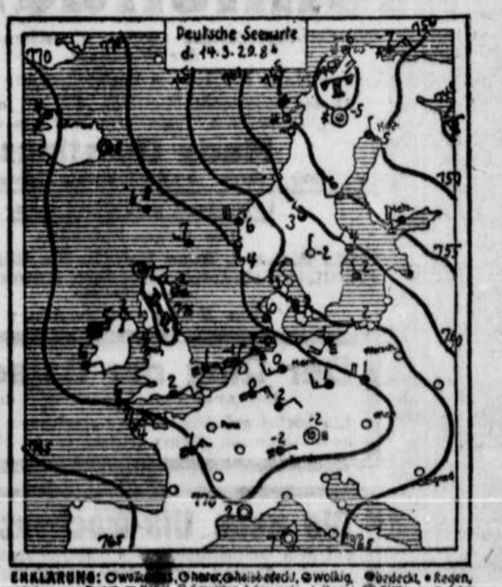


König Boris von Bulgarien, der, wie berichtet, am Sonntag von Sofia abgereist ist, begibt sich nach Blättermeldungen nach Wien und Berlin, um verschiedene Spezialisten für Ohrenleiden aufzusuchen. Der Zar reist wie üblich unter dem Namen Graf Boris Rilski. Wie immer werden auch an diese Reise Verlobungsgerüchte geknüpft, doch werden sie ebenso hartnäckig dementiert, als sie wiederholt werden.

Wetterungsbericht.

Das von Großbritannien nach Süddeutschland reichende Hochdruckgebiet hat sich gestern etwas abgenommen, während das Tiefdruckgebiet über Nordosteuropa wenig Aenderung zeigt. Aber auch heute dauert in Deutschland das meist trübe und neblige, aber sonst trockene Wetter bei Temperaturen in der Nähe des Nullpunkts fort. Der Kahle Asten meldet schwachen Südostwind, wolkenloses Wetter und 7 Grad Wärme.

Aussichten bis Samstag: Wolkig, vorwiegend trocken bei wenig geänderten Temperaturen.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halb bedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ○ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die bei den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Rundfunk

Freitag, den 15. März 1929.

10.15—11.10 Schallplattenmusik (Vorplatten)
11.35—11.55 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung: Le Choix d'une carriere. Pasteur: A la jeunesse
12.10 Schallplattenmusik (Homocordplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solistin: Mia Münstermann (Mezzosopran), Begleitung: Breuer
1. Ouvertüre „Iphigenie auf Aulis" Gluck
2. Himmelsfunken, Walzer Waldteufel
3. Melodien a. d. Operette „Werther" Massenet
4. a) Meeresbrise, Impromptus Leoncavallo
b) Faun und Nixe Schäfer
5. Soli für Mezzosopran (Mia Münstermann)
6. Italienisches Capriccio Tschaikowski
7. Ein Albumblatt Wagner
8. Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent" Millöcker

14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Eis Vordemberge: Kinderspielstunde
16.05—16.30 Professor Dr Gottbold Weil: Orientalische Städte (Bagdad)
16.30—17.00 Dr. Walter Meckauer: Altdeutsche Lebensweisheit
17.00—17.45 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Der Fliederbusch, ein Märchen von Karl Ewald
2. Aus: „Deutsche Fahrten im jungen Amerika", von Laurenz Kiesgen (3): „Neun Monate unter Menschenfressern"

17.45—18.30 (auch über die Sender des Südwestdeutschen Rundfunks):
Richard-Wagner-Stunde
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn: Solist: Wilhelm Strienz (Baß)
1. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer"
2. Vorspiel zu „Lohengrin"
3. „Wotans Abschied" und „Feuerzauber" aus der „Walküre"
Wilhelm Strienz
4. Ouvertüre zur Oper „Rienzi"

18.30—19.00 Jugendbücherstunde
Provinzialjugendpfarrer Dr. Botz: Bücher für die Konfirmation — Frau Martha Appel-Möbius: Bücher für die Jugendweihe
19.15—19.40 Lektor Dr. C. Bennett — Lektor A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung
19.40—20.00 Gemeinverständliche Rechtskunde: Rechtsanwalt Dr. Peters: Das Recht des Kindes
20.00—20.55 Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt
1. Neu-Wien, Walzer Strauß
2. Ouvertüre zur Oper „Sakuntala" Goldmark
3. Melodien a. d. Oper „Boheme" Puccini
4. Rhapsodie aus „Fürst Igor" Borodin

21.00 Zeitgenössische Tonsetzer (24)
Werke von Hans Ebert
Ur- und Erstaufführungen
Mitwirkende: Lotte Leonard, Berlin (Sopran), Heinrich van Helden (Baß), das Kohler-Hedler-Quartett und Mitglieder des Städtischen Orchesters Düsseldorf
1. Sonate für Violoncello, op. 23
Lebhaft — Mäßig bewegt — Lebhaft
Otto Hedler
2. Streichquartett, op. 24
Lebhaft — Schnell — Langsam — Sehr lebhaft
Kohler-Hedler-Quartett
3. Musik für Rundfunk, op. 35, für Kammerorchester, Baß-Solo: Heinrich van Helden
Uraufführung:
4. Sieben biblische Balladen, op. 29, nach Gedichten von Else Lasker-Schüler, für Sopran, Oboe, Klarinette, Saxophon und Streichquintett: Abraham und Isaak — Jakob und Esau — Ester — Zebaoth — Saul — Versöhnung
(Uraufführung auf dem 58. Tonkünstlerfest in Schwerin 1928)

Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Hotel Breidenbacher Hof, Düsseldorf, Kapelle: Humm und Speckhardt

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierdirg; sämtlich in Hellenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger, Berlin SW. 61 — Druck und Verlag der „Hellenkirchener Allgemeinen Zeitung", Lael Bertenburg

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Billige
Teppiche / Läuferstoffe

Reform-Teppiche ca. 200/300 cm 24.50, ca. 170/240 cm **16.50**

Tapestry-Teppiche guter Gebrauchsteppich, 250/350 cm 82.-, 200/300 cm 45.-, ... 170/240 cm **32.50**

Haargarn-Teppiche strapazierfähige Qualitäten, ca. 250/350 115.-, 85.-, ca. 200/300 68.-, 49.-, ca. 170/240 48.-, **38.00**

Velour- u. Wollplüsch-Teppiche nur Ia. Qual., bes. preisw., ca. 250/350 135.-, 115.-, ca. 200/300 78.-, 54.-, ca. 170/240 56.- **42.50**

Läuferstoffe doppelseitig gemustert . Meter 2.50, 1.45 **0.95**

Haargarn- u. Tapestryläufer 67 cm breit, aparte moderne Streifenmuster, gute Qualitäten . . . Meter 5.25, 4.50 **3.50**

Haarvelour-Läufer 67 cm breit, schwere Strapazierware, vornehme Streifen . . . . . Meter 9.75, 8.50 **7.50**

Jacquard-Läufer 67 cm breit, hervorragende Ausmusterungen, in den feinst. Farbzusammenstellungen Meter 8.50, 7.50 **6.50**

Bettvorlagen doppelseitig . . . . . Stück 1.95, 1.45 **0.95**

Tapestry- und Haargarn-Vorlagen in modernen und Perser-Mustern . . . . . Stück 5.90, 4.50 **3.90**

Velour-Vorlagen in schöner Ausmusterung Stück 9.75, 8.75 **6.90**

Verbindungsstücke 90/180 cm, in großer Auswahl 24.50, 12.50 **8.50**

Balatum der prakt. u. billige Fußboden-Belag

Teppiche 200/250 cm, ohne Rand . . . . Stück **10.50**

Teppiche 200/250 cm, mit Rand . . . . Stück **14.25**

Teppiche 200/300 cm, ohne Rand . . . Stück **12.60**

Teppiche 200/300 cm, mit Rand . . . . Stück **17.00**

Läufer 67 cm breit . . . . . Meter **1.60**

Vorlagen 50/100 cm . . . . . Stück **0.95**

Cocos-Läufer 67 cm br., in g. Ausw. Mtr. 2.95 **1.95**; 90 cm breit, Meter . . 3.95 **2.95**

Unser Erfrischungsraum die bekannte Gaststätte

Sinn
GELSENKIRCHEN
Bahnhofstraße

Passage -Theater

Wir bringen heute:
Die große Gelsenkirchener Erstaufführung:

Die Abenteuer des Brigadier Gerard

Erlebnisse eines Deserteurs. Die sensationelle Flucht eines zum Tode Verurteilten.
Neu! 8 atemraubende Akte **Neu!**
In der Hauptrolle:
Rod la Rocque

Ferner das große Wild-West-Beiprogramm:
TOM MIX
in seinem neuen, tollkühnen Erlebnis:



Hallo! - Cheyenne!

Ein spannendes Erlebnis aus dem wilden Westen in 5 Akten.

Ein Abenteuer in den Dschungeln:

Chang!

Ein Drama aus der Wildnis in 8 Akten. (1½ Jahre im siamesischen Urwald! Ständig dem Tod ins Auge sehend, haben die tapferen Regisseure das harte Schicksal einer siamesischen Familie und deren unerbittlichen Kampf gegen Tiger, Leoparden, Schlangen und Elefanten in diesem größten aller Dschungel-Filme für ewig mit der Kamera festgehalten.)

Ferner eine köstliche Wild-West-Groteske mit
Buster Keaton
dem Mann, der mit tottraurigem Gesicht die Welt zum Lachen bringt

Sowie der übrige beste lustige Teil!

Städt. Bühnen Essen.

Opernhaus.
Freitag, 15. März, 19,30 bis 21,30 Uhr: Drosselbart.
Samstag, 16. März, 19,30 bis 20,30 Uhr: Gly.
Sonntag, 17. März, 19,30 bis n. 22,30 Uhr: Mignon.
In Vorbereitung: Othello.

Schauspielhaus.
Freitag, 15. März, 20 bis 22 Uhr: Douaumont.
Samstag, 16. März, 20 bis 22,10 Uhr: Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?
Sonntag, 17. März, 15,30 bis 18 Uhr: Der Kaufmann v. Venedig. — 19,30 bis nach 22 Uhr: Unter Geschäftsaufsicht.

Suche einen großen Posten
Pferde-Strohdünger
zu kaufen. Gefl. Angebote an Otto Wilms Bismarckstr. 127 Ruf 666.

Ankra



In jeder Preislage das Beste. Nur im
Uhrenhaus Scharpenseel
Gelsenkirchen
Am Neumarkt
Über 60 Jahre bewährt

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstraße 27
Telephon 62, 63, 262

Theater
Schauburg
Gelsenkirchen — Bahnhofstraße 14

Der Beweis ist erbracht!

Wir zeigen nicht nur das Neueste, sondern auch das Beste auf dem Gebiete der Film-Weltproduktion.

Heute Freitag

beginnen wir mit den Aufführungen unseres mit allgemeiner Spannung erwarteten neuen Spielplans. Ueber seinen Darbietungen

strahlt der Name

der Künstlerin, deren entzückende Erscheinung zu den immer wiederkehrenden Illustrationen fast sämtlicher Zeitschriften gehört —

Mady Christians

der Welt-Star, deren
sieghafte Jugendschönheit
ihrem ersten Filmwerk dieser Saison einen wahren Triumphzug bringen wird:

Das brennende Herz

Die Liebesgeschichte zweier Menschen im Trubel der Weltstadt
von Hans Müller — Regie: Ludwig Berger.
Dieser bedeutende Regisseur, der vor Jahren den „Walzertraum" inszenierte, darf sich rühmen
Mady Christians
zu einer ihrer stärksten darstellerischen Leistungen geführt zu haben.

Die übrigen Darsteller:
Frida Richard, Rosa Valetti, Ida Wüst, Gustav Fröhlich, Friedrich Kayssler, Anton Pointner.

Im Beiprogramm:

Der Ring der Bajadere
Der neue Lola-Kreuzberg-Film
Ein höchst geheimnisvoller u. spannender Großfilm in 6 Akten mit Henry Stuart in der Hauptrolle

Die neue Ufa-Wochenschau
mit dem weltumspannenden Nachrichtendienst der Metro-Goldwyn-Mayer zeigt die
neuesten Ereignisse aus aller Welt

Aufführungszeiten: 3.00 5.30 8.00

Gemeinnützige Kriegerheimstätte

des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen e. G. m. b. H. Gelsenkirchen. Ruf-Nr. 3809.

Hiermit berufen wir für Sonntag, den 24. März 1929, nachmittags 2 Uhr im Lokal Wwe. Wildern, hier, Vereins- und Kampstraßen-Ecke, unsere diesjährige

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz 1928 und Revisionsbericht.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Satzungsänderung der §§ 53 und 48.
4. Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Genossenschaftliches.

Die Bilanz liegt vom 16. März nachmittags 3 Uhr, außer Mittwochs von 9 bis 12 Uhr in der Geschäftsstelle, Georgstraße 11, zur Einsicht auf. Nicht-Genossenschaftsmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Aufsichtsrat: gez. Wenzel. Der Vorstand: gez. Domnick.

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 3271

Lichtspiele
SCHAUBURG
Fernsprecher 2186 BUER Essener Straße

Heute Freitag

künden wir wiederum ein ausgezeichnetes Programm an, in dessen Mittelpunkt **der berühmte, in der ganzen Welt gefeierte, populäre Liebling aller Damen und Herren,**
Dolores del Rio mit ihrem neuesten und wie sie selbst sagt, mit ihrem besten Filmwerk, steht.

Die rote Tänzerin von Moskau

Dieser amerikanische Millionenfilm, der wegen seiner selten gesehenen Pracht der Ausstattung und seiner vom ersten bis zum letzten Akt packenden Handlung mit Begeisterung gelobte Film, wird, wie überall in der ganzen Welt, auch bei den Besuchern der Schauburg die gleiche Begeisterung erwecken. Es ist das Spannendste, was man seit langem im Film sah.

Die zweite Hälfte unseres Programms ist eine sehr humorvolle Angelegenheit, **Nicolai Kolin** (wer sollte ihn nicht kennen, diesen Meister des feinen Humors?) in seinem köstlichen Lustspielschlager:

Hurra, ich lebe!
(Karussell der Lüge)

Auf der Bühne eine Weltattraktion:



Die Lorch-Familie
Zehn Männer, die Weltruf haben — — die was können — — die jeden Besucher verblüffen mit ihren vollendeten Leistungen. Eine wahre Freude für den Zuschauer.
Von 3 bis 5 Uhr ermäßigte Preise!

Ostern



Alsberg
Gelsenkirchen A. G.

Feine Molkereibutt.	Pfd. 2.10	1.85
Margarine	1-Pfd.-Pak. 0.56, 0.47	0.45
Schweineschmalz garantiert rein	Pfd.	0.70
Schweizer Käse	Pfd.	1.50
Allgäuer Stangenkäse in Staniol	Pfd.	0.55
Goudakäse 20%	Pfd.	0.75
Holst. Plockwurst	Pfd. 1.80	1.50
Bierwurst	Pfd.	1.30
Brühwurst	Pfd.	1.30
Polnische	Pfd.	1.00
Feine Leberwurst	Pfd.	1.00
Bücklinge	Pfd.	0.28
Rheinaal frisch geräuch.	Pfd.	2.95
Majonnaise	Pfd.	1.20
Fleischsalat	Pfd.	1.20
Heringsalat	Pfd. 0.95	0.80
Oelsardinen	Dose 0.65, 0.55	0.25
Jung. Hafermastgänse	Pfd.	1.20
Junge Poularden	Pfund	1.70
Junge Backhähnchen	Pfd.	1.80
Apfelsinen	10 Stück	0.38
Feine Tafeläpfel	Pfd. 0.70, 0.60	0.50
Feine Tafelbirnen	Pfund	0.80
Sultaninen californ.	Pfd. 0.45	0.38
Puddingpulver	Pfund	0.38
Pflaumen getrocknet, californ.	Pfund 0.60, 0.50, 0.40	0.32
Birnen californische	Pfund 0.95	0.85
Aprikosen californ.	Pfund 1.20	0.95
Apfelringe californ.	Pfund 1.10	0.95
Pflaumen mit Stein	1/1-Dose	0.72
Stachelbeeren	1/1-Dose	0.95
Erdbeeren	1/1-Dose	1.65
Junge Erbsen	1/1-Dose	0.73
Leipziger Allerlei	1/1-D. 0.95	0.85
Brechspargel dünn	1/1-Dose	2.00
Pralinen-Mischung	Karton 200 Gramm	0.50
Creme-Pralinen	Pfund	0.72
Punschbohnen	Pfund	1.00
Biskuit-Mischung	Pfund	1.00
Mürbegebäck	Pfund	1.00
Russisches Brot	Pfund	2.00

Frisch-Fleisch nur eigene Schlachtungen

Griechisch. Süßwein	Liter	0.95
Tarragona	Liter	1.05
Orig. Insel Samos	Liter	1.25
Malaga rot-golden	Liter	1.30
Münsterländ. Korn	L.-Fl.	2.40
Alter Doppelkorn	L.-Fl.	2.80
Doppelwachhold.	L.-Fl.	2.80
Weinbr. -Verschn	L.-Fl.	3.00
Aller feinst. Weizen	L.-Fl.	3.50
Reiner Weinbrand „Spezial"	L.-Fl.	3.50
Tafellikör in 8 verschieden. Sorten	1/1 Fl.	2.80

Preise ohne Glas

Billig zu verkaufen: Büsten, Spiegel, Regale, vier eich. Fenstervorbaue mit Parkettböden, div. Kleinmöbel. 18054
J. Cohen, G. m. b. H., Augustastraße 7.

In guten
Maler- u. Anstreicherarbeiten
bei prompter u. billigst. Berechnung empfiehlt sich
Hans Keim, Malergeschäft
Rathauserstraße 23
(früher Abstraße)

Personenwagen 6/18 PS., geschloss., auch als Lieferwag. f. Wäscherei, Tabakvertrieb usw. pass., in tadellos. Zustand, elektr. Licht, Bosch-horn und Anlasser, preisw. zu verkauf.
A. Möllmann, Schalkerstraße 71, Fernruf 2211

Kognak- u. Rotwein-Flaschen werden laufend angekauft. Florastr. 47.

Fast neues **Herrenfahrrad** billig zu verkaufen. Wannerstr. 5 II lks.